P 19016 F
Dezember 1999
24. JAHRG. NR. 170 DM 9,80

# DIE SPRECHBLASE

Das deutsche Comic-Magazin

MIT PRINZ EISENHERZ

Sigurd
68
DIE RETTUNG?
NICK
DER WELTRAUMFAHRER
Nr. 211
Nr. 200
DER GRÜNE FELSEN
DIE ERFOLGREICHEN
NICK
DER WELTRAUMFAHRER
Nr. 213
DER EREMIT
Sigurd
Nr. 199
ANGRIFF DER NASHÖRNER
AKIM
der Sohn des Dschungels
AUS DEM NORBERT HETHKE VERLAG

Die SPRECHBLASE 171
erscheint am 31.1.2000

# DIE SPRECHBLASE

## DAS DEUTSCHE COMIC-MAGAZIN

24. JAHRGANG NR. 170 AUSGABE 6-99

## INHALT:

**ZWISCHEN REALITÄT UND FIKTION 4**
Ein Bericht von Albert Petesch zum Werk von Edgar P. Jacobs.

**DIE KARL-MAY-SAMMELBILDER VON CARL LINDBERG UND ANDEREN KÜNSTLERN 9**
Ein interessanter Bericht von Gerhard Förster über ein Sammelgebiet am Rande der Comics.

**15 JAHRE KARLSRUHER COMICFREUNDE 15**
Ein Bericht von Alfons Michel über die immer aktiver werdende Fan-Szene.

**COMIC AKTUELL 19**
Frank Thiel, Daniel Wagner, Martin Jurgeit und Peter Skodzik geben einen Überblick über das aktuelle Comicgeschehen in Deutschland.

**MANFRED SCHMIDT 27**
Ein Nachruf von Martin Hilland über den Schöpfer von „NICK KNATTERTON".

**AKZEPTANZ UND TOLERANZ 31**
**Teil 1: Die Prägung der Lesergenerationen**
Ein Crossover-Bericht von Martin Surmann in Zusammenarbeit mit den Magazinen „ZACK" und „HIT COMICS".

**VULKANIA LEBT 34**
**Ein Wochenende bei Robby Wiedersprecher.**
Hans-Peter Spemes berichtet über das große Treffen des Hansrudi Wäscher Fanclubs.

**DAMALS WARS 37**

**LESERBRIEFE 44**

**COMICS IM 3. REICH 48**
**Erinnerungen eines Comic-Lesers.**
Mehr als interessante Hinweise über Comics im 3. Reich gibt der Zeitzeuge Horst H. Lange.

**DR. SAMMLERS COMIC-STAMMTISCH 53**

**PRINZ EISENHERZ 54**
Erstveröffentlichung der Prinz Eisenherz Originalseiten 3124-3131.

**COMMODE 62**

**ACHTUNG ! ACHTUNG!**

**Weihnachtsferien im Norbert Hethke Verlag.**

**Wir schließen am 21.12.1999 um 17.00 Uhr bis über die Jahreswende. Ab 11.1.2000 um 8.00 Uhr sind wir dann wieder für Sie da. Bitte berücksichtigen Sie dies bei Ihren Bestellungen.**

Liebe Leser,

inzwischen wird Ihnen allen der Comic-Preiskatalog vorliegen, und wir hoffen, daß Sie sich der Meinung derjenigen anschließen, die uns dafür ein Lob haben zukommen lassen. Entgegen unserer Befürchtung, daß viele Fans die große Schrift schon aus Gewohnheit lieber hätten, ist die dreispaltige Aufteilung nicht nur wegen der besseren Handlichkeit des Kataloges gut angekommen, sondern auch die 3 farbigen Abbildungen auf jeder Seite fanden großen Anklang.
Wir wünschen allen Katalogbenutzern viel Spaß damit und hoffen, daß diejenigen Recht behalten, die behaupten, die Preissenkung bei den schlecht erhaltenen Comics werden dem gesamten Gebiet einen neuen Boom verschaffen. Im Prinzip glauben wir das auch, denn die Chance so billig einzusteigen war ja schon lange nicht mehr gegeben und wird sicherlich diesen oder jenen Neusammler motivieren.
Die Hefte müssen nicht immer wie neu aussehen, um sich daran zu erfreuen. Auch gebrauchte Hefte strahlen das Flair der 50er Jahre aus – vielleicht sogar noch besser als neue.

Aus vielerlei Gründen wird unsere MM-Beilagen-Checkliste erst im März nächsten Jahres fortgesetzt. Wahrscheinlich werden wir in dieser Ausgabe gleich 8 Seiten veröffentlichen, um das Versäumte nachzuholen.

Bei der Fortsetzung der Akim Held des Dschungels ab Nr. 50 haben wir uns doch entschlossen, die Ausgaben, mit dem Inhalt der Akim Neuen Serie, neu zu colorieren. Unsere Numerierung der lfd. Akim Piccolo Reihe ab Nr. 73 gerät damit etwas ins Schwanken, denn es ist unwahrscheinlich, daß wir die 72 Hefte noch einmal extra als Piccolos auflegen, wenn wir sie schon in der Großbandreihe veröffentlicht haben. Aber aus den Antworten auf unseren Vorschlag in der letzten Ausgabe ging der Leserwille nun einmal so hervor. Wie immer richten wir uns danach, denn Sie wissen, der Hethke Verlag ist für die Leser da und nicht umgekehrt.

Inzwischen läuft ein großer Teil unserer täglichen Geschäftsabwicklung über Telefon oder Fax. Wir wären allen Kunden sehr dankbar, wenn sie bei Bestellungen hier kurz Ihre Kundennummer angeben könnten. Das gilt im besonderen für die Ansagen auf dem Anrufbeantworter, aber auch für Briefe. Es ist natürlich kein Muß, erleichtert uns jedoch sehr die Arbeit .

Die Roman-Boutique in Berlin hat vor einiger Zeit u.a. die Robinsonhefte herausgebracht, mußte sie dann leider wieder einstellen, da die Nachfrage einfach zu gering war. Durch den Verkauf der vorhanden Restbestände scheint der Bedarf etwas gestiegen zu sein.
Wir werden daher ab Januar versuchen, die Reihe fortzusetzen, d.h. wir beginnen mit der Ausgabe Nr. 55.
Es ist klar , daß wir den Preis der Roman-Boutique nicht unterbieten können, denn dann wäre das Projekt jetzt schon gescheitert. Und wir wollen das, was wir beginnen, möglichst auch zu Ende bringen.
Das gleiche gilt für den Kleinen Sheriff. Hier beginnen wir mit der Nr. 1 und werden ebenfalls 24,80 DM pro Heft nehmen müssen, nur so ist ein Erfolg möglich.

In der Hoffnung, daß beide Produkte bis zum Ende veröffentlicht werden können, gehen wir wie immer optimistisch an den Start.
Die Fortsetzung vom Kleinen Sheriff ist dann übrigens später in der Tarzan-Mondial/Pabel-Reihe zu lesen.
Bei beiden Serien werden wir ähnlich verfahren wie beim Tarzan u. Pecos Bill, daß gerade soviel gedruckt werden, um die Abonnenten zu bedienen. Mit dem einzelnen Verschenken der Überhänge sind die Hefte dann soweit gestreut, daß man davon ausgehen kann, daß es bald keinen Unterschied mehr in den Suchlisten zwischen Neuauflagen und Altausgaben gibt.

Zum Jahresende bleibt uns noch, die oft gewünschte Tibor-Großbandreihe für das Jahr 2000 anzukündigen.
Bei der Reihe Akim Neue Abenteuer werden wir übrigens die dazugehörenden Titelbilder der Tibor Großbände jeweils auf der Rückseite mitveröffentlichen.

Zum Jahresabschluß wünschen wir allen schon jetzt ein gutes Gelingen, für das was Sie sich im Jahr 2000 erhoffen. Dabei hilft Ihnen nicht nur unser schönes Hobby, sondern auch die Lektüre der Sprechblase, denn beides ist nach wie vor ein Fenster zur Jugend, das man jederzeit öffnen kann.

In diesem Sinn verbleiben wir, ein frohes Fest und einen guten Rutsch wünschend

Ihr

Sprechblase-Team

*Zum Werk von Edgar P. Jacobs:*

# Zwischen Realität und Fiktion

- Ein Bericht von Albert Petesch -

Am 26. September des Jahres 1946 war der Geburtstag einer Oper vom Zeichenbrett in bisher neun Akten mit den drei unsterblichen Helden Blake, Mortimer und Olrik. Letzterer, ein ehemaliger Colonel und ein Monokel tragender Gangster repräsentiert das absolut Böse, das zwei Verteidiger für Recht und Ordnung mit Vehemenz bekämpfen: Der walisische Fliegerkapitän Francis Percy Blake und sein „good old fellow" Philip Edgar Angus Mortimer, der rotbärtige Pfeife rauchende Spezialist für Nuklearphysik und Molekularbiologie.

In „Secret de l'Espadon" (in Deutschland noch nicht veröffentlicht) schickte der Autor sein Tandem in einem revolutionären fliegenden Unterseeboot zum ersten Mal auf eine Abenteuerreise, um den Dritten Weltkrieg gegen die „Gelben" (Hiroshima war damals in aller Munde) erfolgreich zu gewinnen. Danach lüfteten Blake und Mortimer in zwei Teilen das „Das Geheimnis der großen Pyramide", bekämpften einen verrückten Wissenschaftler und dessen hypnotischen Manipulationskünste („Das Gelbe M"), entdeckten eine sagenhafte Unterwasserstadt („Das Geheimnis von Atlantis"), erlösten London vom schlechten Wetter („S.O.S. Meteore") und Paris von einem Juwelendieb („Die Diamanten-Affäre"), reisten danach dank einer Maschine durch die Zeit („Die teuflische Falle") und verhinderten die Vernichtung der Menschheit durch die Roboter in Japan („Die drei Formeln des Professor Sato"/„Mortimer gegen Mortimer").

Der Mann, der hinter alle diesen phantastischen Geschichten steckt und sie zu Comics verarbeitete, gilt heute noch neben Hergè als einer größten der Branche: der 1904 geborene und 83 Jahre später verstorbene Belgier Edgar Pierre Jacobs.

## Frust und Faszination

Es gibt nur wenige Comiczeichner, die mich in meiner Jugend mehr beschäftigt haben als Edgar Pierre Jacobs. Es war am 6. Dezember des Jahres 1972, als ich zum ersten Mal ein Album von „Blake und Mortimer" in den Händen hielt, genauer war es die „Diamanten-Affäre", eine Kriminalgeschichte um das gestohlene Collier der Marie-Antoinette, die mich unweigerlich in den Bann zog.

Was mir bei meinen damaligen spärlichen Kenntnissen der französischen Sprache auffiel, war die Tatsache, daß die im Gegensatz zur Pflichtlektüre „Micky Maus" prall gefüllten Sprechblasen auf einer Seite mehr schwierige Wörter enthielten, als sonst in einem ganzen „Tim und Struppi"-Buch von Hergè. Doch ich hielt durch, war beeindruckt von den zwei englischen Helden, die mit typischem britischen Understatement zu Werke gingen, auch wenn beim Nachschlagen der 50. Vokabel im Wörterbuch sich heimlich der Frust einschlich, weil ich die ersten recherchierten Nomen bereits wieder vergessen hatte.

Doch Edgar P. Jacobs, wie er sich offiziell nannte, motivierte mich mit seinen geheimnisumwobenen Geschichten, trieb mich unweigerlich dazu an, einen genaueren Blick hinter die Kulissen seiner Bilder zu werfen, einen versteckten Sinn hinter den Plots zu entdecken, mir eine - sinnbildlich gesehen - erotische Bindung zu ihm aufzubauen, die mich nicht mehr losließ, so daß sich bis heute, mehr als ein Vierteljahrhundert später, noch immer die gleiche Frage aufdrängt: Was fasziniert, außerhalb aller nostalgischen Beweggründe, eigentlich am Werk von Edgar P. Jacobs?

Die Antwort liegt, meiner Meinung nach, weder in den ästhetisch anspruchsvollen Qualitäten seiner Produkte, noch an den ausgeklügelten, suspensegeladenen Szenarien, die irgendwo zwischen Fantasy und Science-fiction anzusiedeln sind, sondern an der Ambiguität, die sein Werk von Beginn an auszeichnete.

*Edgar P. Jacobs, 1946*

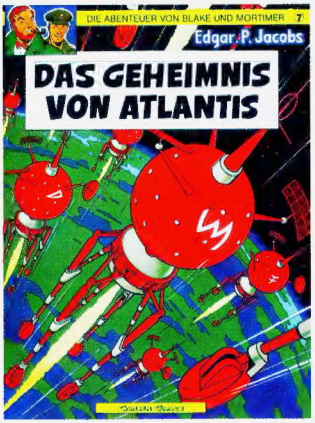
## Inspiration: Jules Verne

Ambivalent sind die Bücher von Edgar P. Jacobs hauptsächlich dadurch, daß es ihm stets gelungen ist, die Janusköpfigkeit zu vereinbaren, das Reale und die Fiktion, die Sittlichkeit und das Phantastische, Imperialismus und Humanismus, Göttlichkeit und Demokratie, Antipoden also, die die Momente der „Blake und Mortimer"-Saga charakterisieren und sie gleichzeitig in ihrer Einheit definieren. Um zu verstehen, wie Jacobs zu diesem Ziel gelangt ist, braucht man sich nur auf die Genesis seiner Stories zu referieren und zu sehen, welchen Bedürfnissen sie bei der Entstehung entsprachen.

Seine Geschichten wurzeln nämlich hauptsächlich in der Sciencefiction. Kritiker überschütteten den Künstler weiland mit Lobeshymnen, bezeichneten ihn als Pionier des Genres, was damals natürlich überzogen in der Presse dargestellt wurde. Edgar P. Jacobs' Produkte waren eher ein verlängerter Arm, der seit Beginn des 20. Jahrhunderts in sämtlichen Kunstrichtungen wuchernden europäischen Tradition der damals noch für irreal geltenden technischen Erneuerungen, die ihren Ursprung Jules Verne verdankten, dem Erfinder der Nautilus („20 000 Meilen unter dem Meer"), dem ersten Weltenbummler („Reise um die Welt in 80 Tagen"), dem ersten Raketenbauer („Reise zum Mond") und somit einem Visionär der wissenschaftlich-technischen Zukunft.

„Klar, daß der Mensch, der in einer Welt der Änderungen lebt, dieser Modernität, diesen Modifizierungen des Alltagslebens vorerst skeptisch gegenüber steht und nur die Gefahren zu erkennen glaubt, die sich latent in ihnen verbergen", so der Autor in einem Interview zur Essenz seiner Bücher.

Also packte Jacobs vorerst die Gelegenheit beim Schopf, um für




die damals zweifelnden, ängstlichen Menschen keinen Nuklearkrieg heraufzubeschwören, kein Roboterisieren der menschlichen Gesellschaft (das in „Die drei Formeln des Professor Sato" und der Fortsetzung „Mortimer gegen Mortimer" bewußt ad absurdum geführt wird) oder eine Rückkehr zur urzeitlichen

*Das 3-bändige Abenteuer „Kampf um die Welt"*

Brachialgewalt („Das Geheimnis von Atlantis"), sondern zu dem, was diese Gefahren als Metapher darstellen, genauer: das Andere, das Unbekannte, das Revolutionäre.

Und das erreichte Jacobs, indem er die gefährlichen Erfindungen, die (wie die Zeitmaschine in „Die teuflische Falle") anfangs nur dem Bösen in der Person von Dauerfiesling Olrik, Pendant des Wäscher-Bösewichts Laban, dienen und am Ende stets zerstört werden (wie die Wetterbestimmungsmaschine in „S.O.S. Meteore"). Das ist schließlich der Preis, der zu zahlen ist, damit die rechtliche Ordnung die Oberhand gegenüber dem Chaos und die Zivilisation gegenüber der Barbarei behält.

## Einfluß aus England

Die Visionen von Edgar P. Jacobs waren im übrigen eng mit der Bestrickung verknüpft, welche die englische Kultur und Zivilisation auf den Künstler ausübten. An dieser Stelle sei bloß auf das Eröffnungsbild der dritten Episode „Das Gelbe M") hingewiesen, das die Turmuhr Big Ben folgendermaßen (frei aus dem Französischen übersetzt) beschreibt: „Big Ben schlägt gerade ein Uhr am Morgen. London, die gigantische Hauptstadt des britischen Imperiums breitet sich unter ihm wie eine Provinz aus, unter dem Regen, der seit dem Vorabend sintflutartig niedergeht." London die gigantische Haupt - stadt des britischen Imperiums? Was symbolisierte das Vereinigte Königreich eigentlich für den offensichtlich patriotischen Belgier, der in einer katholischen Familie heranwuchs? Um Jacobs Vorliebe für die Briten zu verstehen, muß man das Rad der Zeit einige Dekaden zurückdrehen, und zwar in eine Epoche, in der Europa im Rhythmus der aufkommenden amerikanischen Kultur neue Wege einzuschlagen versuchte: Jazz, Kino, Rock'n Roll und Science-fiction-Romane versprachen nach den Wirren des Zweiten Weltkrieges eine hoffnungsvollere Zukunft.

Doch für den konservativen Jacobs waren die Amerikaner lediglich Symbol einer Modernität, die ausschließlich auf materiellen Werten beruhte, was für ihn zu Änderungen führte, die „Chaos, Mißtrauen und Feindseligkeit" hervorbringen könnten. In seinen Büchern versinnbildlicht Sharkey, der infame Handlanger Olriks, ein Yankee, der seinem bedrohlichen Haifisch-Namen in jedem Bildausschnitt gerecht wird, diese politische Einstellung.

Ganz anders die Engländer, die für Jacobs ein wesentlich beruhigenderes Bild der Zukunft vermittelten, weil das Königreich einerseits die Tradition der Monarchie und den Liberalismus des politischen Systems, wie eben die Belgier, unter einen Hut zu bringen verstand. Andererseits war Großbritannien natürlich das Land, das den Erniedrigungen der Nazis bis zum Ende trotzen konnte und somit symbolisch zum letzten Zufluchtsort der abendländischen Zivilisation gegen den Einfluß der kulturellen Änderungen wurde. Nicht zufällig gehören neben den französischen ebenfalls die englischen Autoren (wie H.G. Wells) zu Jacobs' Vorbildern.

Doch anders als H. G. Wells, der die Kolonialpolitik seines Heimatlandes in „War of The Worlds" heftig kritisierte, blieb Jacobs seiner Linie treu und glorifizierte die Engländer durch seine Hauptprotagonisten Blake und Mortimer, die ohne Fehl und Tadel sämtlichen Tücken der Gegner auf die Schliche kamen, schier aussichtslose Situationen mit Bravour meisterten und selbstlos als mustergültige Vorbilder und Identifikationsfiguren handelten.

## Düstere Visionen

Klar, daß Edgar P. Jacobs im Laufe seiner Karriere sich veränderte. Seine vormalige optimistische Grundeinstellung machte in seinem vorletzten Comic „Die teuflische Falle" einem latenten Pessimismus Platz. In dieser Geschichte gerät Professor Mortimer in eine Zeitspirale, als er dem verrückten Wissenschaftler Miloch, ein hartnäckiger Gegner, den er in vorherigen Bänden zu bekämpfen hatte, auf den Leim geht, der ihn dank einer H.G. Wellschen Zeitmaschine auf eine Reise schickt, von der es anscheinend kein Zurück mehr gibt. Nach Erlebnissen in der Urzeit wandelt Mortimer auf mittelalterlichen Pfaden, bevor er in der fernen Zukunft der Erde landet, in einer Epoche, wo niemand mehr die gängigen Regeln der französischen Rechtschreibung kennt, und wo die Menschheit sich wie einst in Sodom und Gomorrha gegenseitig zerfleischt. Passend zu dieser düsteren Vision legt er Mortimer folgende Worte in den Mund: „Ärgern wir uns nicht über unsere verdammte Gegenwart, denn sie hat auch ihre guten Seiten. Und wer weiß, eines Tages in der Zukunft meinen wir vielleicht, es sei die gute, alte Zeit gewesen."

Für Jacobs stand dieses Buch für den langsamen Zerfall der europäischen Kultur, für ihn war das 21. Jahrhundert ohnehin bloß ein Remake des Unterganges des Römischen Reiches. „Ich warte nur noch auf die Invasion der Barbaren, die uns wieder auf das Niveau wie vor tausend Jahren heruntersetzen.

Die Vergangenheit und die Zukunft haben uns entgegen der Meinung von Vergangenheitsfanatiker oder Chaostheoretiker keine Verbesserungsvorschläge anzubieten, der einzige Ausweg aus dem Dilemma bietet die Gegenwart, die wir sinnvoll nutzen sollten, wie etwa Mortimer, wenn er am Schluß in seine Zeit zurückkehrt", so Jacobs in einem Zeitungsinterview zur Bedeutung von „Die teuflische Falle".

Doch die Kritiker reagierten entrüstet auf sein Meisterwerk, stellten den Autor als Panikmacher, als Troublemaker an den Pranger, bezichtigten ihn der Schizophrenie, der Verantwortungslosigkeit und der Zerrüttung der Geschichte. Die Zensoren der Überwachungskommission verboten sogar die Publizierung des Stoffes über Jahre hinaus in Frankreich. Edgar P. Jacobs, der Utopist, war für die Öffentlichkeit gefährlich geworden. Inhaltlich zeigt diese Episode jedoch auf eindrucksvolle Weise, daß das Phantastische sich über das Gesetzmäßige hinwegsetzen kann. Was man im allgemeinen als subversiv bezeichnet. Und das war Edgar P. Jacobs auch.

## Das Gesamtwerk von Edgar P. Jacobs im Überblick

### *Le secret de l'Espadon:*

*(1946; 3 Teile)*

Mortimer baut mit Hilfe seines Freundes Blake in seinem Geheimlabor eine neue totale Waffe, nachdem sie ihr vorheriges Lager Scaw-Fell nach dem Angriff des boshaften Schergenführers Basam-Damdu verlassen mußten. Zum Glück gelingt es beiden Helden, ihre Station mit allen geheimen Plänen zu vernichten, bevor die gelben Soldaten unter der Führung von Olrik dort eintreffen. Dieser findet dank seiner Verkleidungskünste die Unterwasserstation der Freunde und richtet zahlreiche Schäden an, bevor er zurück an der Oberfläche, zum vernichtenden Überfall ausholen möchte. Doch Blake und Mortimer verhindern das Schlimmste.

*Dazu Edgar P. Jacobs: „Der absurde Krieg, der gerade mit der Atombombe zu Ende ging, hatte mich geprägt. Nur logisch, daß ich für mein erstes Adventure mir eine epische Geschichte über den Krieg einfallen ließ. Vielleicht woll-*

*te ich nur unbewußt meine Ängste und bösen Erinnerungen für immer aus meinem Gedächtnis löschen."*

## Das Geheimnis der großen Pyramide:

*(1950; 2 Teile)*

Professor Ahmed Rassim Bey, Direktor des Antiquitätenmuseums in Kairo, hat eine Papyrusrolle des berühmten Historikers Manethon gefunden. Mortimer soll für ihn das 2000 Jahre alte Dokument entziffern. Er entdeckt darauf die Beschreibung einer Schatzkammer eines Pharaos. Da der Assistent des Direktors als Komparse des bösen Olrik in Erscheinung tritt, werden unsere Freunde in atemberaubende Abenteuer verwickelt.

*Dazu Edgar P. Jacobs: „Ich war immer schon von der ägyptischen Kultur fasziniert, und so erfand ich diese Geschichte, die in Gizeh spielt und sich um die legendäre Cheops-Pyramide dreht, eines der sieben Weltwunder der Antike."*

## Das Gelbe M:

*(1953)*

Die englische Krone verschwindet auf mysteriöse Weise aus dem Tower. Der Dieb hinterläßt ein geheimnisvolles, gelbes „M" an der Mauer. Nachdem mehrere namhafte Personen entführt wurden, unter ihnen der Psychiater Septimus, der unseren Freunden im vorherigen Abenteuer in der Wüste arg zusetzte. Blake und Mortimer klären den Fall nach diversen Schwierigkeiten auf und entdecken, daß Septimus, den in Ägypten als verschollen geltenden Olrik dank seiner hypnotischen Fähigkeiten für seine Untaten mißbraucht hat.

*Dazu Edgar P. Jacobs: „In den Jahren 1951-52 gab es mehrere wissenschaftliche Versuche, die sich mit der Manipulation des menschlichen Gehirns auseinandersetzten. Es lag also auf der Hand, dieses heikle Thema in einem Comic zu verarbeiten. Und so kam es zum „Gelben M".*

## Das Geheimnis von Atlantis:

*(1955)*

Professor Mortimer befindet sich auf den Azoren, um das Geheimnis der versunkenen Stadt Atlantis zu lüften. Als eine fliegende Untertasse seinen Erzfeind Olrik auf der Insel absetzt, alarmiert er seinen Freund Blake. Durch Zufall entdecken unsere Helden den Eingang zu einer unterirdischen Grotte, die zufällig zur Stadt Atlantis führt. Dort angekommen müssen unsere Freunde einen Streit zwischen den Atlanten und dem verfeindeten Volk der Magons schlichten und nebenbei auch Olrik in Schach halten.
*Dazu Edgar P. Jacobs: „Diese Erzählung, eine Mischung aus historischen, literarischen und wissenschaftlichen Fakten ist typisch für eine Science-Fiction-Geschichte. Da „Das große Geheimnis der Pyramide" als zu didaktisch aufgenommen und „Das Gelbe M" als zu morbide bewertet wurde, wollte ich für einmal eine populäre Story zeichnen, fernab jeglicher Kritik.*

## S.O.S Meteore:

*(1958)*

Ganz Europa leidet unter schlechten Wetterverhältnissen. Mortimer, der sich gerade in Paris aufhält, versucht die Ursache dieses seltsamen Phänomens herauszufinden und wird von Olriks Bande gefangengenommen. Dieser konfrontiert ihn mit Professor Miloch, der einen Apparat zur Wetter beeinflussung erfunden hat. Mortimer gelingt die Flucht und zerstört die Anlage, was allerdings die Räumlichkeiten in einem strahlenverseuchten Zustand zurückläßt. Miloch wird als einziger Opfer seiner verrückten Erfindung.

*Dazu Edgar P. Jacobs: „In diversen Zeitungsartikeln zwischen 1954 und 1957 stieß ich zufällig auf verschiedene Reportagen über weltweite meteorologische Katastrophen, über zu kalte Winter, verregnete oder zu trockene Sommer, gewaltige Überschwemmungen, Wirbelstürme und Hurrikans. So kam ich auf die Idee zu „S.O.S. Meteore".*

## Die teuflische Falle:

*(1960)*

Blake und Mortimer befinden sich noch immer in Paris und erhalten einen mysteriösen Brief von

Miloch, den sie am Ende ihres letzten Abenteuers allerdings für tot hielten. Darin werden sie in sein Landhaus eingeladen. Da Blake beruflich unabkömmlich, begibt sich Mortimer allein in die Villa, die er aber verlassen vorfindet. Im Keller entdeckt er eine Zeitmaschine, die er aus wissenschaftlichem Vorwitz besteigt und landet prompt in der Vergangenheit. Nach einer Stippvisite in der Urzeit, erlebt Mortimer spannende Abenteuer auf einer mittelalterlichen Burg, bevor er der Erde der fernen Zukunft einen erlebnisreichen Besuch abstattet. Da Miloch die Maschine absichtlich falsch eingestellt hat, scheint Mortimer in der Zeitspirale festzustecken. Am Ende gelingt es ihm jedoch, den Weg in die Gegenwart zurückzufinden.

E.P. JACOBS
BOB DE MOOR
DIE ABENTEUER VON BLAKE UND MORTIMER
MORTIMER GEGEN MORTIMER
DIE ABENTEUER VON BLAKE UND MORTIMER
DER FALL FRANCIS BLAKE
DIE 3 FORMELN DES PROFESSOR SATO
E.P. JACOBS
DIE ABENTEUER VON BLAKE UND MORTIMER
SOS METEORE

*Dazu Edgar P. Jacobs: „Das Thema dieses Buches wurde nie richtig verstanden. Es geht natürlich nicht um eine praktische Vorführung von Einsteins Relativitätstheorie, sondern um eine Extrapolation der Redewendung „Die gute alte Zeit" und um die Möglichkeit, den Nostalgikern der Vergangenheit sowie den Utopisten der Zukunft zu beweisen, daß die „gute, alte Zeit" nie existiert hat und wohl nie als Begriff Karriere machen kann. Es sei in einer übernatürlichen Welt, aber sicher bin ich mir selbst da nicht."*

## Die Diamanten-Affäre:

*(1964)*

Das Halsband der Marie-Antoinette wird von Olrik und seinen Mannen auf raffinierte Weise im Stile eines Arséne Lupin gestohlen und durch ein Duplikat ersetzt. Monsieur Duranton, der das Collier eigentlich restaurieren sollte, hat mit dem Bösewicht zusammengearbeitet. Am Ende entgeht er seiner gerechten Strafe nicht.

*Dazu Edgar P. Jacobs: „Man kann sagen, daß diese an sich banale Geschichte die Antwort auf die geharnischten Kritiken zu „Die teuflische Falle" war. Einerseits warf man mir damals vor, zu intellektuell zu sein und die Leser zum Nachdenken anzuregen. Andererseits wurde ich in der Öffentlichkeit als Chaostheoretiker beschimpft, so daß der Band von der Kontroll - kommission nicht zur Veröffentlichung freigegeben wurde, was mich damals arg kränkte und mich finanziell gesehen in Schwierigkeiten gebracht hat. Mit dieser Kriminalstory habe ich die erhitzten Gemüter wieder besänftigt."*

## Die drei Formeln des Professor Sato:

*(1967-71)*

...und die Fortsetzung:
***Mortimer gegen Mortimer*** (daran arbeitete Jacobs bis zu seinem Tode; der Band wurde von Bob De Moor fertiggestellt).
Sato, ein berühmter Cybernetiker aus Japan hat die Möglichkeit erfunden, Menschen durch perfekte Imitate zu ersetzen. Eine internationale Mafia-Organisation unter der Leitung von Olrik versucht, sich die geniale Erfindung unter den Nagel zu reißen und dupliziert Professor Mortimer mittels der Maschine. Der Androide begeht daraufhin Verbrechen für die Bande und kompromittiert unseren Freund. Zum Glück ist die Technik noch nicht ausgereift, so daß der falsche Mortimer immer wieder versagt und vom richtigen in die Schranken gewiesen wird. Und mit ihm Erzfeind Olrik.

*Dazu Edgar P. Jacobs: „Ich hatte immer schon eine Vorliebe für die japanische Kunst und Kultur. Ich wollte den Fernen Osten mit dieser Science-Fiction-Geschichte gleichzeitig traditionalistisch und modern darstellen. Zudem funktioniert das Buch ganz gut als Warnung vor der Gentechnik."*

## Der Fall Francis Blake:

*(1996)*

Nach dem Tode von Edgar P. Jacobs gehen die Abenteuer von Blake und Mortimer weiter, und zwar aus der Feder von Jean Van Hamme (Szenario) und Ted Benoît (Zeichnungen). Im ersten Album nach der Ära Jacobs geht es erneut um die dubiosen Machenschaften von Olrik, dem es gelingt Blake in Mißkredit zu bringen. Nach vielen Abenteuern kann dieser mit Hilfe von Mortimer seine Unschuld beweisen und seine Ehre wieder herstellen.

Ein zehntes Album von „Blake und Mortimer" ist übrigens bereits in Arbeit.
***Titel: „L'Ètrange rendez-vous" (Das seltsame Rendez-vous).***

**KARL MAY** - Was war das für mich?... Nein, der Typ für die Bücher war ich nicht... zu dick, zu viele ausführliche Landschaftsbeschreibungen... Karl May, das waren für mich die Filme, mit ihrer tollen Musik und mit Marie „Nscho-tschi" Versini, in die ich damals verknallt war. Karl May waren für mich auch die Comics, sowohl die einfühlsame Version von Helmut Nickel (Lehning Verlag), dessen Winnetou stolz und edel war, als auch die fetzig gezeichnete Fassung von Walter Neugebauer (in FIX UND FOXI), dem die optische Authentizität, im Gegensatz zu Nickel, egal war. - Doch noch etwas war für mich Karl May: die bunten Sammelbilder die in manchen Teilen Österreichs jedes Kind kannte, da sie die Mütter beim Einkaufen mitbekamen - als Beigabe zu den Margarine-Produkten der Firma Ebhart & Herout.

Die Bilder hatten interessante Motive, aber irgend etwas war eigenartig an ihnen. Stammten sie aus einer anderen Zeit? Die Zeichnungen wirkten schon damals altmodisch. Und die Geschichten, die sie erzählten, fielen auch aus dem Rahmen. Es ging nicht nur um die bekannten Erzählungen, sondern auch um „Das Buschgespenst", ein Winterabenteuer in Sachsen, ganz ohne „Charlie" & Co. Oder um „Krüger Bei", eine Story, wo der Held mit Winnetou in Afrika landet und sowohl Old Shatterhand als auch Kara Ben Nemsi genannt wird.

Heute, viele Jahre später, bin ich stolzer Besitzer auch jener Bilder und Alben, die mir damals fehlten. Das ungewöhnliche Artwork weiß ich heute mehr zu schätzen, als damals. Die Frage nach seiner Herkunft blieb jedoch ungeklärt - zumindest bis vor kurzem, als ich Herrn Friedhelm Spürkel kennenlernte, der an einer Biografie über jenen Zeichner arbeitet, der die meisten Motive gestaltet hat. Er half mir entscheidend bei der Erstellung des Artikels. Mein Dank gilt in gleicher Weise Kurt Christ, einem der größten Experten in Sachen Karl May-Sammelbilder. Er stellte die Daten für die Auflistung und echte Raritäten zur Verfügung. Einige Informationen bekam ich auch von A. Jelinek und G. Polland. Die Verwendung der Abbildungen geschieht mit freundlicher Genehmigung des Karl May-Verlages, Bamberg.

# Die Karl May-Sammelbilder von CARL LINDEBERG

## und anderen Künstlern

GERHARD FÖRSTER

Carl Andreas Lindeberg wurde 1876 in Schweden geboren. Als junger Kunststudent kam er nach Deutschland und siedelte sich ausgerechnet in Radebeul bei Dresden an, wo Karl May seinen Alterssitz, die „Villa Shatterhand", hatte und 1912 verstarb. Lindeberg mußte ihn noch gekannt haben. Er wohnte nur wenige Meter von ihm entfernt.

Zunächst arbeitete der junge Gebrauchsgrafiker für diverse Verlage und Industrieunternehmungen, bis er, etwa 1914, dem Leiter des kurz davor gegründeten Karl May-Verlages, E.A. Schmid, vorgestellt wurde. Diese Begegnung sollte für beide entscheidend sein. Bisher stammten die Titelbilder der May-Ausgaben von unterschiedlichen Künstlern, zuletzt vorwiegend von Sascha Schneider. Der vergeistigte Schneider illustrierte in einem symbolhaften Stil, der May zwar begeisterte, dem Verkauf der Bücher jedoch schadete.

Lindebergs Aufgabe war es nun, plakative Titelbilder zu schaffen, die potentielle Käufer auf die brisante Handlung einstimmten. Dies gelang ihm in hohem Maße. Auch wenn der Name Lindeberg bis heute nur wenigen etwas sagt, sein Illustrationsstil prägte das Image des Volksschriftstellers bis weit über die Landesgrenzen hinaus. In den Jahren 1915-1930 entwarf er 55 von 60 Deckblättern der Gesamtausgabe, die immer wieder nachgedruckt wurden. In den letzten Jahrzehnten kamen oft andere Zeichner zum Zug, dennoch geriet so manche eindringliche Lindeberg-Szene nicht in Vergessenheit. Wer assoziert mit dem „Schut" nicht den galoppierenden Schurken, der über den grausigen Abgrund springt, der ihn gleich darauf verschlingen wird? Die aktuelle Ausgabe des Karl May-Verlages greift wieder auf die klassischen Lindeberg-Motive zurück.

*„Im Reiche des silbernen Löwen" war Lindebergs erstes Karl May-Cover (1915).*

Doch nicht nur die May-Cover des Künstlers erreichten ihr Publikum. Er gestaltete Kinderpostkarten, Malbücher, ein Karl May-Quartett, diverse Buchumschläge und Illustrationen in reicher Fülle, und nicht zuletzt fast 800 Sammelbilder.

Der reißende Absatz der Karl May-

*Der detailreiche Stil des ersten Zeichners erinnert manchmal an indische Heiligenbilder.*

Bücher (Auflage „Weihnacht", 1930: 5,75 Mill.), der auch ein Erfolg Carl Lindebergs war, bewog die Firma Hirschle & Immler aus Heising im Allgäu, 1931, den Zeichner mit der Herstellung der künftig so beliebten Karl May-Sammelbilder, zu beauftragen, als Beigabe zu ihrem CHAMPIGNON-Camembert (Am Lebensmittelmarkt tobte der Konkurrenzkampf via Sammelbilder).

Lindeberg war nicht der erste Zeichner. Die ersten 4 Sätze hatte ein anderer Künstler gestaltet, in einem aufwendigen, detailfreudigen Stil. Es ging

KARL MAY Serienbilder
Bisher erschienen 43 Serien zu je 6 Bildern
Weitere Serien folgen!
PRACHTVOLLES SAMMELALBUM
Bd. I. für Serien 1-25
Bd. II für Serien 26-50
beim Feinkosthändler
für je M 1.- erhältlich
oder gegen Einzahlung
auf Postscheckkonto
2292 MÜNCHEN
CAMEMBERT-INDUSTRIE
HEISING
HIRSCHLE & IMMLER
IN HEISING
BAYER. ALLGÄU
Serie 43. Karl May: „Sams Greenhornstreiche" Bild 1.
Blinder Eifer schadet nur.
Old Shatterhand hat mit Sam Hawkens, Dick Stone, Will Parker und einigen Apatsche-Kriegern die Verfolgung Santers aufgenommen. Bald zeigt es sich, daß dieser das Zeltdorf der Kiowas zu erreichen strebt. Dort, bei den Feinden der Apatschen, hofft er Schutz zu finden. Die Verfolger treffen auf einen Jagdtrupp von vierzig Kiowas, die Santer bei sich aufgenommen haben. Sam Hawkens will die Feinde beschleichen. Old Shatterhand folgt ihm und kommt gerade zurecht, zu beobachten, wie einige Posten der Kiowas den ertappten Sam gefangen ins Lager bringen.
CHAMPIGNON-KÄSE
erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.

*Vorderseite (in Originalgröße) und Rückseite eines CHAMPIGNON-Bildes. Das Papier war stärker als bei den Nachkriegsveröffentlichungen, die Farben häufig kräftiger.*

darum, Serien mit 6 Bildern abzuliefern, die ein Karl May-Buch ganz oder teilweise abhandelten. Die ausführlichen Texte, die sowohl auf der Bildrückseite, als auch im Sammelalbum abgedruckt wurden, stammten möglicherweise von Patty Frank (d.i. Ernst Tobis, 1876-1959), dem berühmt gewordenen Verwalter des Karl May-Museums in Radebeul, dem Ort wo auch Lindeberg lebte.

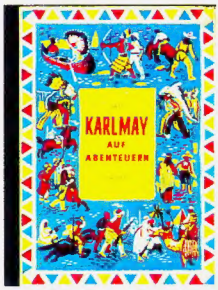
Die Sechser-Serien, im Format 10x6,5 cm, erschienen in monatlichem Abstand. Der Kolonialwaren (Feinkost)-Händler gab Einzelbilder dem Käse bei. Die ersten 14 Serien konnten zunächst in einem Album untergebracht werden, wo die Bilder in Schlaufen gesteckt wurden, wie das zu dieser Zeit noch üblich war. Bald wurde es durch ein anderes Album ersetzt, das Platz für die Serien 1-25 bot und bei dem die Bilder eingeklebt wurden. Für nur eine Reichsmark war es im Geschäft erhältlich. 1934 kam ein zweites Album heraus, das die Serien 26-50 beherbergte. Dann war Schluß. Ein drittes Album, das geplant war, gelang nicht mehr zur Auslieferung. In der Sammlerszene ist jedoch eine echte Rarität aufgetaucht: ein gedrucktes Exemplar des Albums, sowie 13 Bilder, als Andruck, ohne Beschriftung. Erstmals zeigen wir hier einen Teil der Motive auf einem Foto.

Lindebergs Karl May-Bilder erlebten zahlreiche Nachdrucke, sowohl vor dem Krieg, als auch danach (siehe anschließende Auflistung). Selten kamen jedoch alle Serien zum Abdruck, manchmal wurde auch ein kleines Format (5,5x3 cm) gewählt. Der Vertrieb war z.T. regional begrenzt.

In den Fünfzigerjahren gab es „Zuwachs". RAU-Margarine produzierte 30 Serien eines unbekannten aber ebenfalls talentierten Künstlers für ihr zweites Karl May-Album (1952). Das erste Album beinhaltete die Lindeberg-Serien 1-20. Warum hat man nicht mit dem vorhandenen Material weitergemacht? Gab es rechtliche Probleme? Ich vermute, daß man selbst an der Vergabe von Lizenzen verdienen wollte. Auch diese Bilder wurden öfters nachgedruckt, z.B. von Ebhart & Herout. Der Zeichner ist von Lindeberg durch seinen rundlichen Strich unterscheidbar (Lindeberg zeichnet kantiger und macht knorrige Gestalten). Außerdem trägt Old Shatterhand/Kara Ben Nemsi hier einen Vollbart, anstatt eines geschwungenen Schnurrbartes.

Zurück zu Lindeberg: Nach der Arbeit an den Karl May-Bildern, wurde er von der Firma Bergmann aus Dresden beauftragt, Sammelbilder für ihre Zigarettenmarke GOLD DOLLAR herzustellen. 1934 erschien das Album „Wild West" (100 Bilder) und bald darauf „In Prärie und Urwald" (100 Bilder). Den Text dazu verfaßte Patty Frank. Wenn man die werbenden Worte auf der Packung liest (siehe Abb. nächste Seite), wundert man sich nicht, daß in späteren Jahren die Beigabe von Sammelbildern bei Zigaretten, aus Jugendschutzgründen, verboten wurde.

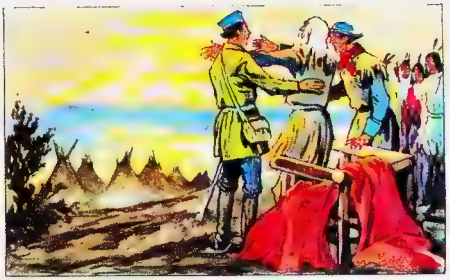
Bald darauf trat die Seifenfabrik Steinfels aus Zürich an Lindeberg heran, um ihn zu beauftragen, J.F. Coopers „Lederstrumpf" für Sammel-




*Das RAU-Album für das die Serien des neuen Zeichners produziert wurden. Die Rau-Margarine fusionierte übrigens später mit einer holländischen Firma und heißt seitdem RAMA.*

*Karl May-Sammelbilder von Lindeberg die noch nie erschienen sind. Sie betreffen „Old Surehand". Eine bessere Reproduktion ist für das Lindeberg-Buch vorgesehen.*

*Die CHAMPIGNON-Alben 1 und 2 (Format 34,5x25 cm).*



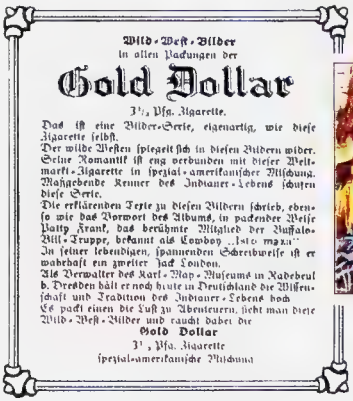
**Heimgang.** Eine Dienstreise führt ein Jahr später den Hauptmann Middleton in Begleitung seines Freundes Paul Hover wieder zu den Pawnees. Sie werden von Hartherz und seinen Leuten freundlich aufgenommen. Im Dorf der Roten finden sie Nathaniel Bumppo, den alten Trapper, sterbend. Stehend, erhobenen Hauptes, den Blick auf die Abendsonne gerichtet, geht der Greis von hinnen.

*Das letzte Bild der Lederstrumpf-Serie (Originalgröße), mit Bildtext.*

bilder zu adaptieren. Die Bilder, die man für die „schweizerische Schuljugend" herausgab, wurden für ein kleineres Format gezeichnet als die Karl May-Bilder und sind deswegen weniger detailreich. Dennoch zeigen sie das große Können des Künstlers. 1938 ist ein Album erschienen, das für sämtliche 300 Bilder Platz bietet. Das Volumen teilt sich in 5 Serien zu je 60 Bildern auf, in welchen alle 5 „Lederstrumpf"-Episoden Coopers behandelt werden. Auch dieses Album wurde mehrfach nachgedruckt (z.B. von Kiddy). Kürzlich ist sogar ein gutgemachter Sammlerreprint, mit eingeklebten Farbkopien, in Wien erschienen. Das ist jedoch alles kein Vergleich zum Originalalbum. Man muß es einmal gesehen haben: die herrlichen Farben, das gute Papier, die Zusatzzeichnungen von Lindeberg, gehalten in einem suggestiven Orange. Der Band enthält auch ein langes Vorwort, das ausführlich auf die Indianer eingeht.

Lindeberg, der Wahl-Deutsche, wurde nicht eingezogen als der Krieg ausbrach. Er arbeitete weiter. 1945 wurde er Zeuge der Zerstörung Dresdens durch die Alliierten. Das Ehepaar Lindeberg verließ die rauchgeschwärzten Ruinen und kehrte nach Schweden, in die Heimat des Zeichners, zurück. 1961 starb Lindeberg in Stockholm, im Alter von 85 Jahren. Sein Werk - Titelbilder wie Sammelbilder - überdauerte ihn und prägte sich in die Köpfe der Jugend mehrerer Generationen ein.

Obwohl die Karl May-Gesellschaft und private Autoren seit Jahrzehnten mit akribischer Genauigkeit May und sein Umfeld aufarbeiten, scheint ihnen dieser wichtige Illustrator Mays entgangen zu sein. Geradezu ein kurzer Artikel eines Lindeberg-Schülers war in den Mitteilungen der Gesellschaft (Nr. 4/1971) zu lesen. Friedhelm Spürkel aus Düsseldorf hat nun Pionierarbeit geleistet und das Leben des Künstlers erforscht. Sein Buch, das viele Farbabbildungen und eine komplette Bibliografie beinhalten wird, soll zur Jahrtausendwende beim Karl May-Verlag, Bamberg/Radebeul erscheinen.



Wild-West-Bilder
in allen Packungen der
**Gold Dollar**
3½ Pfg. Zigarette.

Das ist eine Bilder-Serie, eigenartig, wie diese Zigarette selbst.
Der wilde Westen spiegelt sich in diesen Bildern wider. Seine Romantik ist eng verbunden mit dieser Weltmarke-Zigarette in spezial-amerikanischer Mischung. Maßgebende Kenner des Indianer-Lebens schufen diese Serie.
Die erklärenden Texte zu diesen Bildern schrieb, ebenso wie das Vorwort des Albums, in packender Weise Wally Frank, das berühmte Mitglied der Buffalo-Bill-Truppe, bekannt als Cowboy „Lo-to-max".
In seiner lebendigen, spannenden Schreibweise ist er wahrhaft ein zweiter Jack London.
Als Verwalter des Karl-May-Museums in Radebeul b. Dresden hält er noch heute in Deutschland die Wissenschaft und Tradition des Indianer-Lebens hoch.
Es packt einen die Lust zu Abenteuern, sieht man diese Wild-West-Bilder und raucht dabei die
**Gold Dollar**
3½ Pfg. Zigarette
spezial-amerikanische Mischung

*GOLD DOLLAR-Bild der Serie „In Prärie und Urwald" (Originalgröße) und der stimmungsvolle Werbetext.*

Noch ein Wort zu den Inhalten Karl Mays: Wenn man die Inhaltsangaben liest, die auf den Bildern stehen, erkennt man gut die Vorlieben des Autors, der seine Helden oft jemanden verfolgen oder beschleichen läßt. Auch Gottes strafende Hand macht sich gerne bemerkbar. Bei „Der Flucher" geht es darum, daß ein Schurke schwört, erblinden zu wollen, wenn er der Mörder gewesen ist - ein Schicksal, das ihn zum Schluß tatsächlich ereilt. Bereits die nächste Serie beinhaltet den selben Schwur, mit den selben Konsequenzen. Doch May ist in guter Gesellschaft: auch bei J.F. Cooper tauchen immer wieder ähnliche Elemente auf.

*Das „Lederstrumpf"-Album, der Band von WÖHRLE und die Ebhart & Herout-Alben 1 und 3.*

## Serien, die bei Ebhart & Herout nicht Erschienen sind

Viele Sammler kennen die Karl May-Bilder nur durch die Ebhart & Herout-Veröffentlichungen. In diesen Alben sind jedoch ganze 11 Serien nicht enthalten, die wir hier vorstellen möchten.

CHAMPIGNON: Nr. 16 „Orangen und Datteln"

Nr. 23 „Der Sohn des Bärenjägers"

Nr. 26 „Weihnacht"

Nr. 34 „Der Kutb"

Nr. 37 „Kühne Ausfahrt nach Osten"

Nr. 40 „Das Ehrenwort"

Nr. 46 „Der Pedlar"

Nr. 47 „David Lindsays Abenteuer"

Nr. 48 „Tschita und Zykyma"

Nur bei RAU: „Maria oder Fatima"

„Die Weihnacht des Sonnenanbeters"

## Auflistung aller bekannten Veröffentlichungen der Karl May-Bilder von CHAMPIGNON und RAU

**Vorkrieg:**

CHAMPIGNON-Camembert (die Onginalreihe der Fa Hirschle & Immler): 1931 Steckalbum (14 Serien); 1931 1. Album (Serie 1-25): 1932 Serie 26 „Weihnacht" (Sonderdruck zum Fest); 1934 2. Album (Serie 26-50);

APPENZELLER & CO.-Margarine: 1931; 6 Serien, kein Album;

TOBLER-Schokolade. 1932, Schweiz; 1 Album (25 Serien);

BRANDIS & OBERBRUNNER 30er Jahre; kein Album; keine weiteren Daten;

UHLMANN (Lebensmittel) 30er Jahre; 4 Serien; kein Album;

MITTELDEUTSCHER BILDERDIENST (Zigaretten): 30er Jahre; Album? (30 Serien); kleine Bilder;

OBERHOFF Kaffee. 30er Jahre; 12 Serien, kein Album; kleine Bilder (Ausschnitte).

WILDBADER-Schokolade 30er Jahre. 1 Album (30 Serien); kleine Bilder;

MAHALESI-Zigaretten: 1933; 1 Album (30 Serien; nur 22 ersch.); kleine Bilder;

FALK Kaffee: 1934; Album? (25 Serien);

BASMA-Zigaretten: 1935; 1 Album (15 Serien); kleine Bilder;

WÖHRLE-Feigenkaffee: 1935; 1 Album (30 Serien); kleine Bilder;

**Nachkrieg:**

GUSTO & GRIESOL-Weizenmühle 40er/50er Jahre; Schweiz; 1. Album (20 Serien); angeblich auch 2. Album;

CHAMPIGNON Camembert 1950; 1 Album (20 Serien);

HOLSTEIN SIEG Margarine: 1950, 1 Album (15 Serien); kleine Bilder,

JUS-BILDERDIENST (Kaugummi): 1950; 1 Album (20 Serien); kleine B lder.

ROSTOCK-Margarine: 1950; 1 Album (15 Serien): kleine Bilder:

KARSTADT (Kinderabteilung): frühe 50er Jahre, keine weiteren Daten,

EILEBRECHT-Zigaretten: 1952, 1. Album (20 Serien); 2. Album (30 Serien);

RAU-Margarine: 1952; 1. Album (20 Serien); 2. Album (30 Serien); für das zweite Album neuen Zeichner engagiert,

KIDDY-Kaugummi: 1952 1. Album (20 Serien); 1952 2. Album (25 Serien; RAU-Zeichner; extrem selten); 1954 1 Album (20 Serien, kleine Bilder); 1954 2. Album (20 Serien);

FALK-Kaffee. 50er Jahre; 1 Album (20 Serien);

BULL-Kaugummi 50er Jahre; 1. Album (20 Serien); 2 Album (30 Serien),

BIRKEL-Nudeln· 50er Jahre; 1 Album (12 Serien);

„Zick-Zack"-Druck: 50er Jahre; je eine Ser.e nebeneinander und zusammen hängend gedruckt, „zick-zack" gefaltet, mit Umschlag; keine weiteren Daten;

EBHART & HEROUT-Margarine (SENNA, MILLA); Österreich (Wien); 1954 1 Album (20 Serien); 1956 2. Album (20 Serien); 1963 3. Album (20 Serien, vorwiegend RAU-Bilder); 1966 4 Album (20 Serien; z.T. RAU Bilder). 1966 5. Album (20 Serien, z.T. RAU-Bilder); Die Serien aus Band 1 und 2 wurden in Band 3-5 großteils wieder holt. Nicht nachgedruckt wurde von Album 1: „Durchs wilde Kurdistan", „Bei den Eskimos"; von Album 2: „Schloß Rodriganda", „Der Sand des Verderbens", „Der Geist des Llano Estakado", „Der Fluch", „Feinde werden Blutsbruder", „Santer", „Sams Greenhornstreiche";

OK-Kaugummi: 1954 30 Serien; kein Album; 1965 60 Serien; kein Album (z.T. RAU-Bilder),

WILKEN-Tee: 1956; 3 Alben (je 10 Serien; z.T. RAU-Bilder);

GONG-Fernsenzeitschrift 1964/65, 55 Serien: kein Album; pro Ausgabe 1 Seite mit 1 Serie; einzige Veröffentlichung, wo die „Winnetou"- und „Old Surehand"-Zyklen in der richtigen Reihenfolge gedruckt sind (bei CHAMPIGNON gerieten die Bilder durcheinander); einige RAU-Bilder,

Pestalozzi-Verlag (Buch mit Bildern zum Einkleben) 1975; 2 Bande mit je 5 Serien, knalliger Hochglanzdruck;

„Buchers Sammelsurium" (Buchausgabe), 80er Jahre; 2 Bände (1 Orient, 1 Wild West) mit je 8 Serien und langem Vorwort uber Karl May;

## Besondere Raritäten
(aus der Sammlung Kurt Christ)

Eine echte Sensation dürfte es sein, daß vom Zeichner mit dem rundlichen Stil noch weitere 5 Serien aufgetaucht sind (Nur 3 Sätze sind bekannt). Sie gehören vermutlich zum zweiten KIDDY-Album von 1952. Hiervon ist nur 1 Exemplar bekannt, das leider nicht zugänglich ist. Es soll RAU-Serien enthalten.

B21 „In Montevideo" (Am Rio de la Plata)

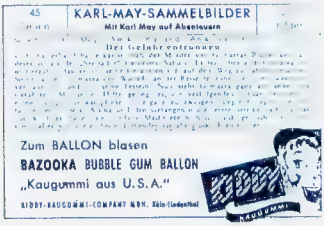
B22 „Unter den Bolamännern" (Am Rio de la Plata)

B23 „Bruder Jaguar"

(Am Rio de la Plata)

B24 „Auf der Alligator-Halbinsel" (Am Rio de la Plata)

B25 „Am Rio Paraná" (Am Rio de la Plata)




Rückseite von Serie B25, Bild 6

KARL MAY Serienbilder.
Es erscheinen nach und nach weitere Serien Sammelalben sind zum Preis von nur 50 Pfg durch jeden Kolonialwaren - Kleinhandler zu beziehen
KARL MAY Serienbilder finden Sie in
FALK'S Edelkaffee FALK'S Halb und Halb
FALK'S Kornkaffee FALK'S 20%ige Mischung I
FALK'S Malzkaffee FALK'S 10%ige Mischung II
FALK'S Edelkakao

*Links: Ein WÖHRLE-Bild in Originalgröße; Rückseite mit winzigem Text; relativ selten*

*Oben: OBERHOFF löste das Kleinformatproblem anders. Man brachte nur Bildausschnitte und gekürzte Texte. Sehr selten; (Originalgröße)*

*Links: Rückseite eines FALK-Bildes; sehr selten*

## Die älteste Karl May-Bildserie?

Sie umfaßt 6 Bilder, die wichtige Ereignisse in Winnetous Leben zeigen, und erschien 1930 im dritten Album von WAGNER-Margarine, gemeinsam mit Serien, die die unterschiedlichsten Themen behandelten. (Kein Zusammenhang mit CHAMPIGNON-/RAU-Bildern)

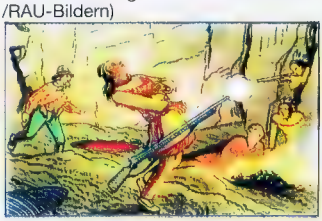


*Bild 6 Winnetous Tod wird nur in dieser Serie gezeigt*

# Titel-Checkliste der Karl May-Bildserien in der Originalreihenfolge

Die Zahlen in Klammern beziehen sich darauf, in welchen Alben die Serien bei Ebhart und Herout erschienen sind.

**Zuerst erschienen bei CHAMPIGNON**
(1931, 1934)

**Zeichner mit detailreichem Stil:**

1 Winnetou I (1, 3)
2. Durch die Wüste (1, 4)
3. Durchs wilde Kurdistan (1)
4. Old Surehand I (1, 3)

**Lindeberg:**

5. Am stillen Ozean (1, 4)
6. Der Schatz im Silbersee (1, 3)
7. Die Sklavenkarawane (2, 5)
8. In den Schluchten des Balkan (2, 5)
9. Der Oelprinz (2, 5)
10. Von Bagdad nach Stambul (1, 4)
11. Durch das Land der Skipetaren (2, 5)
12. Der Schut (1, 4)
13. Kapitän Kaiman (2, 5)
14. Schloß Rodriganda (2)
15. Winnetou II (1, 3)
16 Orangen und Datteln
17. Am Jenseits (2, 5)
18. Winnetou III (1, 3)
19. Old Surehand II (2, 4)
20. Am Rio de la Plata (2, 5)
21. In den Kordilleren (2, 5)
22. Halbblut (1, 4)
23. Der Sohn des Bärenjägers
24. Der Geist des Llano Estakado (2)
25. Allah il Allah (1, 4)
26. Weihnacht
27. Im Lande des Mahdi I (1, 4)
28. Im Lande des Mahdi II (1, 4)
29. Im Lande des Mahdi III (1, 4)
30. Bei den Eskimos (1)
31. Bei den Buren (2, 5)
32. Der Sand des Verderbens (2)
33. Blutrache (1, 4)
34. Der Kutb
35. Der Flucher (2)
36. Der Blizzard (1, 4)
37. Kühne Ausfahrt nach Osten
38. Chinesische Flußpiraten (2, 5)
39. Von Götzen und Tempeln (2, 5)
40. Das Ehrenwort
41. Feinde werden Blutsbrüder (2)
42. Santer (2)
43. Sams Greenhornstreiche (2)
44. Unter Komantschen (1, 5)
45. Im Bunde mit Old Firehand (1, 5)
46. Der Pedlar
47. David Lindsays Abenteuer
48. Tschita und Zykyma
49. Das Kleeblatt (2, 4)
50. Die Taube des Urwalds (4)

**Zuerst erschienen bei RAU** (1952)

**Zeichner mit rundlichen Stil**
(Held mit Vollbart):

1. Die Auswanderer (3)
2. Kampf gegen die Yumas (3)
3. Die Felsenburg (3)
4. Krüger Bei (3)
5. Satan und Ischariot (3)
6. Die Jagd auf den Millionendieb (3)
7. Winnetous Erben (3)
8. Joe Burkers, das Einauge (3)
9. Der Kaperkapitän (3)
10. Das Buschgespenst (3)
11. Katombo, der Pirat (3)
12. Die Juweleninsel (3)
13. Christus und Mohammed (5)
14. Der Krumir (5)
15. Der Raubzug der Baggara (5)
16. Die Mädchenräuber (3)
17. An der Tigerbrücke (3)
18. Deadly-Gun (Kapitän Kaiman) (4)
19. Der Pfahlmann (5)
20. Der Händler von Serdescht (5)
21. To-Kei-Chun (4)
22. Das Kurdenkreuz (4)
23. Schefakas Geheimnis (5)
24. Maria oder Fatima
25. Die Weihnacht des Sonnenanbeters
26. Es Ssabbi, der Verfluchte (3)
27 Der Löwe der Blutrache (5)
28. Bei den Bachtiaren (4)
29. Der Vater der Gewürze (4)
30. Am Turm zu Babel (4)

**Nur bei KIDDY:** siehe vorige Seite

Das erste Bild des neuen Zeichners. Die Serien 1-6 hängen inhaltlich zusammen.

## Auf der Sammlerbörse

Das Sammeln von Sammelbildern ist für mich ein unerforschtes Land - geheimnisvoll und voller Überraschungen. Ich erfuhr, daß etwa alle halben Jahre eine Sammelbilder-Börse stattfindet, wo Liebhaber aus dem ganzen deutschen Sprachraum und sogar anderen Ländern zusammenfinden. Abwechselnd ist sie in Dormagen bei Köln und in Dortmund. Da ich dort unbedingt einmal dabei sein wollte, fuhr ich im vergangenen Oktober zur Börse nach Dormagen.

Von der Atmosphäre her, ist es nicht viel anders als auf den Comicbörsen. Der Schwerpunkt der Szene liegt erstaunlicherweise beim Sammeln von Vorkriegsmaterial, wie z. B. den kostbaren Liebig-Bildern von der Jahrhundertwende. Es wurden viele komplette Alben aus den Dreißigerjahren angeboten, aber auch aus der Nazizeit (woraus man nicht gleich auf eine rechte Gesinnung schließen sollte). Auch ich habe, um läppische DM 25,--, ein solches Machwerk erworben: „Ruhmesblätter deutscher Geschichte". Ein fürchterlicher Schinken, der allerdings viel über die Zeit sagt, in der er erschienen ist. Die Preise fand ich im Allgemeinen durchaus erschwinglich (Man orientiert sich nach Katalogen). Trotzdem ist man in kürzester Zeit sein Geld los, wenn man nicht aufpaßt. (Also besser: Finger weg!)

Ich hatte es natürlich auf die „sagenumwobenen" Erstdrucke der Lindeberg-Serien abgesehen, setzte jedoch diesbezüglich keine großen Hoffnungen. Aber ich hatte Glück. Zunächst konnte ich gut erhaltene Karl May-CHAMPIGNON-Alben erstehen (beide zusammen DM 300,--) und dann auch noch das seltene Lederstrumpf-Album. Doch da mußte ich tiefer in die Tasche greifen: DM 550,--. Bei einem Händler wurden übrigens auch CHAMPIGNON-Einzelbilder angeboten, auch aus jenen Serien, die bei Ebhart & Herout nicht erschienen sind. Preis: DM 1,50.

Die Börse dauerte zwei Tage. Am Ende des ersten Tages, ging ich gut gelaunt zum Bankautomaten, um „nachzutanken". Doch siehe da, es funktionierte nicht. Bei der nächsten Bank das gleiche (Das technische Problem ist bis heute ungeklärt). Nun war ich schön aufgeschmissen. Ohne Geld hatte es keinen Sinn hierzubleiben. Ich wollte heimfahren. Doch ich hatte meiner Vermieterin bereits ihren (stolzen) Preis bezahlt und die „gute Frau" ließ nicht mit sich reden („Das hätten Sie vorher wissen müssen".).So blieb ich und erlebte Tags darauf, was es heißt, ohne Kohle dazustehen. Plötzlich war so mancher nicht mehr so freundlich wie am Vortag. Einige aber blieben warmherzig, und einer - ich kannte ihn aus der Comicszene - half mir schließlich mit hundert Mark aus. - So erlebte ich also höchste Sammlerfreuden und starke Ernüchterung an einem Wochenende.

Erwähnen möchte ich noch, daß ich auf der Börse einen gewissen Peter Orban getroffen habe. Konnte das jener Peter Orban sein, der in „prähistorischen" Zeiten für den Melzer Verlag SIGURD- und NICK-Großbände und den ersten Comicpreiskatalog herausgab? Jener Orban, der auch den „Comic Buch Club" leitete, der bereits vor Hethke Piccolos reprintete? Ich war skeptisch, denn diese Szene hat auch einen Detlef Lorenz, der über Liebig-Bilder schreibt, der allerdings mit „unserem" Detlef nichts zu tun hat. Doch bei Orban geriet ich an den „Richtigen". Er gibt jetzt zwei kleine Zeitschriften für Liebig-Sammler heraus. Im „Sammler Journal" läuft seit Nr. 8/98, in unregelmäßigen Abständen, eine informative Serie über die Geschichte der Sammelbilder, von Orban.

Eine gewichtige Rolle in der Welt der Bildchen nimmt der umgängliche Herr Köberich ein. Er handelt nicht nur mit Sammelalben und Einzelbildern, er ist auch der Herausgeber der beiden Kataloge (vor und nach 1945). Wer sich für Sammelbilder interessiert, möge sich an ihn wenden:

Antiquariat Köberich
Höhenstraße 25
D-35466 Rabenau
Tel.: 06407/5522

# 15 Jahre KARLSRUHER COMICFREUNDE

## Ein Bericht von Alfons Michel

„Wie? Schon fünfzehn Jahre?“
Mein Vereinskollege und zugleich 1. Vorstand des eingetragenen Vereins der Karlsruher Comicfreunde, Gotthard Zappe, schüttelte etwas ungläubig den Kopf. „Das kann doch keine fünfzehn Jahre her sein, seit unserer ersten Zusammenkunft“, riefen auch noch einige andere dazwischen, „Ich kann euch versichern, daß es stimmt, versuchte ich meinen Standpunkt zu behaupten. „Woher willst du das so genau wissen?“, fragte mich nun wiederum Gotthard. „Ganz einfach, weil ich daheim noch ein Foto von unserem ersten Treffen habe, und auf der Rückseite das Datum notiert ist“, sagte ich, „es war am 29.08.1984“.

29.08.84, 1. Treffen bei Knut

Ich erinnere mich noch genau, ein schwülwarmer Tag, den die meisten wahrscheinlich im Schwimmbad oder im Biergarten verbrachten, bis auf einige wenige in der Fächerstadt Karlsruhe, die ihre Zeit lieber schwitzend über einige Kisten Bilderheftchen verbrachten, Männer, zum Teil Familienväter, die überwiegend schon lange im Berufsleben standen und eigentlich sich um ihre Familien kümmern sollten, statt ihre Freizeit mit Altpapier zu verbringen. Der Verein hatte nicht von Anfang: an seinen jetzigen Namen.
Zu Beginn unserer monatlichen Treffen, gaben wir uns den klangvollen Namen COMIC-INITIATIVE-KARLSRUHE.
Ich kann heute gar nicht mehr sagen, wer auf diesen Namen gekommen ist, wahrscheinlich war es aber ein Gemeinschaftsprodukt unserer Phantasie. Das erste Treffen fand bei meinem damaligen Freund Knut Z. statt. Knut besaß etwas, das den meisten damals fehlte: ein eigenes geräumiges Comiczimmer!

In der Ecke Vitrinen mit Spielzeug, an den Seiten Regale mit Comics, und an den Wänden Poster und Zeichnungen, teilweise von ihm selbst angefertigt, denn von Beruf war er Maler.

Das war mal... Karlsruher Comic Börse

Wie lernte ich eigentlich Knut kennen? Genau weiß ich es nicht mehr. Ich glaube, es geschah auf dem Flohmarkt, den ich damals noch öfters mit meinem Comics bestückte, um meine Sammlung zu finanzieren. Ach ja, damals. Da ging alles noch etwas verrückter zu als heute. Ich kann mich noch ganz gut erinnern, daß wir an einem eisigen kalten Morgen um vier Uhr morgens im Februar bei 15° Celsius den Mannheimer Flohmarkt besuchten, immer mit der Hoffnung einige Raritäten zu günstigen Preisen zu erwerben. Nun ich kann es ja verraten: Das wenige, was wir nach Hause schleppten, waren Erkältungen und halb erfrorene Gliedmaßen. Ich glaube, das einzige Geld ließen wir am Glühweinstand zurück. Und heute? Man wird ruhiger. Das meiste hat man schon und der Rest ist kaum noch zu erschwinglichen Preisen zu erwerben.

Damals lernte ich auch Gotthard Zappe kennen. Gotthard hatte einen großen Stapel Comics zu veräußern, meistens waren es Dubletten seiner Sigurd-Großbände, die ich ihm gerne abkaufte. Ich erzählte ihm auch von Knut und dem Gedanken, der uns beschäftigte: ein regelmäßiges Treffen mit Gleichgesinnten! Gotthard war sofort Feuer und Flamme! Es kam, wie es kommen mußte. Jeder kannte noch einen weiteren Bekannten und unser Treffen konnte mit acht Sammlern stattfinden. Unsere Aktivitäten weiteten sich mit der Zeit aus.

1987 wurden wir im Vereinsregister eingetragen. Ein Jahr später wurde die 1. Karlsruher-Comicbörse durchgeführt, der noch weitere folgen sollten. Zu dieser ersten Veranstaltung brachten wir auch unser erstes Comic, ein Piccoloheft im Überformat, heraus:

ASTRAL DER MAGIER. Das besondere daran: farbiges Rundum-Cover, durchgehende Mittelseite und eine abgeschlossene Story. Das Heft erschien mit einer Auflage von 1500 Stück und ist schon lange ausverkauft. Allein die Auflage ist für ein Fanpiccolo wohl eine kleine Sensation, wenn man bedenkt, daß die meisten Piccolos in einer Auflage von 200-500 Stück erscheinen.

10 Jahre e.V.

Später erschienen noch:
- PICCOLO ACTION INTERNATIONAL Nr.: 1-30
- LOAN, Piccolo Nr.: 1-6
- LOAN, Gb
- DAS REICH DER MITTE, Album

Parallel hierzu erschienen noch Postkartenmotive, Abziehbilder, Anstecker, Poster, Telefonkarte und Wimpel. Selbstverständlich wurden auch Clubausweise hergestellt und an die Mitglieder vergeben. Eine ganze Reihe von Künstlern verdiente sich ein Zubrot über den Verein:

Schumann, Sasse. Morote, Nolte, Messerschmidt, K. und W. Schwandt, Klosko, Andre, Nennstiel, Rouchairolos, Lenecke, Schreppel und natürlich darf ich mich nicht selbst vergessen, da ich ja mit Text und Story von ASTRAL den Anfang machte und somit wohl der „Dienstälteste" bin.

Einer der Höhepunkte des Vereins dürfte wohl die Gründung des HANS-RUDI WÄSCHER-FANCLUB gewesen sein. Die Geburt dieses Vorhabens war am 01.01.1992. Schon im Mai, also fünf Monate später, war dieser Club 200 Mitglieder stark!! Die damaligen Mitglieder bekamen für ihren Mitgliedsbeitrag allerhand geboten: Farbiger Clubausweis und Clubbutton. Jährlich ein mindestens 80-seitiges HC-Buch mit vielen unveröffentlichten Werken von HANSRUDI WÄSCHER, Sonderpublikationen, 20% Rabatt auf alle Produkte des MZ-Vertriebes (MZ: Maria Zappe).

Heute beschränken sich die Aktivitäten der KARLSRUHER COMICFREUNDE auf das, was jeden Verein zusammenhält: Monatlicher Tauschtag, Sommerfest, Weihnachtsfest, Besuch von Comicbörsen und Ausstellungen, Generalversammlung.

Einige Mitglieder schreiben für die Sprechblase, oder für andere Verlage.

Der Verein zählt heute 24 Mitglieder, wobei auch immer wieder Freunde und Bekannte gern gesehene Gäste sind. Dies zeigt sich im Besonderen auf dem jährlichen Sommerfest, das sich zu einem richtigen Familientreffen entwickelt hat, mit Picknick, Gewinnspielen, sportlichen Aktivitäten und alles was zu einem lockeren Tag dazu gehört. Natürlich darf auch das eine oder andere Comic nicht fehlen, immer außer Reichweite einiger Kinder, im Hinblick auf Cola und Ketchup!

Vereinstreffen...
Na, ist das Heft auch in Ordnung

Der Fan bei seinem Idol...
im Vordergrund: A. Michel, HR. Wäscher

Wer sich für unseren Verein interessiert, nachstehend zwei Kontaktadressen:

Alfons Michel
Rudolf-Diesel-Str.8
76351 Linkenheim
Telefon und Fax: 07247-85522

Gotthard Zappe
Am Kirschendeich 1 c
76351 Linkenheim
Telefon: 07247-5006

Wir freuen uns auf jedes neue Gesicht!!

# Peter Skodzik

COMIC AKTUELL

**Neuerscheinungen Juni 1999 / Sept. 1999**

## AK

**Karl** (Br) Nr. 9 (

## AMIGO

**Commander Cork** (Gb) Nr. 1

## ARBORIS

**Bri D'Alban** (Br) Nr. 1
**Durham Red** (Br) Nr. 1-2
**Die Hölle der Pelgrams** (Br) Nr. 1
**Julius Palmboom** (Br) Nr. 3
**Oki** (Br) Nr. 1
**Rote Ohren** (Br) Nr. 31
**Die Vagabunden der Unendlichkeit** (Br) Nr. 27
**Der Zyklopenkönig** (Br) Nr. 3

## BASTEI

**Conny Sonderheft** (GbÜ) Nr. 1
**Gespenster Geschichten** (Gb) Nr. 1301-1319
**Gespenster Geschichten Spezial** (GbÜ) Nr. 149-152
**Schlümpfe** (GbÜ) Nr. 6/99-9/99

## BRELING (ohne Verlag)

**Horrido** (Gb) Nr. 31-36

## BSE

**Die Minimädchen** (Br) Nr. 1

## CARLSEN

**Abenteuer in der Elfenwelt** (Br) Nr. 15-16
**Batman** (Br) Nr. 1-2
**Batman** (B)
**Batman & Superman Generations** (Br) Nr. 1
**Beule** (BrQ) Nr. 1
**Die Blauen Boys** (Br) Nr. 23
**Bone** Br) Nr. 12
**Buffy** (Gb) 2x Nr. 7-10
**Citizen Dog** (BrQ) Nr. 1
**Dongon** (Br) Nr. 1
**Dragon Ball** (Tb) Nr. 25-28
**Elfquest** (Gb) 2x Nr. 16-18 (Ende)
**Gaston** (Br) Nr. 14-15
**Hergé Werkausgabe** (B mit SU) 2x Nr. 1-4
**Herrn Hases haarsträubende Abenteuer** (Br) Nr. 3
**Johann und Pfiffikus Classic** (Br + B) Nr. 3
**Kid Paddle** (Br) Nr. 3
**Der Kleine König** (BrQ) Nr. 4
**Kunz** (Br)
**Magic Knight Rayearth** (Tb) Nr. 2-4
**Mit Mantel und Degen** (Br) Nr. 3
**El Mercenario** (Br) Nr. 8
**Petzi** (Br) Nr. 13-16
**Prinz Eisenherz** (Br. Nr. 37, 69
**Rugrats** (Gb) Nr. 2-5
**Die Schlümpfe** (Br) Nr. 13
**Superman für alle Zeiten** (Br) Nr. 4 (Ende)
**Superman für alle Zeiten** (B)
**Titeuf** (Br) Nr. 6
**Thorgal** (Br) Nr. 24
**Der Wind in den Weiden** (B) Nr. 3
**Wish** (Tb) Nr. 1

## CASTERMAN

**Alix** (B) Nr. 5-6, 21
**L. Frank** (B) Nr. 1-2

## CCH

**Die Arkussöhne** (Gb) Nr. 12-13
**Kinowa (5. Serie)** (P) Nr. 1-3
**Kinowa (6. Serie)** (P) Nr. 16-18
**Der kleine Kapitän** (P) Nr. 16-18
**Meteor** (Gb) Nr. 48-51
**Robin Hood** (Gb) Nr. 7-8
**Ron Daxon** (KbQ) Nr. 11-12
**Die Söldner** (P) Nr. 34
**Thora** (P) Nr. 2

## CHAOS!

**Chastity** (Br) Nr. 1-2 (Ende)
**Evil Ernie** (Br) Nr. 1-3
**Lady Death** (Br + B)
**Lady Death** (Br)
**Lady Death Prestige** (Br) Nr. 4-7
**Purgatori** (Br) Nr. 3

## COMIC ARCHIV

**Ingold** (P) Nr. 104-106

## COMICPLUS

**Hopfen und Malz** (Br) Nr. 7
**Im Schatten des Neumonds** (Br) Nr. 9
**Der Schrei des Falken** (Br) Nr. 2

## CONPART

**Bravo Foto Love-Story** (GbÜ) Nr. 7/8-9/10
**Clever & Smart 1. Auflage** (Br) Nr. 156
**Clever & Smart 2. Auflage** (Br) Nr. 118-119
**Lissy** (GbÜ) Nr. 7/99-10/99
**Die Sturmtruppen** (Br) Nr. 69

## C & C BOOKS

**Girls und Gags** (Br) Nr. 5

## DEVISION

**Die Biene Maja** (GbÜ) Nr. 6/99, 8/99 Ausg. 10-12

## DINO

**Batman** (Gb) Nr. 38-39, 2x Nr. 40, 41
**Batman Sonderband** (Br) Nr. 5
**Batman Special** (Gb) Nr. 8-9
**Batman & Superman Sonderband** (Br) Nr. 1
**Crisis on Infinite Earths** (B)
**DC Crossover** (Gb) Nr. 29
**Groo** (Br) Nr. 1
**JLA** (Gb) Nr. 26-30
**JLA Sonderband** (Br) Nr. 11-13
**JLA Special** (Gb) Nr. 8
**Lobo** (Gb) Nr. 21-24
**Looney Tunes** (GbÜ) Nr. 8/99-10/99
**MAD** (GbÜ) Nr. 10-13
**MAD Special** (GbÜ)
**Pinky und Brain** (Gb) Nr. 5-7
**Simpsons** (Gb) Nr. 33-36
**Simpsons Sommer Sonderheft** (GbÜ) Nr. 1
**Star Wars** (Gb) Nr. 2-4, 2x Nr. 5
**Star Wars Sonderband** (Br) Nr. 1
**Star Wars Special** (Gb) Nr. 1-4
**Superman** (Gb) Nr. 55-57, 2x Nr. 64
**Superman Die Fantastischen Vier** (B)
**Superman Sonderband** (Br) Nr. 2
**Superman Special** (Gb) Nr. 13
**Superman Time Warp** (Gb im Schuber) Nr. 58-63

## EDIGAMMA

**Meine schönsten Märchen** (GbÜ) Nr. 2-3

## EDITION BIKINI

**Die Abenteuer von Laura** (B) Nr. 2
**Betty** (Br) Nr. 2-3
**Selen** (B) Nr. 4

## EDITION MODERNE

**Alex der Rabe** (B)
**Ritterhaus Bubikon** (B)
**Der Tengu** (Br)

## EDITION 52

**London Underground** (B + Luxus)

## EEE

**Extreme Illustrated** (Gb) 2x Nr. 2
**Faust** (Gb) 2x Nr. 5
**Gunfighters in Hell** (Gb) 2x Nr. 1
**Night Vision** (Gb) 2x Nr. 1
**Satanika** (Gb) 2x Nr. 2

## EGMONT

**Angela** (GbÜ) Nr. 248-249
**Asterix Mundart** (B) Nr. 30
**Daniela** (GbÜ) Nr. 207-208
**Michaela** (GbÜ) Nr. 186-187
**Pamela** (GbÜ) Nr. 143-144

## EGOTRIP

**Mud Brains** (Gb) Nr. 4

## EHAPA (Buchverlag)

**Asterix Mundart** (B) Nr. 18, 29
**Barks Library** (Br) Nr. 41-42
**Barks Library Spezial Onkel Dagobert** (Br) Nr. 9-10
**Batman** (Br) Nr. 2
**Derrick** (Br mit CD)
**Geht doch rüber!** (B)
**Goethe** (B) Nr. 1
**Micky Maus Reprint Kassette Sonderhefte** Nr. 3
**Onkel Dagobert** (Br) Nr. 21-22
**Phantomias** (Br) Nr. 2-3, 11
**Pyrenea** (B)
**Superman Reprint Kassette** Nr. 2 (Ende)

## EHAPA/DELTA (Grosso)

**Barbie** (Gb) Nr. 7/99-10/99
**Benjamin Blümchen** (GbÜ) Nr. 7/99-10/99
**Bibi Blocksberg** (GbÜ) Nr. 5/99-10/99
**Big Fun Comics** (Br) Nr. 4
**Bleifuss** (GbÜ) Nr. 9-11
**Disneys kl. Tierfreunde** (GbÜ) Nr. 7/99-10/99
**Donald** (Br) Nr. 6-10
**Donald Classics** (Br) Nr. 3
**Donald Duck III** (Tb) Nr. 501-505
**Lustiges Taschenbuch Spezial** (Tb) Nr. 3
**Micky Maus** (Gb) Nr. 23/99-40/99
**Micky Maus präsentiert** (Gb) Nr. 25
**Micky Maus Super Sommer Spaß** (Br) Nr. 5
**Minnie** (GbÜ) Nr. 12/99-20/99
**Prinzessin** (GbÜ) Nr. 7-10
**Sailor Moon** (Gb) Nr. 13/99-21/99
**D. tollsten Gesch. v. Donald Duck I** (Gb) Nr 162-163
**D. tollsten Gesch. v. Donald Duck II** (Gb) Nr. 128-129
**Tom & Jerry** (GbÜ) Nr. 6/99-9/99
**Walt Disneys lustiges Taschenbuch** (Tb) Nr. 261-264
**Wendy** (GbÜ) Nr. 23/99-40/99
**Wendy** (Br) Nr. 1/99
**Yps** (Gb) Nr. 1218-1226

## EICHBORN

**Adolf** (B) Nr. 2
**Feuchte Träume** (B)
**Jamiri** (B) Nr. 4

## FAKE PRESS

**Nix zu lachen** (Kb)
**Wildwechsel** (Kb) Nr. 1

## FEEST

**Oh! My Goddess** (Tb) Nr. 1-2
**Ranma ½** (Tb) Nr. 4-7
**Sailor Moon** (Tb) Nr. 10-13
**Star Wars** (Br) Nr. 1-2

## GAMMAARTWORKS

**Ambros** (P) Nr. 10-15
**Remo** (Kb) 2x Nr. 24-25
**Remo** (Gb) Nr. 18

## GENERATION COMICS

**Darkchylde** (Gb) Nr. 1
**Darkminds** (Gb) 2x 1, 2

## G-IN COMICS

**Cyberpunk** (Gb) Nr. 2
**Earth Dawn** (Gb) Nr. 1

## GROBYS

**Björn** (P) Nr. 63-65
**Klaus Störtebeker** (Kb) Nr. 6

## GRUNER UND JAHR

**Yps** (Gb) Nr. 1215-1217

## HETHKE

**Abenteuer der Weltgeschichte** (Gb) Nr 39-42
**Akim Held des Dschungels** (Gb) Nr. 36-39
**Akim Held des Dschungels** (Gb) 4x Nr. 40
**Akim Neue Abenteuer** (Gb) Nr. 2-5
**Akim Sohn des Dschungels** (P) Nr. 193-208
**Akim Luxus** (B) Nr. 11
**Blitz** (P) Nr. 21-27 (Nr. 27 = 2x) (Ende)
**Bessy Classic** (Gb) Nr. 5-8
**Falk** (Gb) Nr. 28-31
**Falk** (Br) Nr. 29-30
**Falk** (P) Nr. 18-22 (Ende)
**Fulgor** (P) Nr. 21-36
**Illustrierte Klassiker** (Gb)
Nr. 137 (Die Eroberung von Mexiko)
Nr. 138 (Wilson - Der Wirrkopf)
Nr. 139 (Auf Gorillajagd)
Nr. 140 (Die Sioux greifen an)
Nr. 141 (Die Suche nach dem Gral)
Nr. 142 (Kapitän Singletons Abenteuer)
Nr. 143 (Das Mädchen vom See)
Nr. 144 (Faust)
**Illustrierte Klassiker** (B)
Nr. 135-146
**Ivanhoe** (Kb) Nr. 40-43
**Nick** (Gb) Nr. 51-54
**Nick** (Gb) Nr. 109-112
**Nick** (P) Nr. 205-212
**Nick** (Br) Nr. 60-61
**Nick Luxus** (B) Nr. 26
**Nizar** (Kb) Nr. (1)-4 (Ende)
**Pecos Bill** (Gb) Nr. 35-38
**Sigurd** (Gb) Nr. 133-140
**Sigurd I. Serie**(P) Nr. 273-288
**Sigurd III. Serie** (P) Nr. 71-76
**Sigurd** (Br) Nr. 63-64
**Sigurd Sonderband** (B) Nr. 37
**Sigurd** (Gb) 4x Nr. 11-12
**Sigurd Luxus** (B) Nr. 26
**Die Sprechblase** (GbÜ) Nr. 168-169
**Tarzan** (Gb) Nr. 26-33
**Tibor** (Br) Nr. 40-41
**Ulf** (Kb) Nr. (1)-2
**Wäscher Spezial** (B) Nr. 25-26
**Welt der Abenteuer** (P) Nr. 10-11 (Ende)

## INFINITY

**Curse of theSpawn** (Br) Nr. 10-11
**Curse of the Spawn Toy-Edition 1999** (Gb)
**Kiss** (Gb + Br) Nr. 4-7
**Shi** (Gb) Nr. 9-12
**Shi** (Br) Nr. 9 & 10-11 & 12
**Spawn** (Gb + Br) Nr. 27-30

# Peter Skodzik

**The Tenth** (Gb + Br) Nr. 15-16
**Die Vergessenen** (Gb) Nr. 6-7
**Violator** (Gb) Nr. 2 (Ende)

## INTERNATIONAL PRESSE MAGAZINE

**Spezialeinheit** (B) Nr. 2
**Tante Paulines Geheimnis** (B) Nr. 2

## JOCHEN ENTERPRISES

**Die Augen der Angst** (B)
**Ich Ratten** (B)
**Kranke Comics** (Gb) Nr. 5
**XX** (Gb) Nr. 2

## JUNGE WELT

**Mosaik** (B) Nr. 1
**Mosaik Reprintmappe** Nr. 8

## KREUZ UND QUER

**Tremor Comics** (Gb) Nr. 6-7

## KRÜGER

**Garfield** (BrQ) Nr. 29-31

## KULT EDITIONEN

**Dead Hunter** (B) Nr. 2
**Gefallene Engel** (B) Nr. 1
**Des Königs Narr** (B) Nr. 7
**Lorna und ihr Robot** (B)
**Rick Master** (B) Nr. 40-41
**Ritter, Tod und Teufel** (B) Nr. 1
**Der Rote Korsar** (B) Nr. (12), (32)
**Der Tod von Wild Bill** (B + Luxuskassette)
**Die Verfolger der Krone** (B)
**Die Versuchungen des Heinrich von Navarra** (B) Nr. 1

## MARVEL

**Captain America** (Gb) Nr. 6-10
**Captain America Comics** (Gb) 2x Nr. 1
**Daredevil** (Gb) 2x Nr. 1
**The Fantastic Four** (Gb) 2x Nr. 1
**Die Fantastischen Vier** (Gb) Nr. 6-10
**The Incredible Hulk** (Gb) 2x Nr. 1
**Iron Man** (Gb) Nr. 6-10
**Journey into Mystery** (Gb) 2x Nr. 83
**Marvel Comics** (Gb) 2x Nr. 1
**Marvel DC Crossover** (Br) Nr. 14-15
**Marvel Exklusiv** (Br + B) Nr. 18-21
**Marvel Klassik** (B) Nr. 6-7
**Marvel Special** (Gb) Nr. 8-11
**Marvel Taschenbuch** (Tb) Nr. 1
**Die Rächer** (Gb) Nr. 6-10
**Silver Surfer** (Gb) Nr. 0
**Spider-Man** (Gb) Nr. 29-32
**Spider-Man, D. sensat.** (Gb) Nr. 12-15
**Wolverine** (Gb) Nr. 23-26
**X-Men** (Gb) Nr. 29-32
**X-Men** (Gb) 2x Nr 0
**X-Men** (Gb) 2x Nr 1

## MODERN GRAPHICS

**Gamix** (GbÜ) Nr. 3-4

## OHNE VERLAG

**El Coyote** (Gb) Nr. 1-5
**Die Maske** (Gb) Nr. 1
**Vendaval** (GbQ) Nr. 1-6

## PANINI

**Slam Dunk** (Tb) Nr. 2 (Ende)
**Star Wars** (Br) Nr. 1-2

## REPRODUKT

**Approximate Continuum Comics** (Br)
**Schmetterlinge im Bauch** (Br)
**Der Ursprung** (Br)

## SALLECK

**Fournier** (B)
**Monsieur Jean** (B + Luxus) Nr. (1)-(2)
**M & M** (B) Nr. 3
**Snake** (Br +B)
**Soda** (Br) Nr. 9
**Tatjana K.** (B)

## SCHREIBER & LESER

**Hellblazer** (B) Nr. (4)
**Ogenki Clinic** (Br) Nr. 3
**Sin City** (Br) Nr. (2)

## SCHWARZER TURM

**Eine schöne Frau** (Br und B)
**Stray Bullets** (Gb) Nr. 9

## SPLITTER

**Ascension** (Gb) 2x Nr. 8-10
**Battle Chasers** (Gb) 2x Nr. 1
**Chinaman** (Br und B) Nr. 2
**Chronik der Barbaren** (Br + B) Nr. 4
**Die Chroniken des schwarzen Mondes** (B) Nr. 8
**Crimson** (Gb) 2x Nr. 1-2
**Cyblade Shi** (Gb) 2x Nr. 1
**Darkness** (Gb) 2x Nr. 21-23
**Das dritte Testament** (B + Luxus) Nr. 2
**Gen13** (Gb) 2x Nr. 23-25
**Kookaburra** (B) Nr. 3
**Lex** (B Luxus) Nr. 1
**Die Lichter von Amalou** (Br + B) Nr. 3
**Mens Magna** (Br + B) Nr. 3
**Spirit of the Tao** (Gb) 2x Nr. 6-8
**Tales of the Darkness** (Gb) 2x Nr. 4
**Troll von Troy** (B Luxus) Nr. 2
**Vampirella** (Gb) 2x Nr. 15-17
**Witchblade** (Gb) 2x Nr. 29

## STEINCHEN FÜR STEINCHEN

**Abrafaxe** (Gb) Nr. 4
**Mosaik** (Gb) Nr. 283-286
**Zack** (GbÜ) Nr. 1-4

## TILSNER

**Astro City** (Br) 2x Nr. 1, 2-3
**Die Bücher der Magie** (Br) Nr. 7-8
**Goddess** (Br) Nr. 1-4 (Ende)
**Grendel** (Br) Nr. 1-3 (Ende)
**Ein Mädchen namens Death** (Br) Nr. 1
**Preacher** (Gb) 2x Nr. 14
**Preacher** (Gb) 3x Nr. 15
**Preacher** (Gb) 2x Nr. 16-17
**Preacher Special** (Br) Nr. 1-2
**Swamp Thing** (Br) Nr. 1
**Transmetropolitan** (Br) Nr. 3-7
**Transmetropolitan** (Br + B)

## VIRT

**Rocky** (P) Nr. 175-182

## ZEISER

**Tom** (P) Nr. 25-27

## ZWERCHFELL

**Krigstein** (Br) Nr. 1
**Steinzeit Adventures** (Gb) Nr. 1
**Wanda Caramba** (Gb) Nr. 4 (Ende)

## ACHTERBAHN

**Werner: Volles Roooääää!!! – Fäkalstau in Knöllerup** heißt das Buch zum neuen Wernerfilm, der sicher wieder die Filmcharts stürmen wird – warum auch immer. Das Buch ist ein völlig überflüssiges Beiprodukt zu einem ebensolchen Film.

## AK

Auch **Karl** leistet seinen Beitrag zum alles beherrschenden Goethejahr: das neunte Abenteuer, wie immer ausgedacht von Eberhard und Patrick Kunkel, wie immer gezeichnet von Michael Apitz, heißt **Italiänische Reise** und beginnt gleich mit dem berühmten Geheimrat. Der kehrt gerade aus dem sonnigen Italien zurück und berichtet unseren Freunden. Als Oskar auf einem mitgebrachten Bild die Europa auf dem Stier erblickt, ist es um ihn geschehen. In Liebe entflammt, macht er sich auf den Weg nach Venedig ... Eine der bemerkenswertesten Serien aus deutschen Landen überzeugt auch diesmal durch ein witziges, nichtsdestotrotz historisch fundiertes Szenario und zeichnerisches Handwerk auf hohem Niveau.

## CARLSEN

**Kunz** ist Privatdetektiv und Exbulle in Deutschland. Seine »Fälle« sind keine kriminalistischen Rätselspielchen, sondern traurige Begegnungen mit der Wirklichkeit. Andreas Dierßen schildert – trokken und brutal –, was einem Mann passiert, der mit der Diskrepanz zwischen Recht und Gerechtigkeit nicht zurechtkommt. Kunz ist weder der Held noch Schurke, weder gut noch böse, und so sind auch die Bilder weder schwarz noch weiß, sondern grau – nichtdestotrotz sehr gelungen. Intelligent, unterhaltend, empfehlenswert! • **Batman: Thrillkiller 1** stammt ganz offensichtlich aus der **Elseworlds**-Reihe. Darin werden Stories erzählt, die nicht ins normale DC-Universum passen, wie etwa **Batman im Bürgerkrieg** (**The Blue and the Gray**). Nicht immer kann DC dabei auf so profilierte Autoren wie Chaykin zurückgreifen, der diesmal erneut eines seiner Lieblingsthemen variiert: Die amerikanische Doppelmoral, speziell in sexueller Hinsicht, wie in **Black Kiss** meisterhaft vorgeführt. Diesmal allerdings überzeugt Chaykin nicht wirklich. Batman erst sehr spät einzuführen, aus Batgirl und Robin ein Paar zu machen, Robin umzubringen und dann Batgirl und Batman zusammenzubringen, sprüht nicht gerade vor Originalität. Zusätzlich leidet die Story unter den Bildern und der Colorierung von Dan Brereton. Die bonbonfarbene Ästhetik will nicht so recht zur Geschichte passen, und es bleibt das fade Gefühl, hier eine Chance verpaßt zu haben. • Die Idee von **Batman & Superman: Generations 1: 1939–1949** von John Byrne ist zweifellos faszinierend: Einmal angenommen, die Lebensläufe von Superhelden wären nicht den Gesetzen des Mediums unterworfen, sondern denen der Realität. Sie würden altern, wie jeder andere auch. Und dann begänne die Geschichte von Superman und Batman 1939 mit zwei jungen, ungestümen Helden, die sogar töten, und die – altern. Byrne setzt diese Idee konsequent um und geht sogar soweit, daß er nicht nur den Zeichenstil der 30er und 40er kopiert, sondern auch die Erzählweise – inklusive jener dämlichen Gedanken-Blasen eines Clark Kent und eines Bruce Wayne. Wenn die Serie so weitergeht, kann es durchaus spannend werden. Lesenswert übrigens auch das Nachwort von Byrne, in dem er sein Konzept erklärt, aber auch DC ein wenig an den Karren fährt und dem Leser die Lächerlichkeit der zahlreichen Paralleluniversen vor Augen führt. • Der alte Mann des Fantasy-Comics ist wieder da, auch wenn das Original bereits vor vier Jahren erschienen ist. Vincente Segrelles' **El Mercenario 8: Das Ende der Welt** enthält wie immer großbrüstige Frauen, einen gutaussehenden Helden, alte, weise Männer und häßliche Bösewichter. Das alles im fotorealistischen Stil, mit dem Segrelles so bekannt geworden ist. So weit, so gut. Nur an den Geschichten sollte er arbeiten. Die ersten Alben waren einfach besser. Aber das ist ja immer so. • Über die Qualität von Foster und die Freude über die Gesamtausgabe müssen wir nicht mehr reden. Das wurde an dieser Stelle mehr als einmal hervorgehoben. Darum wenden wir uns anläßlich **Prinz Eisenherz 37: Die Abenteuer von Gawain** heute einem anderen Thema zu. Es ist zwar nachvollziehbar, daß die Titelfindung für jeweils etwa 25 Original-Seiten nicht leicht ist. Aber warum geschehen die titelgebenden Ding immer im letzten Drittel und nehmen auch selten mehr als diesen Anteil im Album ein? Andererseits: Man muß nun wirklich nicht nach einem Haar in der Suppe suchen. Lesen und freuen reicht doch. Oder? • Fone und Smiley Bone irren verzweifelt durch die Wälder. Sie sind zwar Rock-Ra und Kingdok entkommen, aber wo sind ihre Freunde? **Bone 12: Das Bündnis** von Jeff Smith enthüllt wieder ein wenig mehr von der turbulenten Geschichte des Tals, gerade so viel, daß der Leser – wie schon elfmal zuvor – dem nächsten Band entgegenfiebert. Als Bonus gibt es drei Kurzgeschichten dazu. • Lewis Trondheim, Schöpfer von **Herrn Hases haarsträubenden Abenteuern** (Carlsen), **Die Fliege** und **Approximate Continuum Comics** (beide bei Reprodukt), hat zusammen mit Joann Sfar die ultimative Fantasyparodie geschaffen: **Donjon 1: Das Herz einer Ente** hat – bis auf wohlproportionierte Frauen – alles, was das Fanherz begehrt: Monster aller Art, Helden, finstere Gesellen, ein unheimliches Schloß (den »Donjon«) und eine große Aufgabe. Herbert, die Ente, muß notgedrungen in die Rolle eines Barbaren schlüpfen, um die Angreifer des Donjon zu vernichten. Keine einfache Aufgabe für eine Ente, doch Gott sei Dank ist ja Marvin da, Herberts furchteinflößender Begleiter. Trondheim und Sfar ziehen alle Register, und das Ergebnis gehört zum Witzigsten, was ich seit langem gelesen habe. Absolut empfehlenswert! • **Die Schlümpfe 13: Der wilde Schlumpf** ist das erste wirklich neue Schlumpfabenteuer seit langem. Erdacht und umgesetzt von Thierry Culliford (Peyos Sohn), Luc Parthoens und Alain Maury, bietet diese *Wolfskind*-Variante (ein in der Wildnis von Eichhörnchen aufgezogener Schlumpf schlumpft das Dorfleben gehörig durcheinander) klassisch-gekonnte Comicunterhaltung im besten Sinn. • **Wish 1: Ein Engel kommt zur Erde** vom Studio Clamp erzählt eine Geschichte, deren Grundstruktur jener von

# Thiel Daniel Wagner

**Oh! My Goddess** (Feest) entspricht, und die so oder so ähnlich anscheinend jedem zweiten Manga zugrunde liegt: Junge muß sich wider Willen mit Mädchen rumschlagen, verliebt sich in sie, gibt es aber nicht zu. Der Engel sieht aus wie der Alptraum eines Puppenmachers – Heidi-Fans kennen den Gesichtsausdruck – aber in Wirklichkeit ist er hübsch und wohlgestalt. Wie das ganze endet, ist absehbar. • Mit **Beule 1** (**Wir wollen doch nur dein Bestes!**) von David Gilbert und **Citizen Dog 1** (**Das Geheimnis wahrer Freundschaft**) von Mark O'Hare wendet sich Carlsen den Hundefreunden unter den Comicstripfans zu (oder umgekehrt). Fergus, der »Citizen Dog«, wie auch Beule sind sehr selbstbewußte Kreaturen, eher aufsässig als unterwürfig und eine Plage für ihre Herrchen. Die beiden Künstler beherrschen ihr Handwerk, mehr aber auch nicht.

## DIOGENES

**Traumtänzer** heißt der neue Prachtband von Sempé, dem Meister der stillen, poetischen Cartoons. Seine »Helden« verschwinden oft nahezu vor der prachtvollen Kulisse einer Großstadt, einer überladenen Wohnung, eines Opernhauses. Fast werden sie so zu den französischen Verwandten der »Invisible people« eines Will Eisner, ein wenig melancholischer, vielleicht ein wenig glücklicher in ihrer kleinen Welt. Ein Genuß! • Das neue Werk von F. K. Waechter heißt **Der Kleine im Glaspott**. Der Kleine ist ein Fisch, lebt mit seinen Eltern in einem typischen Goldfischglas und möchte gerne mehr übers Meer und seine Herkunft erfahren. Und so erzählen die Eltern vom Meer, vom Hai, des Meeres Ultraschreck, und davon, wie ihre Ururururgroßeltern einst vom Meer in den Glaspott kamen. Und am Ende gibt es ein Happy end mit Liebe und Freiheit und allem, was dazugehört. So schön können Kinderbücher sein!

## EDITION MODERNE

Der Pilz und die Füchsin sind Diebe, die mit Hilfe gesichtsloser Eierköpfe und Dämonen ihre legendären Raubzüge durchführen. Ihnen auf der Spur: der Mönch. Parashurama ist ein riesiger Barbar, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, alle Samurai zu töten. **Der Tengu** schließlich ist ein Berggeist, der wilden Schabernack treibt und deswegen seine Ausbildung abbrechen mußte. Ausgedacht hat sich diese und andere Wesen David B., Mitglied der französischen Künstlervereinigung »L'Association«. Lust am Erzählen, überbordende Phantasie und eine gekonnte Schwarz-weiß-Grafik verbinden sich hier zu einem Lesevergnügen ersten Ranges, das hoffentlich die Würdigung (durch die Käufer) erhält, die es verdient hat. **Der Tengu** ist David B.s erste Buchveröffentlichung auf deutsch. Mögen noch viele folgen! • Historische Comics haben bei der Edition Moderne ja schon Tradition (**Matter, Matter entzweit, Meyer & Meyer**). Frida Bünzli beschäftigt sich nun mit dem **Ritterhaus Bubikon**, im Jahre 1192 dem Johanniterorden gestiftet. Anhand alter Protokolle erzählt Bünzli – informativ und dennoch humorvoll – Episoden vom Ende des 12. bis zum 18. Jahrhundert, von leibeigenen Bauern und Herrschaften, von Alltagsmühen und den Einflüssen der historischen Ereignisse. So macht Geschichte Spaß! • Bernd Pfarr hat große Kunst abgeliefert. Im »Zeit-Magazin« und in der »Titanic«. Aber eben auch im »Reformhaus-Kurier«, der kurz nach der »Bäckerblume« kommt. Gesammelt liegen diese One-Shots jetzt unter dem Titel **Alex der Rabe** vor, die sich stilistisch sicherlich ins Gesamtwerk von Pfarr einpassen, aber inhaltlich leider nicht über das Niveau des Mutterblattes hinausreichen. Da nutzt auch die edle Aufmachung nichts.

## EHAPA

Ich liebe Loisel. Naja, und ich liebe wohl auch Sternis. **Pyrenea** heißt das Werk der beiden, und es erzählt eine tolle Geschichte mit tollen Zeichnungen. Erzählt wird von einem kleinen Mädchen, das von einem Bären aufgezogen wird. Er nennt sie Pyrenea und erklärt ihr die Welt, so wie er sie sieht. Neben dem Bären gibt es noch den Fuchs, den Hasen und einen strubbeligen Raben namens Alter, der das Mädchen in das Wesen des Menschen einführen soll. Das ganze wird erzählt in einem märchenhaften Ton, der es unmöglich macht, sich der Geschichte zu entziehen, und der an Kipling und Dafoe erinnert. Für mich einer der schönsten Comics des Jahres. • Das war ja nur eine Frage der Zeit, bis der zum »Kult« hochgeredete und Gott sei Dank in den Ruhestand getretenen Kommissar **Derrick** einen eigenen Comic bekommt. Erfreulicherweise verzichtet man darauf, die bisherigen Folgen – Gott bewahre – als Comic zu vermarkten. Stattdessen legen Stummer und Tempel einen Band vor, wie ihn nur Fans machen können, und nur für solche ist Derrick auch gedacht. Teils sind es One-Shots, teils längere Geschichten, und sie beantworten unter anderem die Frage, wie es Derrick mit den Frauen hält. Sicherlich mit einem Augenzwinkern, manchmal ein bißchen pieksend, aber nie wirklich bösartig. Vergleichbar mit den zahlreichen Star-Trek-Parodien: Liebevoll und respektvoll. Dazu gibt es eine CD mit Derrick-Songs, so daß das Fan-Herz wieder ein bißchen ruhiger schlagen kann. • **Batman New Line 2: Das lange Halloween 2: Weihnachten** ist wieder sehr, sehr cool. Spannend erzählt und großartig von Loeb, Sale und Möller in Szene gesetzt. Eine komplexe Geschichte mit vielen falschen Spuren, Verwicklungen und altbekannten Figuren wie dem Joker und Solomon Grundy. Da freut man sich auf die Fortsetzung. • Band 42 der **Barks Library** veröffentlicht Stories aus dem Jahr 1961 (WDC 245–249), darunter Schmuckstücke wie »Wie wird man berühmt?« und »Die Geheimwaffe«. Die **Onkel-Dagobert**-Reihe ist mit Bd. 10 dagegen erst im Jahr 1956 angelangt. »Land unter der Erdkruste« (mit den berühmten »Kullern«) und »Die Krone des Dschingis Khan« (die Schneemensch-Geschichte) gehören ohne Zweifel zu den großen Klassikern. Ein anderer Klassiker feierte gerade seinen 30. Geburtstag: Phantomias, gefeiert im **Lustigen Taschenbuch 264: 30 Jahre fantastische Abenteuer mit Phantomias**. In Italien geboren (Eltern: Guido Martina und Giovan Battista Carpi, der am 8. März dieses Jahres starb), kam der Entensuperheld mit sieben Jahren nach Deutschland, wo er seit dem **Lustigen Taschenbuch 41: Donald mal**

*Wilde Schlachten en masse gibt es in »Der Tengu« (Edition Moderne).*

**ganz anders** die Leser erfreut. Herzlichen Glückwunsch! • Und noch ein völlig überflüssiger Geschenkband: **Das ausgeflippte Biker Buch – Handbuch für den ambitionierten Heizer** baut auf die Popularität des **Joe Bar Teams**, vergißt dabei aber, daß öde Texte durch gelungene Illus nicht gerettet werden. Ein Beispiel gefällig? »Was tun wenn ... ein Panzer vor Ihnen eine Vollbremsung hinlegt? Stellen Sie einen Antrag als Kriegsdienst-Verweigerer.« Ha ha. Layout und Satz sind – dem Inhalt angemessen – schlampig hingeklatscht. Zum Vergessen ...

## EICHBORN

Gleich zweimal gab es in der letzten Zeit Neues von Walter Moers: zum einen **Feuchte Träume**, eine Sammlung kurzer Geschichten (genial: »Echte Vögel kotzen nicht«) in typischer Moersmanier. Zum anderen erschien **Adolf 2: Ach bin schon wieder da!** Nach Görings Geschlechtsumwandlung (er heißt jetzt Hermine) lebt er/sie zusammen mit Adolf in Paraguay und betreibt eine Sushi- und Schwarzbrotbar. Adolf wird in Josef Mengeles Kneipe unter Drogen gesetzt und auf eine Zeitreise geschickt. In so ziemlich jeder Epoche wird er zum Auslöser von Katastrophen: er löst den Ersten (und den Vierten) Weltkrieg aus, ist Schuld an der Ermordung von JFK und Kurt Cobain, versenkt die Titanic und begegnet Monica Lewinsky. Daß das keine historische Aufarbeitung ist, dürfte klar sein. Moers' Thema ist vielmehr der Mythos Hitler, und seine »Abhandlung« hat den Vorteil, daß sie viele Menschen erreicht – der erste Band wurde über 150 000mal verkauft. Und witzig ist das alles auch noch! • Guido Schröter hat wieder zugeschlagen: **Dumm kickt gut** nimmt in bester **Blutgrätschen**-Tradition die Kicker der Nation aufs Korn. Und das ist nicht so leicht: was kann Satire noch leisten, wenn die Realität schon so hanebüchen ist? Aber Schröter findet immer noch einen überraschenden Gag, denn er nimmt sich nicht nur der Aktiven, sondern auch der Fans an. Und dann ist da noch das weite Feld der Medien ... schließlich stehen unsere Reporter den Spielern an Flachheit in nichts nach. Witzig.

*»Arni Cassecou« hat nicht nur mit dem Fahren, sondern auch mit der Orientierung Schwierigkeiten (Formel 1 Rennsportmagazin)*

## FEEST

Die beiden ersten Bände von Kosuke Fujishimas **Oh! My Goddess** heißen **Falsch verbunden!** und **Ah! Meine große Schwester**. Übersetzen wir doch mal den Serientitel: Oh! Meine Göttin. Oder – vielleicht treffender: Oh mein Gott? Ein gottähnliches Wesen – selbstverständlich weiblich - trifft auf einen jungen Mann, der sich zwar äußerlich dagegen wehrt, innerlich aber längst verliebt ist Das ganze durchsetzt mit jenem nicht jedem zugänglichen japanischen Pubertätshumor. Ob die deutschen Teenies damit etwas anfangen können, bleibt offen – ebenso wie die Frage, wie lange die Manga-Schwemme noch anhält, und wann die Verlage wieder den Mut finden, Mangas auf

# Thiel Daniel Wagner

den Markt zu bringen, die mehr Niveau haben als **Sailor Moon** und Epigonen. Immerhin: Feest spiegelt die Mangas, so daß westeuropäische Lesegewohnheiten entsprochen wird, und verkauft den Verzicht auf die Spiegelung aus Kostengründen nicht als Näherung ans Original, wie Carlsen das tut. • **Star Wars 2: Mara Jade 2** bringt die Fortsetzung der Geschichte von Mara Jade, der Vertreterin des Imperators. Der ist tot – die Serie spielt also nach dem sechsten Film – und das Reich von Machtkämpfen zerfressen. Mara Jade hat sich im Laufe ihrer Karriere viele Feinde gemacht, und die nutzen die Chance, es ihr heimzuzahlen. Sie flieht auf den Planeten Phorliss – Ähnlichkeiten mit Tatooine sind unübersehbar – und arbeitet dort in einer Kneipe: Ein recht irdisches Schicksal, bis ihre Vergangenheit sie einholt. Ordentlich erzählt, leider nicht ganz so ordentlich gezeichnet.

## FORMEL 1

Die Formel 1 boomt, und die Millionen Fans möchten ihr Geld nicht nur für Eintrittskarten und Schumidevotionalien ausgeben, sondern auch Comics lesen. Da hilft **Arni Cassecou**, der wohl erfolgloseste Fahrer aller Zeiten. Seine witzigen Erlebnisse auf den Rennstrecken dieser Welt, veröffentlicht im **Formel 1 Rennsportmagazin**, gibt es jetzt auch im Sammelband. Drei Pluspunkte hat Arni gegenüber der (Comic-)Konkurrenz: erstens muß er sich nicht an tatsächliche Gegebenheiten halten (wie **Bleifuß**), zweitens ist er nicht beschränkt auf das (nicht umwerfend) komische Potential einer realen Figur (wie **Unser Schumi**), und drittens sind die Zeichnungen von Bernd Natke (**Schwarz-weiß**, **MacRogers**, beide bei Alpha) in bester Marcinelle-Tradition wie geschaffen für einen Funny. Mit noch ein wenig Training kann **Arni Cassecou** also doch Meister werden – wenn auch nicht im Kampf um Hundertstelsekunden auf der Strecke, so vielleicht in der Gunst der Käufer.

## ICOM

Ein unverzichtbares Arbeitsmittel für alle Comicprofis ist **Comic Cartoon Illustration Trickfilm – ICOM Handbuch '99**. Neben der Vorstellung der ICOM-Mitglieder enthält das Handbuch nationale wie internationale Adressen von Verlagen, Agenturen, Messen, Schulen, Händlern, Studios usw., dazu Empfehlungen zu Sekundärliteratur. Neu am 99er-Band ist die hybride, also von PC und Mac nutzbare CD-ROM, die außer umfangreichen Arbeitsproben der Mitglieder auch ein sehr hilfreiches, exzellentes Register *aller* deutschen Fachpublikationen der Jahre 1989–1995 enthält. Als »Zuckerl« enthält die CD noch ein neues Abenteuer von **Reginald W. Spotherworth-Moulder** von Burkhard Ihme.

## JOCHEN

Das neueste Werk von ©Tom heißt **Ohne Gummi 'n Fuffi extra**, ist schön bunt und ganz schön witzig. Was soll man diesen Mann noch loben? Er hat's einfach drauf, das Pointensetzen. Ach ja, der Titel bezieht sich übrigens aufs Bungeespringen… • Das neue Werk von Katz und Max Goldt heißt **Ich Ratten**, ist schön schwarzweiß und ganz schön witzig. Aber gaanz anders als ©Tom: vor allem nicht so massenkompatibel. Da muß das Zwerchfell überlegen, bevor es aktiv wird. Manchmal überlegt es sich das Zwerchfell dann auch anders – aber nur selten. Und der Einband ist einer der Schönsten seit langem, fast schon von Tschicholdscher Qualität. Kompliment alleine schon dafür! • Sind wir nicht alle ein bißchen **Krass**? Jau, sind wir. Bagge liefert zum dritten Mal die Bilder zum Soundtrack auf MTV und Viva, und was früher ein Phänomen der Jugendkultur war, ist jetzt nur noch ein Bande von Langeweilern, die nicht so recht wissen, was sie mit ihrem Leben anfangen sollen. Bagge porträtiert sie liebevoll und genau, und wer es nicht glaubt, kann sich in Kreuzberg davon überzeugen: Solche Menschen gibt es. Auch in Ihrer Nachbarschaft. • 83 Panels ergäben bei einem durchschnittlichen Manga eine Lesedauer von ca. 20 Sekunden. LGX Lillian Mousli erzählt in 83 wunderschönen Acrylbildern – »Panels« wäre untertrieben –, die man einzeln länger als die oben erwähnten 20 Sekunden betrachten sollte, eine offene Geschichte über Kindheit und Angst und Liebe. Dieses Werk mit dem Titel **Die Augen der Angst** ist seit 1992 im Entstehen begriffen und wird wohl auch nicht so schnell beendet werden. Quadratisch, schwarz, gut.

## LAPPAN

**Ein Engel trägt meinen Hinkelstein** ist schon mal einer der schönsten Buchtitel überhaupt. Und der Inhalt, verantwortet von Jutta Bauer, überzeugt auch noch! Da gibt es Alltägliches neben Literarischem, Poetisches neben Prosaischem, das Leben eben, ein- und mitfühlend illustriert. Einfach schön! • **Es könnte alles so schön sein …** meint Wolf-Rüdiger Marunde und tritt in seinem neuen Bildband auch gleich den Beweis an: wunderschöne Gemälde, die so manchem Museum zur Ehre gereichen würden, suggerieren auf den ersten Blick Friede, Freude, Eierkuchen; der zweite Blick offenbart die Brüche, bisweilen den Abgrund. Gekonnt. • **Ja! Kratz mich, beiß mich, gib mir Tiernamen!** Nein, das ist nicht der Wunsch des Kritikers, sondern das Werk von Steffen Butz, dessen bä-

*Aus: »Ohne Gummi 'n Fuffi extra« von ©Tom bei Jochen.*

*Sexy und gefährlich: »Tatjana K.« bei Salleck.*

rige Protagonisten sehr menschelnd durch die Welt gehen. Amüsant.

## MARO

Shane Simmons' **Das lange ungelernte Leben des Roland Gethers** ist witzig, tragisch, anrührend, traurig und einfach ein Genuß. Der Protagonist wird 1860 in Cardiff geboren, verliert seine ganze Familie bei einem Grubenunglück, heiratet, soll den ehrenwerten Beruf des Buchhalters lernen (indem er zehn Jahre lang die Büros fegt), zeugt Kinder, wird dann doch auch Minenarbeiter, überlebt zwei Kriege und wird im Alter etwas wunderlich. Grafisch geht Simmons dabei den Weg der extremen Reduktion: Jedes der fast 4000 Panels ist exakt 1,6 cm x 1,6 cm groß und besteht nur aus Text, Lautmalereien und – Punkten! Und es funktioniert! Dank der ausgeprägten Erzähllust und -kunst von Simmons hat man schnell das Gefühl, man könnte den Gesichtsausdruck eines Punktes sehen. Natürlich zeigt dieses Experiment nicht die Zukunft des Comics (wo oft genug flache Geschichten mit ausgefeilten Bildern erzählt werden). Aber zum einen ist das Verhältnis von Text und Bild im Comic immer ein spannendes Thema, und zum anderen macht die Lektüre von Simmons' Werk einfach unbändig Spaß. Unbedingte Kaufempfehlung!

## MOSAIK STEINCHEN FÜR STEINCHEN

Die Abrafaxe gehen neue Wege und wagen den Schritt auf den heißumkämpften Kinderbuchmarkt: **Der Fluch des Skarabäus – Die Abrafaxe in London** ist ein netter Kinderkrimi mit Anleihen bei **Oliver Twist**, verfaßt von Peter Tiefenbrunner und Jochen Senf, dem Max Palü aus dem **Tatort**. Immerhin hat mir die Lektüre die Rückfahrt von der Frankfurter Buchmesse versüßt ...

## ROWOHLT

Keine Fußball-WM, keine EM, welch trauriges Jahr! **Sir Erichs Bundesligareport '99** hilft über die triste Zeit hinweg, dafür bürgen schon die **Bertis-Buben**-Macher Lutz Mathesdorf (Text) und Volker Sponholz (Zeichnungen). Mit spitzer Feder – wenn auch nicht so böse wie Guido Schröter – werden Profis und Trainer auf die Schippe genommen, allen voran »Sir« Erich Ribbeck. Und glücklicherweise ist ja inzwischen auch die EM-Qualifikation zu einem guten Ende gebracht...

## SALLECK

Zwei in Deutschland neue Serien von Zeichner Meynet gibt es jetzt bei Salleck Publications: **M & M** und **Tatjana K.** Bei **M & M** startet die Veröffentlichung mit Bd. 3: **4 Damen und ein Mord**. Ein kleines Dorf, vier alte Damen, mysteriöse Briefe und andere Geheimnisse und die beiden Hauptfiguren, die Verlagsangestellte Mirabelle und der Skilehrer Melchior, mixt Szenarist Roman zu einer turbulenten Krimikomödie mit leichten »Arsen-und-Spitzenhäubchen«-Anklängen. Routiniert gemacht und angenehm zu lesen, bleibt nur der Wermutstropfen, daß man die Beziehung zwischen Melchior und Mirabelle, einem Paar, das noch nicht zueinander gefunden hat und sich in guter Screwball-Tradition steitet, nicht von Anfang an verfolgen kann. Aber die anderen Bände (z. Zt. fehlen noch vier) sind in Vorbereitung. Auch in **Tatjana K 1: Die Büchse der Pandora** geht es um ein ungleiches Paar: die aufregende Agentin Tatjana und den Computerspezialisten Nicolas. Die Geheimdienststory von François Corteggiani hat einen leichten Bondtouch und ist sexy, rasant und spannend. Beide Serien sind Belege für die Menge französischer Comics, die mit ihrer handwerklichen Sicherheit und ihrem erzählerischen Niveau das Fundament bildet für die Meisterwerke.

## ZWERCHFELL

Allgemeines Chaos in den letzten Kriegstagen: Kulisse für ein alptraumhaftes Durcheinander um einen Koffer und um einen General im Bunker. Daß bei **Kriegstein** von Haimo Kinzler Art Spiegelmann Pate gestanden hat, zeigt bereits ein Blick aus Cover. Da wuseln jede Menge Schweine und Raben, Hunde und Katzen durch die Panels. Sehr sympathisch gezeichnet und dynamisch erzählt. Wir warten auf die Fortsetzung. • Uli Oesterle zeigt uns in **Schläfenlappenphantasien** (was für ein Titel!) fünf seiner Kurzgeschichten, und die haben es in sich. Schizophrenie und andere »Geisteskrankheiten«, Irrenhäuser »erworbene Hirnschäden« (Pressetext) sind seine Themen, und er bearbeitet sie als beeindruckende Reisen durch Seelen- und Geisteslandschaften in harter, fast unerbittlicher und durchaus angemessener Schwarzweißgrafik. Für eine der Geschichten, »Die süßen Erinnerungen des Otto Mallorca«, erhielt Oesterle 1997 einen Förderpreis als bester Comic-Newcomer.

HERRJEH!
NICHT SCHON WIEDER SO EIN PUZZLE.
WEM GEHÖRT DIESER ARM?
MIR, SIR.
NEIN, IHNEN FEHLT DER RECHTE.
DAS HIER IST EIN LINKER.
DANN MUSS ES MEINER SEIN, SIR.
SIND SIE SICHER?
KÖNNEN SIE IHN BESCHREIBEN?

*Erster Weltkrieg, nach der großen Schlacht im Lazarett (aus: »Das lange ungelernte Leben des Roland Gethers« bei Maro)*

**In der Wirtschaftswunderzeit schuf er lediglich eine Figur, welche nur wenige Jahre in der Illustrierten QUICK lief. Der ungeahnte Erfolg sollte ihn aus den Reihen der unbekannten Cartoonisten ganz nach vorn in die Riege der bekanntesten deutschen Zeichner in diesem Genre katapultieren. Die Figur war die des Meisterdetektivs NICK KNATTERTON. Über Jahrzehnte hinweg sollte Knatterton nicht vergessen werden. Der markante Satzbeginn „Ich kombiniere..." wurde sein Markenzeichen, das selbst in der Werbung einen beachtlichen Stellenwert erreichte. Sein Schöpfer verstarb in der Nacht zum 28. Juli 1999 im Alter von 86 Jahren:**

# Nick Knatterton

# MANFRED SCHMIDT Ein Nachruf

Martin Hilland

In Bad Herzburg kam Manfred Schmidt am 15. April 1913 zur Welt und wuchs in der Hansestadt Bremen auf, dessen Akzent er nie abgelegt hat. Sein Zeichentalent hatte er bald erkannt und nichts wollte er mehr, als auf diese Weise sein Geld verdienen. In Zeiten der Weltwirtschaftskrise war es schwierig genug, überhaupt eine Arbeit zu finden. So zog es ihn fort aus der Heimatstadt in die Weltmetropole Berlin zu Beginn der 30er Jahre. Jedoch war er nicht der einzige, der sich mit großen Hoffnungen aufgemacht hatte und bei den dortigen Filmstudios vorsprach um beispielsweise eine Arbeit als Illustrator im Filmbereich zu finden

Die Tür sollte ihm vorerst verschlossen bleiben.

Dafür kam Manfred Schmidt als Humorzeichner beim Ullstein Verlag unter. Humor, das sollte in Zukunft sein Markenzeichen werden. Zu Beginn des Zweiten Weltkrieges, Schmidt war mittlerweile 26 Jahre alt, wurde sein Talent auch von Seiten der offiziellen Stellen entdeckt und fortan wurde er in die Maschinerie der Nazi-Propaganda gesteckt. Mit vielen anderen Zeichnern wurde Manfred Schmidt sozusagen als Mitarbeiter der Deutschen Zeichentrickfilm GmbH rekrutiert, welche wiederum der UFA angegliedert war und somit dem Ministerium für Volksaufklärung und Propaganda unterstand, dessen Kopf der Hitler-Lakai und ihm fanatisch ergebene Dr. Joseph Goebbels war. Dessen Vorliebe für kleine Liebschaften und aufsteigen wollende Starlets wußte Goebbels für seine Zwecke in seiner Position auszunutzen. Inwieweit nun Manfred Schmidt mit dem Nazi-Regime sympathisierte und Kontakte zu Goebbels pflegte, darüber schweigt sich die Literatur aus. Zumindest sollte festgehalten werden, daß viele Deutsche dem Gedankengut des Übermenschen und ihrem Blendwerk mit ihren Aufmärschen, glänzenden Uniformen und der polemischen Propaganda in Film, Presse und Radio nicht abgeneigt waren, ohne näher darüber zu reflektieren. Andernfalls hätte das ganze System nicht funktionieren können. Schmidts Humor sollte auch in schweren Zeiten die Bevölkerung erfreuen. So erschien 1941 sein Buch „Lachendes Feldgrau" und wußte gekonnt das Leben der Soldaten auf die Schippe zu nehmen.

Irgendwie muß sich Manfred Schmidt mit seinen zum Teil spitzen Äußerungen unbeliebt gemacht haben. Von guten Freunden soll er denunziert worden sein und wurde 1942 an die Front geschickt. Ein Los, welches vielen seiner Kollegen auch nicht erspart bleiben sollte. Ein Jahr nach dem Krieg konnte Manfred Schmidt doch bald wieder Arbeit finden. Die Zeitschrift „Pinguin" des Rowohlt Verlages nahm ihn unter seine Fittiche. Der Gründer des Blattes, der Kinder- und Jugendbuchautor ERICH KASTNER, dessen Bücher auch der Bücherverbrennung zum Opfer gefallen waren, hatte sich zum Ziel gesetzt, der Nachfolgegeneration ein neues Demokratieverständnis beizubringen. Die dort publizierten Geschichten aus der Feder Schmidts sollten ein weiteres Jahr später im gleichen Verlag unter dem Titel „Bilderbuch für Überlebende" erscheinen. Gegen Ende der vierziger Jahre verließ Schmidt die Weltstädt Berlin und zog nach München. Als Humorzeichner konnte er dort bei der Illustrierten QUICK unterkommen. 1950 erkannte Manfred Schmidt das Interesse der Deutschen an den amerikanischen Comic-Strips. Die junge Bundesrepublik begann, sich an den Modeerscheinungen der USA zu orientieren. Schmidt waren diese Bildfolgen zu primitiv. Er dachte an eine Persiflage: „Ich nahm mir vor, diese primitivste aller Erzählformen so gründlich zu parodieren, daß den Leuten die Lust an der blasenreichen, auf Analphabeten zugeschnittenen Stumpfsinnsliteratur verging".

## Ein Kinnhaken ist das beste Schlafmittel

JETZT KOMMT'S DARAUF AN, WAS DIE BANDE UNS AUSZUSCHALTEN
DAS BIST DU, MAX.
WO WARST DU DENN SO LANGE?
WIR SCHLAGEN UNS DURCH DIE BÜSCHE
ICH KOMME
VIRGINIA ASS, SIE RUFT VON UBEN UM HILFE!
ALLAH SEI MIT DIR, DU FALSCHER SCHLEICH DEN HAFT STAR
WIR BEWUNDERN DEINEN MUT, NICK

## Schuß auf die Edle vom Rhein

KOMM ALS DEINEM VERSTÄNDNISVOLLEN NACHBARN SOLL ICH DIR SAGEN, DASS DU DEN ABEND SCHLECHT GEWÄHLT HAST
NOCH FÜNF MINUTEN, LIEBLING!
AUF DEM DACHBODEN NICK MIT DEM REVOLVER VERGEWISSERT
EIN NEUES ABENTEUER UND ALLES WÄRE GUT!
ER MEINT NATÜRLICH KRIMINALROMAN
AUS BONN KAM EIN TELEGRAMM ICH HABE ES UNGEÖFFNET VERBRANNT!
WENN ICH DAS WORT NUR HÖRE SCHMECKT MIR DAS ESSEN NICHT MEHR!
ER MEINT NATÜRLICH DAS WORT TELEGRAMM
HIER IST DER NACHTSCH...
WERD. AUBT, NICK SEI EINE SUPER MANNEQUIN IN DER EHE SO KLEIN GEWORDEN, DASS ER IN EINE VASE PASST, BIST DU IN DER VASE BEFANDEN SICH MIKROFONE, LAUTSPRECHER
AN DER WAND HÄNGEN DIE FALSCHEN BILDER, NOCH DAZU SCHIEF
DER LESER ERSCHRICKT, NICK ABER NICHT...
KNAL... MIR AUCH EINE EBLING!
IN 137 METER ENTFERNUNG SPALT ER MIT DER LÖSUNG EINES VONEINEM, ER RAUCHT
GLATTER STECKENSCHUSS!
GEGENTEIL, VON BLATTSCHUSS KEINE REDE!
WAS FEHLT DIR EIGENTLICH NICKPUTZ?
ANWENDUNGSMÖGLICHKEIT FÜR MEINEN KAMPFGEIST!
ER BRAUCHT DIE GEFAHR, DAMIT ER MUSS KINDER IN DIESE REINLEGEN
NICK LÄSST SICH IN DEN HERKÖMMLICHEN WAS HIER ABER NICHT EINEN SINN HAT
LINDA TUT DAS SCHWERSTE WAS ES FÜR EINE FRAU GIBT SIE DENKT LOGISCH UND MIT ERFOLG, WIE WIR BALD SEHEN

## Ein Schwerpunkt gehorcht nicht mehr

WOHIN SOLL ICH MEINEN SCHWERPUNKT TUN? ICH?
IN DEN... SIE WISSEN SCHON! IHRE GEWICHTS VERTEILUNG IST IDEAL!
NICK UND DR. B.D. KOBLETZ
BIS JETZT FAND DER MEINE GEWICHTSVERTEILUNG EBEN NICHT
IN KARMANNS PULLOVER IS VERSUNKEN
DER KÜHLE MARLAGE
HILFE! MEIN SCHWERPUNKT GEHORCHT MIR NICHT MEHR!
SÄMTLICHE SCHWERPUNKTE DAISYS SAUSEN HALTLOS HIN UND HER
GLEICH FALLT DAS MÄDCHEN - EGAL ICH HOLE EINEN SPEZIALARZT!
DIE NÄCHSTBEREITSCHAFT IST VERGEBLICH!
BEVOR DAISY STÜRZT IST ARZT SCHON UNTERWEGS!
ICH ZIEHE DIE DAME AUSSIEHST MEINE SKI-SCHULERIN!
SEHR HUPF IST ALLES? LEICHT BERÄHT
KOMBINIERTE SELTSAME METHODE ERSTER WAHL
MEINE ZIPFELMÜTZE MIT DEM SMARAGD DRAN IST WEG!
SONST IST NOCH ALLES DRAN?
ICH MUSS EILIG ZU EINEM PATIENTEN
KOMBINIERT WENN ICH NICHTS FINDE HABE ICH EINEN BESEN IN DER HAND
NICK SUCHT DIE MÜTZE
ER HAT EINEN VERDACHT, DEN DIE BEIN SCHON LANGE HABEN
3 m TIEFE SCHNEEDECKE!

Im Dezember 1950 lief die erste Nick Knatterton-Kriminalgeschichte mit dem Titel „Der Schuß in den künstlichen Hinterkopf". Interessanterweise wurden die meisten, der Charaktere als rauchend vorgestellt. Bei Nick Knatterton und seiner Pfeife, orientiert an Conan Doyles Sherlock Holmes ist das ohne weiteres nachvollziehbar. Aber den anderen Guten und Bösen wie Lucius X. Nylon, Virginia Peng und Nackie Nutt ebenfalls einen Glimmstengel zu verpassen, entsprach wohl eher der Mode oder war verraucht gleich verrucht?

Mit sauberem Strich, Grautönen und liebevollen Details versehen setzt der humorvolle Krimi mit dem Meisterdetektiv zum Siegeszug in Deutschlands Bilderwelt an. Auf je zwei Streifen pro Wochenausgabe der QUICK erlebt nun die Spürnase die haarsträubensten Abenteuer, die ihn von einer scheinbar ausweglosen Situation in die Andere purzeln läßt. Manfred Schmidt geizt nicht mit vielen Sprechblasen und zum Teil überflüssigen Texten. Es hilft alles nichts, die Leser sind trotzdem hellauf begeistert

Knattertons messerscharfer Verstand ist in der ganzen Unterwelt gefürchtet. Immer wieder werden ihm Fallen gestellt, wird er gefesselt, eingesperrt und dergleichen. Am Ende befreit sich Knatterton und die Gangster lernen seinen berühmten Kinnhaken kennen.

Und gäbe es da nicht reihenweise hübsche Frauen mit viel Busen und viel Bein, Knatterton wäre nur ein halber Kerl, wenn er nicht dem verführerischen Charme der Weiblichkeit zumindest teilweise erliegen wurde, was soviel heißt, daß vorubergehend sein kriminalistischer Spürsinn getrübt ist.

Das Ausbrüten neuer Geschichten war für Manfred Schmidt der weitaus schwierigste Teil der Arbeit. Wie er zur Idee für sein 16. Knatterton-Abenteuer „Freitag abend um neun" kam, schildert er in seinem Vorwort zur Knatterton Gesamtausgabe (1). Des Abends war er noch mit dem Fahrrad seines Sohnes unterwegs gewesen, um auf neue Gedanken zu kommen.... „Als ich einen einsamen Feldweg entlangfuhr, hörte ich das Geräusch eines von hinten nahenden Autos. Ich sah mich nicht um und fuhr scharf rechts ran. Als das Auto mit einem halben Meter Abstand an mir vorbeifuhr, bekam ich einen furchterlichen Schlag ins Kreuz und flog mitsamt Fahrrad in großem Bogen ins Gebusch. Mit einem überlangen Fluch auf den Lippen und schmerzendem Kreuz erhob ich mich mühsam, um gerade noch das Auto um die nächste Ecke verschwinden zu sehen.

Es war der Wagen eines Malermeisters, der oben auf dem Dachträger eine Leiter befestigt hatte bzw. nicht richtig befestigt hatte". So scherte die Leiter aufgrund der Fliehkraft desöfteren aus und erwischte Manfred Schmidt. Dieses Schicksal sollte

Lori Zontal und Max Miesnick, zwei Charaktere dieser Geschichte, ereilen und so fur ein furioses Ende sorgen. Schließlich bleibt bei all den Tricks und Kniffen, dem erdachten zweiten Hinterkopf, dem gläsernen Kinn und dergleichen mehr einer auf der Strecke. Und das ist Manfred Schmidt, dem nach gut vierhundert Doppelstreifen trotz des überwältigenden Erfolgs nichts mehr einfallen will. Als er völlig entkräftet die Waffen streckt, tut dies der Popularitat seines Knattertons keinen Abbruch. Im Gegenteil, der Vermarktung sind keine Grenzen gesetzt. Auf Abziehbildern, Malbüchern, Plakaten und sogar auf den Fahrscheinen der Münchener Verkehrsbetriebe wurden Knatterton-Zeichnungen mit kurzenreichen Badenixen abgebildet, um Werbung fur die Freibäder zu machen. Selbst die Knatterton-Maske darf nicht fehlen und ziert bald darauf ein Titelbild der Illustrierten QUICK (2).

Ab 1952 werden die Abenteuer Nick Knattertons zunächst im Südverlag und später im Verlag Th. Martens broschiert herausgegeben. Lediglich die letzten beiden Episoden „Ein Kopf fiel in die Themse" und „Das Geheimnis der Superbiene" erscheinen nicht noch einmal. Erst der Stalling Verlag druckte diese wieder 1971 nach und ließ dafür andere Geschichten wegfallen

Die deutsche Filmindustrie entdeckte Knatterton auf dem Höhepunkt der Popularitat für sich Mit Karl Lieffen in der Hauptrolle und unter der Regie von Hans Quest wird die erste Geschichte unter dem Filmtitel „Der Raub der Gloria Nylon" wirkungsvoll in Szene gesetzt (3).

Dem noch jungen bundesdeutschen Fernsehen war die enorme Popularität Nick Knattertons nicht entgangen. Manfred Schmidt trat bald darauf in vielen Unterhaltungsshows dieser Zeit als prominenter Gast in Erscheinung. Hans Joachim Kulenkampf und Peter Frankenfeld begrüßten ihn in ihren Sendungen. „Der Blaue Bock" mit Karlheinz Schenk und „Der Goldene Schuß" mit Lou van Burg laden ihn ein. Und als WALT DISNEY, dessen Micky Maus und Donald Duck Weltruhm errungen haben, die Stadt München besucht, kommt es zu einem Treffen

Gelegentlich strahlt das Fernsehen die Zeichentrick-Abenteuer Nick Knattertons aus. Eigens dafür hatte Manfred Schmidt ein Trickfilmstudio gegründet, um auch so noch die größtmögliche Kontrolle über die Zeichnungen ausüben zu können.

Im Rowohlt Verlag erschienen noch die humorvollen Reiseskizzen der Frau Meier. Aber sein Hauptaugenmerk sollte Schmidt weiterhin auf den Meisterdetektiv richten. Die Werbung nutzte seine Popularität und den Wiedererkennungswert für sich. Mit beispielsweise „Kombiniere: Kombi-Kiste" landete ein Getränkehersteller einen Treffer. In den siebziger Jahren wurde für das

## Ein Kopf kommt selten allein

## Ein Schwerpunkt gehorcht nicht mehr

## Ventilator als K.o.-Maschine

## Hatte Knips eine Kneipe?

## Tilly kitzelt Elefantenbein hoch

## Der Fußabdruck im Detektivskopf

Fernsehen eine mehrteilige Dokumentation über die Geschichte der Comics unter fachkundiger Anleitung des Comic-Historikers WOLFGANG J. FUCHS vorbereitet. Als Sprecher fungierte Manfred Schmidt, der mit seinen teils satirischen Seitenhieben den Episoden seinen Stempel aufdrückte.

Das Wilhelm Busch-Museum konzipierte eine Nick Knatterton-Ausstellung, zu der ein Begleitband bei Comic Plus erschien. Die Ausstellung war vom 18. Januar bis 22. März 1998 in Hannover und vom 19. November bis 31. Januar 1999 in Munchen zu sehen. Letzte Station war Straßburg im März/April diesen Jahres. Sämtliche Originalzeichnungen hat Manfred Schmidt dem WilhelmBusch-Museum vermacht. Außer den wenigen Zeichnungen, die Schmidt in seinem Freundeskreis verschenkte (dazu zählt auch Vico von Bülow alias LORIOT), sind nur wenige Seiten verkauft worden. Dementsprechend dürfen sich die Besitzer über einen Wertzuwachs freuen.

Manfred Schmidt und sein Nick Knatterton werden uns unvergessen bleiben. Mit seinen humorvollen, zum Teil satirischen Anspielungen an das politische Tagesgeschehen richtete sich die Serie zum ersten Mal an eine ältere Leserschicht.

Und wie war Manfred Schmidts Resümee nach über 40 Jahre dauerhaftem Erfolg seines Meisterdetektivs? „Rückblickend darf wohl gesagt werden: Im Vergleich zu dem, was die heutige 'Crime and Sex'-Welle uns bietet, war der olle, ehrliche und an das Gute im Menschen glaubende Nick Knatterton das reinste Biedermeier Bei ihm gab es keinen Toten, höchstens ein paar Leichtverletzte, und zum Schluß wurden selbst die bösesten Verbrecher stets geläutert, wenn auch nur für kurze Zeit" (4). Zu seinem 85. Geburtstag brachte der Lappan Verlag 1998 eine Jubiläumsausgabe heraus, die erstmalig alle Abenteuer Nick Knattertons enthält. Ein pures Lesevergnügen und für jeden Comic-Interessierten eine unbedingte Empfehlung.

Anmerkungen:

(1) Nick Knatterton - Die Jubiläumsausgabe, Lappan Verlag 1998

(2) Und zwar am 27. Januar 1952 in Quick Nr. 4

(3) In einer kleinen Nebenrolle tauchte der Schauspieler Gert Fröbe auf. Schon bald sollte er in dem Heinz Rühmann-Film „Es geschah am hellichten Tag" und dem James Bond-Streifen „Goldfinger" eine große Karriere als Bösewicht anstreben.

(4) Siehe Punkt 1

p 1999 Martin Hilland
© 1999 Copyright aller Abbildungen bei Manfred Schmidt.

★★★

# AKZEPTANZ und TOLERANZ

**Teil 1 (von 3):**
**Die Prägung der Lesergenerationen**

von Martin Surmann

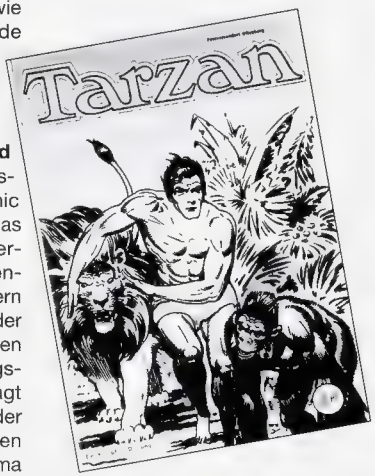
Selbst George Orwell konnte nicht alles voraussehen. Wir befinden uns im Jahre 1984 n.Chr. Ganz Comicland ist von den Ignoranten besetzt... Ganz Comicland? Nein! Ein unbeugsamer Teil der Leserschaft hört nicht auf Widerstand zu leisten und hat es geschafft auch ungewohnte Stile zu akzeptieren und andere Serien prinzipiell zu tolerieren. Begleiten wir

Akzeptanz und Toleranz auf ihren Gedankengängen durch eine dreiteilige Artikelreihe, die das erste Artikel-Crossover dieser Art darstellt, welches gemäß den amerikanischen Superheldenserien in einem Monat in drei verschiedenen Publikationen erscheint!

Die Wurzeln der engen Verbundenheit zu einem bestimmten Stil oder einer gewissen Serie liegen unzweifelhaft in der Kindheit verborgen. Einen großen Einfluß hat vor allem das erste (gute) Comicheft, das einem zwischen die Finger gerät. Sei es durch das Titelbild, das einem förmlich ins Gedächtnis gebrannt wird, oder durch die spannende Geschichte, die man nie mehr vergißt, oder durch die umwerfenden Zeichnungen, die sich für immer einprägen. Aber wie kommt der heranwachsende Sprößling an sein erstes Heft? Mehrere wichtige Parameter beeinflussen ihn dabei.

Erstes Beispiel: **der Eltern- und Verwandtenkreis.** Wohl dem, dessen Eltern dem Medium Comic tolerant gegenüberstehen und das Hobby (und somit den Verwendungszweck des Taschengelds) akzeptieren. Sind die Eltern selbst mit *Micky Maus, Sigurd* oder *Superman* groß geworden, haben sie zumindest keine Berührungsängste. Im Krankheitsfall springt dabei schon mal das eine oder andere Heft zur schnelleren Genesung heraus und auch Oma und Opa lassen sich beim wöchentlichen Einkauf meist nicht lumpen. Doch das Grauen ist nicht weit. Eines Tages räumt Muttern das Zimmer auf und entsorgt eine Menge "Altpapier". Dadurch verknappt sich der Sammlermarkt immer wieder auf natürliche Art und Weise und liefert einen fruchtbaren Boden für zukünftige Nachdrucke.

Zweites Beispiel: **die besten Freunde.** Sie zeigen einem eines Tages ein wunderbares Heft, das man noch nie zuvor gesehen hat, aber unbedingt haben muß. Man leiht es sich dann entweder aus, erwirbt es durch Tausch oder kauft es sich in größter Not auch selbst. Wohl dem, der Freunde mit großen Comicvorräten hat. Spätestens im Teenageralter jedoch beginnt ein junger Mann sich für andere Dinge des Lebens zu interessieren. Da Mädchen in dieser Altersgruppe das Sammeln von Comics eh doof finden (Anm.: *Sailor Moon* ist die Ausnahme zur Regel), werden die Hefte veräußert, verschenkt oder gar weggeworfen. Schon wieder wird der Markt verknappt (seufz!) und spätere Nachdrucke sind vorprogrammiert.




Drittes Beispiel: **die Verlage.** Die prägenden Verlage im Nachkriegs-Deutschland, die über einen längeren Zeitraum Impulse lieferten und zum Teil auch noch heute liefern, listen sich mit ihren wichtigsten Erstauftritten wie folgt: 1951 Ehapa *(Micky Maus),* 1952 Mondial *(Tarzan),* 1953 Lehning *(Akim, Sigurd),* 1954 Kauka *(Fix und Foxi),* 1955 Junge Welt *(Mosaik),* 1958 Lehning *(Nick),* 1958 Bastei *(Felix),* 1965 Bastei *(Bessy),* 1966 Ehapa *(Superman),* 1966 bsv *(Hit Comics),* 1967 Carlsen *(Tim und Struppi),* 1968 Ehapa *(Asterix),* 1972 Koralle *(Zack),* 1974 Williams *(Spinne),* 1981 Carlsen *(Spirou, Gaston),* 1995 Dino *(Batman Adventures).*

All diese Verlage wurden bzw. werden wiederum von dem herrschenden **Zeitgeist** beeinflußt. So wäre die Herausgabe eines *Lobo*-Hefts in den 50er Jahren absolut undenkbar gewesen. Damals kamen (nach heutigen Gesichtspunkten) selbst

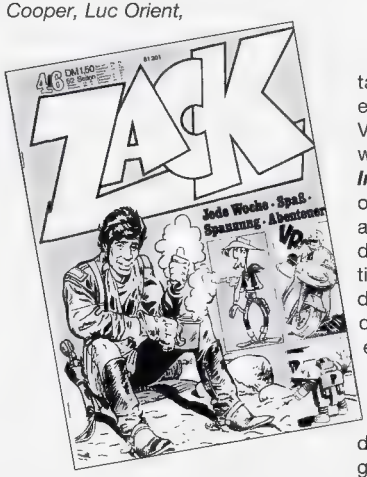
absolut harmlose Akim-Hefte auf den Index. Die *Lobo*-Macher dagegen wären mit ziemlicher Sicherheit sofort im Gefängnis gelandet.

Beim Versuch der Einteilung in zeitlich aufeinanderfolgende Generationen ohne wesentliche Überschneidung der Leseinteressen erhalten wir ein **Dreieck der Extrema:**
(1) die Lehning/Wäschergeneration, (2) die francobelgische Generation und (3) die neue Superheldengeneration. In diesem Bermuda-Dreieck fühlt sich so mancher Leser allein aufgrund des immensen Angebots schon ziemlich verloren und so ist es nicht verwunderlich, daß er versucht an ein rettendes Ufer zu gelangen. Bei diesen Bemühungen schwimmt er natürlich auf das zu, was ihm aus seiner Kindheit wohlbekannt ist und in dessen Fantasiewelten er sich bestens auskennt und geborgen fühlt.

**Die Lehning/Wäschergeneration** ist die Lesergeneration, die den Grundstein für die Bildung eines Sammlermarktes in Deutschland legt. Sie organisiert Sammlertreffs (aus denen letztendlich auch die Kölner Comic-Börse hervorgeht) und treibt die Katalogisierung der erschienenen Hefte voran. Da viele Sammler ihre Kindheitserinnerungen in einem 1A-Zustand

besitzen wollen, beginnen einige Verlage diese nachzudrucken. Zum größten Anbieter entwickelt sich der ***Norbert Hethke Verlag,*** der später das gesamte Comic-Lebenswerk des Zeichners Hansrudi Wäscher im Reprint anzubieten hat. In diesem Rahmen entstehen auch ganz neue Geschichten, wie z.B. die dritte *Sigurd*-Piccoloserie.

**Die francobelgische Generation** bekommt ihre Initialzündung durch das Zack-Magazin des vom Springer-Konzern gegründeten ***Koralle Verlags.*** Erstmals werden hier Top-Serien aus Belgien und Frankreich (wie *z.B. Blueberry, Dan Cooper, Luc Orient,*

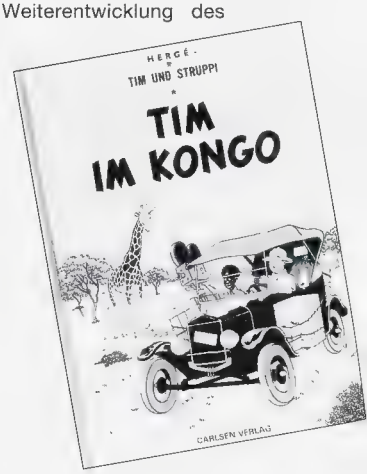



*Michel Vaillant, Mick Tangy)* in geballter Form auf das Publikum losgelassen. Nach der Einstellung des *Zack*-Magazins und der Zack-Alben in den 80er Jahren kann von diesem fruchtbaren Boden insbesondere der ***Carlsen Verlag*** mit seinen Albenausgaben profitieren. Letztendlich führt aber eine über das Extreme hinaus gesteigerte Albenproduktion (genauso wie in Frankreich und Belgien) zu einer Übersättigung und anschließender Gesundschrumpfung des Marktes.

***Die neue Superheldengeneration*** wird durch den ***Dino Verlag*** ins Leben gerufen. Mittlerweile Marktführer im deutschen Superheldenbereich, imitieren auch andere Verlage das Veröffentlichungs-

konzept mit taschengeldgerechten Preisen, enger Leserbindung und speziellen Variantcover-Ausgaben. Verlage wie ***Marvel Deutschland, Splitter, Infinity*** und ***EEE*** springen mehr oder weniger schnell auf diesen Zug auf. Doch genau wie ehedem bei den französischen Albenproduktionen ist auch hier eine Sättigung des Marktes schnell erreicht. Selbst der ***Dino Verlag*** muß einige Serien einstellen.

Kommen wir nun zurück zum Thema Akzeptanz und Toleranz der einen Lesergenerationen gegenüber der anderen. Allein aufgrund des zeitlichen Abstands von etwa 15 Jahren und der Weiterentwicklung des



Zeitgeists ergeben sich gewaltige Interessenunterschiede, die folgende ***Klischeebilder*** formen: Der typische Wäscherleser konzentriert sich voll auf das Lebenswerk dieses Zeichners, kauft es auch in mehrfach verschiedenen Ausgaben und akzeptiert höchstens noch Nachdrucke anderer nostalgischer Serien. Der typische französische Albenfan liebt zumindest die Zeichner Hergé und/oder Franquin. Er findet, daß bei Wäscher alle Gesichter gleich aussehen und die Personen sich nur durch die Haarfarbe unterscheiden. Das gleiche Problem stellt sich ihm jedoch bei Jean Gratons *Michel Vaillant.* Der typische neue Superheldenfan schließlich liebt die extremen Inhalte wie z.B. *Lobo* und steht besonders auf Variantcover-Ausgaben in jedweder Form. Er hat nun rein gar nichts mit den französischen Alben am Hut und erst recht nichts mit den Wäscher-Fans gemein.

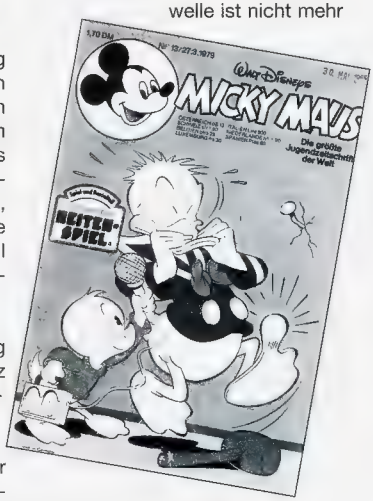
Es fällt auf, daß eine gewisse ***Aufwärtsakzeptanz*** von der älteren Lesergeneration gegenüber der jüngeren vorhanden ist. D.h. es gibt durchaus Leser der Lehning/-

Wäschergeneration, die sich Tim und Struppi oder Spirou zu Gemüte führen, und auch Superman oder Batman teilweise beachten. Dies liegt u.a. darin begründet, daß Magazine wie Fix und Foxi oder Felix, später dann der (brave) Superman von Ehapa sowie die Hit-Comics des Bildschriftenverlags eine beglei-

tende Prägung ausübten. Allerdings tolerieren reine Wäscher-Puristen keinen anderen Zeichner neben dem Meister. Bestes Beispiel ist das Contra gegen die Bessy-Themenausgabe der Sprechblase, wo doch gerade der klassische Vandersteen dem Nostalgiegefühl dieser Lesergruppe sehr entgegenkommen sollte.

In der anderen zeitlichen Richtung gibt es so gut wie keine Toleranz der jüngeren Generation gegenüber den Lehningserien oder den französichen Alben. Geflissentlich wird übersehen, daß einige aus der Masse der heutigen Superheldenzeichner ziemliche Probleme mit der Anatomie ihrer Protagonisten haben. Es sei dahingestellt, ob die Unförmigkeiten aufgrund von Leserwünschen entstehen, oder ob die Zeichner ihre Heroen wirklich nicht besser darstellen können. Paradoxerweise stürzt sich diese Generation aber auch auf die nostalgischen Nachdrucke der Verlage Dino und Marvel, die die allerersten Abenteuer von der Spinne, den fantastischen Vier, der grünen Laterne oder Batman in edlen Buchausgaben wieder auflegen.

Über allem steht aber das Heft der Micky Maus, das sich seit Dekaden auf dem Markt behauptet und somit auch alle Generationen beeinflußt hat. Der ***Ehapa Verlag*** schafft es immer wieder, das Heft dem Zeitgeist anzupassen und ist nicht von ungefähr Auflagenführer im Kioskheftbereich. Einen nicht unerheblichen Anteil an diesem Erfolg haben die "guten" Geschichten von Carl Barks, die auch heute noch mehrfach nachgedruckt werden. Ein inhaltlicher Qualitätsverlust in den 80er Jahren wird durch die Aufpeppung der Gimmicks aufgefangen. Schließlich führt die deutsche Wiedervereinigung dazu, daß die weltweit höchste Auflage eines Micky Maus Magazins erzielt werden kann. Und auch die Reprintwelle ist nicht mehr




aufzuhalten. Zunächst als Beilage zum wöchentlichen Magazin (Micky Maus 32/1985 liegt der Nachdruck der Nummer 1/1951 bei), später dann in aufwendigen Jahrgangsschubern.

(wird fortgesetzt)

Teil 1:
Die Prägung der Lesergenerationen
(in Sprechblase 170),
Teil 2:
Herzblut, Kunst und Kommerz
(in Zack 7),
Teil 3:
Micky/Superman vs. Donald/Batman
(in HitComics 12)

## Hansrudi Wäscher Fanclub

# VULK

# EIN WOCHENENDE BEI R

# - ODER: VULK

Bereits die Einladung hatte es in sich. Das von Toni Rohmen meisterlich gestaltete Einladungsblatt vermittelte idyllische Atmosphäre und stimmte optimal auf das bevorstehende Wochenende bei Robby Wiedersprecher ein. Robby hatte zum Glück auf einer beigefügten Landkarte den Weg nach Ennepetal mit Leuchtmarker hervorgehoben, so daß ich - Geographiebanause und Pfadfindertugenden nur aus dem heiteren Fridolin kennend - am 30. Juli, dem Anreisetag, (fast) zielsicher die Strecke meisterte. Am Ende ging es einen kleinen Feldweg hoch, vorbei an einer imposanten kolossal breit- wie hochgewachsenen, ca. 500 Jahre alten Buche, die bequem Platz für Akim und Tibor geboten hätte. Schließlich war ich am Ziel, fand mich auf einer riesigen Wiese wieder, die von dichtem Wald sowie von einem stattlichen Haus, nebst dazugehöriger Garage, Werkstatt und Blockhütte begrenzt wurde - einfach märchenhaft! Die auf der Einladung vermittelte Idylle war Wirklichkeit geworden! Und da ich mich nicht verfahren hatte, durfte ich sicher sein, daß nicht Frau Holle, sondern unser Sammlerfreund Robby hier sein Zuhause haben mußte.

Auf der Wiese herrschte reger Betrieb. So dauerte es einige Zeit, bis ich die Gastgeber, Ulrike und Robby Wiedersprecher gefunden hatte und herzlich begrüßen konnte. Die vielen Zelte am Waldrand erinnerten mich daran, daß mir die entscheidende Herausforderung dieses Tages noch bevorstand - der sachgemäße Aufbau meines Zeltes! Doch aus der Herausforderung wurde nichts. Die Söhne von Toni Rohmen und Eckhardt (Eckes) Walter, die sich bereits erfolgreich an den anderen Zelten versucht hatten, waren voll motiviert und machten sich einen Spaß daraus, ihre Geschicklichkeit auch an meinem Zeit auszuprobieren. Ein Test, der ihnen problemlos gelang. Glück gehabt!

Ein heißer Tag ging zu Ende. Draußen kühlte es wundervoll ab. Jetzt genoß ich es, bei den Wiedersprechers im Bergischen Land zu sein, und nicht zu Hause am schwulwarmen Niederrhein. Die Comicfreunde, die bereits früher angereist waren, saßen bei heißen Würstchen, Brot und kühlem Bier in gemütlicher Runde zusammen. Ich gesellte mich dazu und lernte einige von ihnen, die ich mit Namen oder lediglich flüchtig von Comicbörsen her kannte, näher kennen.

Josef Liebl zum Beispiel mit seiner unverwechselbaren Stimme: „Sag wer bist jetzt du? Aha, der Spemes aus Krefeld!" Oder Gotthard Zappe, der schneller spricht als Lucky Luke zu schießen vermag. Harry Messerschmidt. Ein bekannter Comiczeichner, der mir stolz seine Comics zeigte, und von seinen Zukunftsplänen in Sachen Comics erzählte. Und Manfred Wildfeuer, auf dessen bayerische Aussprache ich mich besonders konzentrieren mußte. (Meine in Bayern absolvierte Bundeswehrzeit kam mir da sehr gelegen)

Die angenehmen Nachttemperaturen im Bergischen Land sorgten für einen ruhigen Schlaf. So verließ ich am nächsten Morgen frisch und ausgeruht mein Zeit. Herrlicher Kaffeeduft stieg mir in die Nase und führte mich zielsicher an die lange, am Rande der Wiese gelegene Kaffeetafel. Ulrike hatte liebevoll ein reichhaltiges Frühstück vorbereitet. Frühaufsteher Josef Liebl dominierte die Szene und versprühte gute Laune pur! Nach dem Frühstück genoß ich zunächst die Ruhe des Morgens. Ich versuchte Robbys Schaf zu streicheln, das sich allerdings scheu zurückzog. Danach erkundschaftete ich ein wenig den nahen Wald und suchte auch das Prachtexemplar von Buche auf, das mir gestern bei der Anreise gleich ins Auge gefallen war. Danach kehrte ich wieder zur Wiese zurück. Dort ging es mittlerweile etwas lebhafter zu. Ausgiebig beobachtete ich einige Sammlerfreunde beim Aufbau ihrer Comicschätze, die sie zwecks Tausch oder Verkauf mitgebracht hatten. Robby hatte eigens einen Pavillon aufge-

## Hans-Peter Spemes blickt zurück...

# KANIA

# OBBY WIEDERSPRECHER
# KANIA LEBT !

baut, so daß alle „Heiligtümer" vor der, bereits in den frühen Samstagmorgenstunden, kräftigen Sonneneinstrahlung geschützt waren. Vor dem Comiczelt war ein Akim-Titelbild aufgestellt worden - in Überformat und nicht zu übersehen: „Akim, Held des Dschungels Band 7", Der Schwertfisch! „Robby hinterläßt seine Spuren", ging es mir durch den Kopf, denn wer ihn kennt oder Jürgen Hüfners Clubinfo liest, der weiß, welch herrliche Jugenderinnerungen unser Gastgeber mit diesem Großband verbindet. Mit dem lesen des Heftes begegnete ihm in den 50er Jahren zum ersten Mal die bunte Comicwelt des Walter Lehning Verlages! Heute ist seine Bilderwelt in einem Comiczimmer untergebracht. Nachdem mir Robby, Werkzeugmacher von Beruf, seine blitzeblanke und penibelst sortierte Werkstattausrüstung gezeigt hatte (unglaublich!), wunderte mich die Ordnung, die auch in seinem Comiczimmer herrschte, natürlich nicht mehr. Alles war mit System eingeräumt, abgeheftet oder aufgehängt: Piccolos, Großbände, Bücher, Zeitschriften, Korrespondens, Fotos und auch persönliche Widmungen von Hansrudi Wäscher, auf die er - wer kann es ihm verdenken - besonders stolz ist. Eine liebevoll aufgebaute Modelleisenbahn machte aber auch deutlich, daß Robbys Interessen durchaus mehrgleisig angelegt sind!

„Sport, Spiel, Spannung", wer kennt sie nicht, die damals bei uns Kindern so beliebte Fernsehsendung aus den frühen Sechzigern mit Sammy Drechsel und Klaus Havenstein. Jetzt hieß es Sport, Spiel, Spannung mit Rohmen Jun., Jürgen Hüfner und Josef Liebl. Stephan Rohmen betreute das sportliche Bogenschießen bei dem ich völlig versagte. Während ich mit dem Luftgewehr eine kleine Zielscheibe anvisierte, schoß mir eine weitere alte Fernsehsendung durch den Kopf - Lou van Burgs „Der goldene Schuß." Wie hieß es dort noch gleich? „Der Kandidat hat 99 Punkte!" Dazu reichten meine Fähigkeiten leider nicht aus, aber besser als beim Bogenschießen war ich allemal!

Immer mehr Gäste trudelten nach und nach ein. Auf der Wiese ging es mittlerweile fast so zu wie auf den Wimmelbildern von Nick Knatterton; Zeichner Manfred Schmidt. In den Pausen zwischen den sich nun länger hinziehenden Wettbewerben konnten sich alle bei Kaffee, Tee, Kuchen und kalten Getränken auf die einzelnen Aufgaben vorbereiten. Wer sich ablenken lassen wollte, hatte hinreichend Gelegenheit dazu. Harry Messerschmidt stellte seine Comics vor, die aus Holland angereisten Comicfreunde packten ihre original holländischen Sigurd- und Nick-Piccolos aus, „Eckes" Walter gab neues vom Hansrudi Wäscher Fanclub Bayern und dessen Zeitschriftenreihe (eine Perle für jeden Wäscher-Fan!) zum besten und Toni Rohmen hatte darüber hinaus noch etwas besonderes zu bieten: die gelungene Teleportation von Wäscher-Fan Dietmar Taubert in den Sigurdband Nr. 135, der im Norbert Hethke Verlag laufenden Großbandreihe! Josef Liebl war darüber derart begeistert, daß von ihm ein Totalaufkauf aller Exemplare zu befürchten ist (mein Tip: schnell ein Heft sichern!).

Ein Comic-Quiz zu Ehren Tibors - er wird im September '99 40 Jahre alt - sollte für Spannung unter allen (!) Gästen sorgen, denn im Gegensatz zum Bogen und Luftgewehr schießen war die Teilnahme am Tibor-Quiz zwingend für jeden vorgeschrieben. Es gab also kein Entrinnen! Die Wettbewerbe hatten bei mir spontane Erinnerungen an das Unterhaltungsfernsehen der frühen Sechziger Jahre ausgelöst. „Hatten sie's gewußt?" „Was man weiß, was man wissen sollte!" Sportreporter Heinz Maegerlein führte damals durch die bekannte Ratesendung. (Sein geflügeltes Wort: „Viele standen an den Hängen und Pisten!", läßt mich noch heute vergnügt schmunzeln). Erstaunt stellte ich fest, wie tief sich viele Unterhaltungssendungen von einst in

Hier eine Gruppe Fans beim Quiz, vorne im Bild: J. Liebl und J. Hüfner.

mein Gedächtnis eingegraben hatten. Comics und Fernsehen waren früher halt unsere stetigen Begleiter gewesen!

Was man weiß (eigentlich immer viel zu wenig), was man wissen sollte. Die von Jürgen Hüfner und Josef Liebl ausgearbeiteten Quizfragen waren fair. Es wurde viel gewußt, so daß die, im K.O.-System ausgetragenen Runden stets knapp ausfielen. Jürgen Hüfner fragte nach Begebenheiten aus den Tibor-Comics, und Josef Liebl nach allgemein bekanntem aus dem Universum des Lehning Verlages. (Die Oberweite von Tibors Braut mußte man übriges nicht kennen) So hatte jeder seine Chance weiterzukommen. Die Bayern setzten sich am Ende durch und machten das Quizrennen unter sich aus. In allen Runden ging es locker und gemütlich zu, zumal auch unsere bayerischen Freunde beileibe keine Perfektionisten waren, und auch schon mal bei der einen oder anderen scheinbar leichten Frage passen mußten. Es menschelte also auch hier, so daß alle Wettbewerbe erfrischend sympathisch abliefen! Für die anschließenden Siegerehrungen wurden tolle Preise aufgeboten. Für jeden - auch für die Verlierer - war etwas dabei: Originalzeichnungen von Toni Rohmen und Harry Messerschmidt, Bücher, Comics, Gutscheine, Freikarten für die Köln Börse, Telefonkarten, Vorsatzzeichnungen und, und, und.

In der Zwischenzeit waren zwei mir sehr gut bekannte Comicfreunde aus dem Ruhrgebiet eingetroffen: Hans Jürgen Schröer und Werner Muschalla. Mit ihnen setzte ich nach dem Quiz die Fachsimpeleien über Oldies aller Art fort. Hans Jürgens Wissen - Comic-Stilrichtungen und Musik der 70 Jahre betreffend - war mehr als beeindruckend. (Sollte er am Ende vielleicht zwei Gehirne haben?) Hansrudi Wäscher war ein Thema (natürlich!), aber auch eine Reihe anderer Comic-Künstler, etwa der erst kürzlich verstorbene Manfred Schmidt (Nick Knatterton) oder die ebenfalls verstorbenen Augusto Pedrazza (Akim) und André Franquin (Spirou), deren Nachruf ich vergeblich in der Sprechblase gesucht habe. (Gell, Norbert Hethke!)

Erinnerungsgespräche unter Gleichgesinnten ließen die Zeit, die wir ja zum Glück genügend hatten, schnell vergehen. Der Abend rückte heran. Auf der Wiese waren zwei große Grills aufgebaut. Wenig später roch es nach Kohle und Gegrilltem. Von allem war reichlich da! Die Schlacht am kalten und warmen Buffet fiel aus, da Robbys aufmerksame Töchter Nicole und Tine den ganzen Abend über als Bedienung unterwegs waren und stets gut gelaunt (!) dafür sorgten, daß auch nun wirklich kein Gast zu kurz kam. Nicht alle konnten über Nacht bleiben. Das Lagerfeuer, das Robby am Abend mitten auf der Wiese schürte, wollte sich allerdings keiner entgehen lassen. Bei angenehmen kühlen Temperaturen erwärmte es uns im wahrsten Sinne des Wortes. Neumitglieder des Hansrudi Wäscher Fanclubs, sowie Comicfreunde, die im letzten Jahr nicht dabei sein konnten, stellten sich vor und erzählten, wie sie damals zu ihren geliebten Comics gekommen waren und warum sie sie immer noch oder wieder sammeln.

Zur vorgerückten Stunde wurde musiziert und gesungen. Dietmar Taubert und Manfred Wildfeuer packten ihre Instrumente aus und spielten auf. Hätten wir alle Ossi Heiters Sigurdlied und unser altes Volksliedgut so sicher beherrscht, wie die beiden ihre Musikinstrumente, wäre der Gesang am großen Lagerfeuer sicherlich überzeugender ausgefallen. (So viel Selbstkritik muß sein!) Aber so richtig deprimiert war keiner von uns darüber, denn es wurde bis in die Puppen, will sagen bis spät in die Nacht hinein, bei urgemütlicher Lagerfeueratmosphäre gescherzt, gelacht und gefachsimpelt!

Die ersten Morgenstunden des Sonntags waren ruhig und beschaulich. Die meisten schliefen noch. Robby saß auf der Wiese und blickte gedankenverloren in Richtung Wald. Ein Hauch von Abschied lag in der Luft. Harry Messerschmidt fing diese Atmosphäre phantastisch mit gekonntem Bleistiftstrich ein.

Nach ausgiebigem Frühstück ging alles ziemlich schnell. Aufbruchsstimmung! Unsere bayrischen Freunde hatten eine lange Heimreise vor sich, die anderen wollten noch vor der großen Mittagshitze zu Hause sein. Ein großartiges Treffen war zu Ende gegangen! Mein Dank gilt allen, die zu seinem Gelingen beigetragen haben, im besonderen aber unseren liebenswerten Gastgebern Robby und Ulrike Wiedersprecher!

Was hat für mich den ungeheuren Reiz dieses Wochenendes in Ennepetal ausgemacht? Nun, daß es mir dort möglich war, urplötzlich in eine andere Welt, eine Art Vulkania, einzutauchen, freilich gefahrloser als es Akim in seinen neuen Abenteuer tat, in ein idyllisches, friedliches, harmonisches Vulkania - wohlgemerkt - mit liebevollen Gastgebern und Gleichgesinnten, denen ich nicht erklären mußte, wie faszinierend es sein kann, anhand ausgesuchter Comics von Hansrudi Wäscher die eigene Kindheit ein Stückchen mehr „dingfest" zu machen!

Die Tage waren wie im Flug vergangen. Die „Außenwelt" hatte mich wieder - leider, leider! Auf dem Weg nach Hause ließ ich noch einmal meine Eindrücke vom Wochenende Revue passieren. Es wurde eine fröhliche Heimfahrt, denn bei den Wiedersprechers hatte ich das intensiv erleben dürfen, von dem leidenschaftliche Nostalgiker der Lehningära immer wieder von neuem zehren: Vulkania lebt!

Prominente Comicsammler

Ottfried Fischer

# INTERVIEW MIT OTTFRIED UND WERNER FISCHER

## GEFÜHRT VON GUSTAV GAISBAUER

*Prominente, die sich zum Comicsammeln bekennen, sind rar. Ottfried Fischer, der **"Bulle von Tölz"**, Talkmaster, Kabarettist, Komödiant und Schauspieler, macht aus seiner Leidenschaft für bunte Bildergeschichten keinen Hehl. Er wuchs mit seinem jüngeren Bruder Werner auf einem herrlichen Einödbauernhof in Bayern auf. Beide waren in ihrer Kindheit fanatische Comicleser, beide machen sich auch heute noch mit Comics manch schöne Stunden...*

***GG:** Herr Fischer, Sie kommen aus der Gegend von Passau. Wie lange lebten Sie hier? Wann sind Sie weggezogen?*

**OF**: Ich war bis zu meinem 10. Lebensjahr zuhause auf dem Hof meiner Eltern. Danach war ich 10 Jahre im Internat in einem Klostergymnasium. Anschließend studierte ich in München Jura, beendete aber das Studium nicht und ging zum Kabarett.

***GG:** Wie kam das?*

**OF:** Ich habe bereits im Internat mit einem Mitschüler ein Ensemble gegründet, aufgebaut und entwickelt. Das ging recht gut. Dann interessierte sich das Fernsehen für uns. Das bekam dann eine solche Eigendynamik, daß ein Weiterstudium zeitlich nicht mehr möglich war.

***GG:** Der Weg vom Kabarettisten zum Bullen von Tölz ist aber doch ein weiter Weg.*

**OF:** Zeitlich ja. Aber der Bulle von Tölz hat durchaus kabarettistische und satirische Elemente. Man muß darauf achten, daß man die Figur und deren Charakter nicht verrät, daß das ein glaubhafter Mensch bleibt und keine Karikatur wird.

Ottfried Fischer und Gustav Gaisbauer

***GG**: Sehen Sie Ihre Rolle dabei mehr als Kabarettist oder als Schauspieler?*

**OF:** Schon mehr als Schauspieler. Aber ich spiele einen Menschen, der auch kabarettistisch denkt. Ich betätige mich insofern dabei auch als Kabarettist, weil ich die Dialoge kabarettistisch umarbeite.

***GG:** Doch kommen wir nun zu den Bilderheftchen unserer Kindheit. Haben Sie schon als Kind Comics gesammelt?*

**OF:** Ich habe, wenn ich mich recht erinnere, ab dem 7. Lebensjahr Falk und Tibor gesammelt und mein Bruder, der noch nicht zur Schule ging, wollte auch immer wissen, was drin steht und weil ich es ihm auch nicht immer vorlesen wollte, lernte er deswegen schnell das Lesen. Später bekamen wir vor einem älteren Verwandten, der bereits in dem Alter war, in dem die meisten von uns die Hefte weggegeben haben, eine große Kiste voller Piccolos, und so lernten wir auch Nick, Akim und Sigurd kennen. Nick mochte ich sehr gerne. Akim weniger, da war für mich Tibor die reine Lehre. Genauso ging es mir mit Sigurd. Da ich ihn erst nach Falk kennen lernte, konnte er dessen Reiz auf mich nicht ganz erreichen. So haben wir die ganze Welt des Hansrudi Wäscher quasi frei Haus geliefert bekommen.

***GG:** Haben Sie manche Abenteuer mit Ihrem Bruder oder Ihren Schulkameraden auch nachgespielt?*

**OF:** Aber ja! Wir lebten ja auf einem Einödhof. Wir hatten keinen Fernseher und Ivanhoe war uns unbekannt.

***GG:** Sie haben ja, wie Sie damals in der Sendung* Schlüsselloch *bekundeten, Ihre Sammlung später auch weggegeben. Haben Sie als Erwachsener, die Serien wieder gezielt gesammelt?*

**OF:** Die Hefte verschleißen sich ja. Als Junge sammelt man ja anders wie als Erwachsener. Irgendwann habe ich mir aus Titelbildern Tapeten gemacht. Eine Reihe der Hefte haben wir verschenkt. Einen Teil verschenkte unsere Mutter an andere Buben. Irgendwann waren dann alle weg. Sie verschwanden spurlos wie Socken in der Waschmaschine. Ich habe ja seinerzeit auch die Lurchi-Hefte der Salamander-Schuhe gesammelt und die habe ich dann in einem Schuhgeschäft wieder entdeckt. Dieses Rückerinnern war sehr schön. Durch Zufall ging ich dann auf die Münchner-Comicmesse in Gasteig. Und da kam ich dann an den Stand des Hethke-Verlages und sah, daß es Tibor und Falk wieder gibt. Die Preise waren zwar alles anderes als niedrig, aber das war es mir dann wert.

***GG:** Ja, die ganzen Serien wurden ja nicht nur als Piccolos, Großbände, Softcover und Hardcover neu aufgelegt, sondern auch als Bücher.*

**OF:** Ich habe nur die Bücher von Falk und Tibor erstanden. Tibor deshalb, weil ich da seinerzeit mitten in der Serie eingestiegen

bin und immer schon wissen wollte, was vorher war. Das sind immer sehr schöne Déjà-vu Erlebnisse, wenn man wieder ein bestimmtes Heft liest und sich genau erinnert, in welcher Situation man das als Bub gelesen hat.

***GG:*** *Ohja, ohja! Es gab Mitte der Fünfziger Jahre die sog. Schmutz und Schund Kampagne. Da kamen kleine Dreirad-Lieferwagen durch die Dörfer, und wir Buben mußten mit blutenden Herzen und weinender Seele unsere Hefte darauf abladen. Sie wurden Pfund- oder Kiloweise gewogen und wir bekamen dann einige Groschen oder sog. gute Hefte dafür. War das bei Ihnen auch noch so?*

**OF:** Nein, wir mußten ja die Hefte nicht selber kaufen, sondern bekamen sie von unseren Eltern. Die haben das akzeptiert. Bei uns gab es wie gesagt, keinen Fernseher. In unserem Haus war lesen üblich. Es wurde viel gelesen. Die Hefte wurden bei uns NICHT als Schmutz und Schund betrachtet. Unser Vater las die Hefte ja auch selber.

***GG:*** *Sie sind der erste Mensch, von dem ich höre, daß er wegen Hansrudi Wäscher Heften keine Probleme mit den Eltern hatte.*

**OF:** Überhaupt nicht! Sie wurden uns zwar ab und zu als erzieherische Maßnahme entzogen, wenn wir in der Schule schlecht waren. Da hieß es dann, die gibt es nicht mehr. Aber das hat unsere Mutter nie durchgehalten. Man darf nicht vergessen, wir sind ja in einer Zeit groß geworden, in dem ein Comic entstanden ist, der als wirklich wertvoll galt, von dem es geheißen hat: „Ja, da stimmt einfach alles!": Asterix und Obelix! Da mußten ja sogar die Lateinlehrer zugeben, daß das nicht alles falsch ist. Dadurch ist dieser Comic ungeheuer aufgewertet worden. Aus Frankreich kamen da noch weitere gute Comics wie Lucky Luke. Das waren ja sehr witzige Sachen. Comics waren in unserer Zeit nicht mehr verpönt.

***GG:*** *Interessieren Sie sich für alle Hethke-Nachdrucke, oder nur für Falk?*

**OF:** Für mich war interessant, die damaligen Erlebnisse mit den Falkheften wieder zu erleben. Im Hinterkopf ist der Gedanke, mich auch nochmal über den Nick herzumachen.

***GG:*** *Interessieren Sie sich auch für Hansrudi Wäscher?*

**OF:** Ich wollte ihn mal zu mir in meine Sendung Schlachthof einladen.

***GG:*** *Er mag keine großen Auftritte. Nur manchmal läßt er sich auf der Kölner Comic Messe sehen.*

**OF:** Ja, ich weiß. Ich wollte den Zuschauern den Menschen vorstellen, der ein Teil meiner Jugend war, der mich mitbegleitet hat. Ich interessiere mich sehr für ihn. Aber er hat sich nicht mal von seinem Verleger überreden lassen. Dem wäre es, glaube ich, sehr recht gewesen.

***GG:*** *Welches Abenteuer hat Ihnen bei Falk am besten gefallen? Bei den meisten Falk-Fans war es das Abenteuer mit dem Großen Wolf.*

**OF:** Bei mir war es der Seeteufel (=Seeadler), weil der eine Wandlung durchmacht vom Bösen zum Guten. Das ist das

***Das Elternhaus der Fischer-Brüder, in herrlicher Landschaft gelegen.***

Romantische dabei, daß die Figur auf einmal gut wird. Und was mir auch gut gefallen hat, war der gut gewählte Gegensatz zwischen Falk und Bingo, wobei der Dicke geschickt geführt wurde, so daß er seine Vorzüge auch immer gut einsetzen konnte.

***GG:*** *Wie waren Ihnen die Piccolos und die Großbände am liebsten? Schwarzweiß oder in Farbe?*

**OF:** Als wir einstiegen waren die Piccolos schon out. Da gab's nur noch die Großbände und die waren ja in Farbe. Die Piccolos lernte ich eigentlich erst kennen mit den Großbänden, bei denen 3 Piccolos beieinander waren. Mir waren die Großbände lieber, ich habe aber auch die Piccolos gelesen. Es war halt die Macht der Gewohnheit, weil wir mit den Großbänden begonnen haben.

**GG:** *Wenn man die alten Hefte wieder liest und in die glorreiche Kinder- und Jugendzeit wieder eintaucht und die Abenteuer wieder nacherlebt, merkt man, daß bestimmte Momente aus der Kindheit mit bestimmten Heften verbunden sind. Geht es Ihnen auch so?*

**OF:** Ja, vereinzelt kommt das vor. An manche Dinge erinnert man sich mehr, an andere wieder weniger. So z.B. bei Tibor: Das blonde Mädchen, das von einem Eingeborenenstamm entführt und als Göttin verehrt wird. Solche Dinge wird man wohl nie vergessen. Oder als Junge hat man ja von Geheimgängen geträumt und die waren bei Wäscher ja reichlich vorhanden. Das ist ein ganzer Abschnitt eines Lebens.

***GG:*** *Ich merke, einige Abenteuer sind bei Ihnen noch sehr präsent. Die Falk-Piccolos wurden später ja in den Großbänden fortgesetzt. Kennen Sie diese Abenteuer?*

**OF:** Ja, die Falk-Großbände kenne ich ab der Nr. 8. Die ersten 7 Bände gab es einfach nicht mehr. Von da ab habe ich Falk durchgezogen. Tibor war zu diesem Zeitpunkt schon bei der Nummer 50.

***GG:*** *Alle Jahre findet ja auch am Nockherberg in München eine Comicbörse statt. Gehen Sie da auch hin?*

**OF:** Nein, ich bin nicht so der Comicbörsenfan. Es war reiner Zufall, daß ich mal auf der Comicbörse in Gasteig war. Ich dachte mir, schaust Dir die Sache mal an, weil wir mit den Comics groß geworden sind. Aber regelmäßig zu einer gehen: Nein.

***GG:*** *Sollte der Bulle von Tölz nicht mal einen Fall lösen, bei dem ein Comicsammler ermordet wird?*

**OF:** (lacht) Ja, wenn es ein guter Fall ist. Einer, der bayerische Comics macht.

***GG:*** *(lacht) Ich glaube, da könnte man einiges daraus machen.*

**OF:** Zum Beispiel dass er nach Methoden eines Comics ermordet wird.

***GG:*** *Oder dass sich zwei Sammler heftig befehden und einer davon zum äußersten Mittel greift, um seine Sammlung zu vergrößern.*

**OF:** Das wäre was. Aber da müßte jemand ein gutes Drehbuch schreiben. Das wäre eine gute Aufgabe für Hansrudi Wäscher. Ein Krimi über seine Fans.

***GG:*** *Wenn Falk mal verfilmt werden sollte, möchten Sie da den Bingo spielen?*

**OF:** Da müßte ich reiten lernen und das möchte ich keinem Pferd zumuten. Wenn ich Zeit hätte und die Rolle wäre schön, könnte man darüber reden.

***GG:*** *War bei Falk auch Bingo Ihr Liebling oder doch Falk?*

**OF:** Das war schon Falk, er war der Oliver Bierhof seiner Zeit. Falk war der strahlende Held. Bingo war die komödiantische Dreingabe, die man sehr gern hatte, aber das Idol war Falk.

***GG:*** *Wenn Sie jetzt mal alle Comichelden nehmen, die HRW gezeichnet hat, welcher Held wären Sie am liebsten selbst gewesen?*

**OF:** Aus dem Idolzeitalter bin ich zwar heraus, aber als Bub war ich der Falk. Das war der erste Comicheld, mit dem ich zu tun hatte. An diesem hängt man meistens. Wenn der Spielschauplatz in den Dschungel verlegt wurde, war man halt der Tibor. Wir haben auch Abenteuer gespielt, bei denen sich Falk und Tibor getroffen haben. Dann mußten wir uns einigen, wer wen darstellt.

***GG:*** *Wenn Sie Falk mit Sigurd vergleichen, welcher der beiden Ritterhelden gefällt Ihnen besser?*

**OF:** Natürlich Falk. Das liegt daran, daß ich Sigurd immer als Kopie von Falk empfunden habe, weil ich Sigurd erst nach Falk kennenlernte. Bei Sigurd war mir auch das Trio mit Bodo und Cassim zuviel. Bei Falk und Bingo waren die Unterschiede deutlicher und die jeweilige Ergänzung besser.

***GG:*** *Kennen Sie auch andere Comics wie Micky Maus, Fix und Foxi oder Prinz Eisenherz?*

**OF:** Eisenherz mochte ich nicht. Es nervte mich immer der Unterschied zwischen den Comics und den Büchern.

***GG:*** *Sie meinen die 11 Bücher mit dem erweiterten Text von Max Trell?*

**OF:** Ja. Prinz Eisenherz war nicht mein Fall. Aber Micky Maus und Walt Disney finde ich nachwievor grandios. Die haben sehr schöne, witzige und gut aufgebaute Geschichten. Fix und Foxi war ein fantastischer deutscher Comic, Micky Maus fast ebenbürtig. Lupo war eine Superfigur. Da gab es auch immer so schöne Namen. Ein Möbellieferant hat mal K. A. Lauer geheißen oder B. E. Trüger. Das hat mir sehr gut gefallen. Und natürlich Asterix und Obelix und Lucky Luke. Die Daltons waren mir sehr sympathisch.

***GG:*** *Sammeln Sie Asterix und Obelix jetzt auch noch? Hat Ihnen das letzte Album auch gefallen?*

**OF:** Das habe ich noch gar nicht gelesen. Was mir auffällt ist, daß die Zeichnungen immer schöner und die Texte immer schlechter werden. Bei Asterix in Amerika habe ich einmal den Obelix synchronisiert, da ist mir der Unterschied in den Texten zu heute sehr aufgefallen. Es gibt in den neuen Heften Sonnenuntergänge, das sind Zeichnungen vom allerfeinsten, die sind toll, aber die Geschichten sind längst nicht mehr so lustig und mit der Zeit nützt sich auch das ständige Römerverprügeln ab. Die Geschichten wiederholen sich auch irgendwie. 20 Bände hätten gereicht.

***GG:*** *Wenn Sie sich im Zusammenhang mit Comics an Ihre Kinderzeit erinnern, was ist da das schönste Erlebnis, das Ihnen spontan einfällt?*

**OF:** Einmal hatten wir Masern. Und bei Masern darf man ja nicht lesen, weil das irgendwie auf die Augen geht. Unsere Mutter hatte die neuen Falk- und Tiborhefte gekauft, gab uns diese aber nicht. Sie meinte, sie hebe sie uns auf, bis wir wieder gesund sind. Dann könnten wir sie lesen. Es war dann eine doppelte Freude, als wir sie dann nach fünf, sechs Tagen, schon ein wenig bevor es ratsam war, mit Verspätung lesen konnten und endlich wußten, wie es weiterging.

***GG:*** *Das Warten auf die Hefte förderte Ihre Genesung!*

**OF:** Vielleicht wurde sie psychologisch oder psychosomatisch unterstützt.

***GG:*** *Herr Fischer, herzlichen Dank für das Gespräch.*

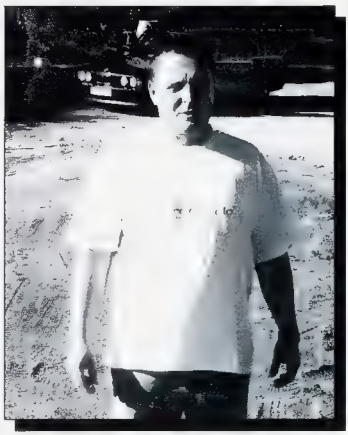
**Und weitergeführt wurde das Interview mit dem Bruder - Werner Fischer.**

***GG:*** *Herr Fischer, Sie lebten hier zusammen mit Ihrem Bruder auf dem Einödhof Ihrer Eltern, der jetzt Ihnen gehört.*

**WF:** Ja.

***GG:*** *Wieviele Comics hatten Sie?*

**WF:** Leider nicht genug. Wir hätten immer gerne mehr gehabt. Wir haben auch viel getauscht. Es kamen dann auch wieder Kinder mit Disneycomics. Die haben uns auch gefallen. Wir hätten gerne auch solche oder andere Comics zwischendurch ge-



***Werner Fischer***

habt, sind dann aber letztlich doch wieder bei den Wäschercomics geblieben. Wie ein Raucher, der treu bei seiner Marke bleibt. Irgendwann war es dann zu Ende. Man kam aus dem Alter raus und interessierte sich für andere Dinge. Und die Hefte waren dann auch irgendwann weg. Aber die Kindheit mit den Wäschercomics war schön. Durch das Sammeln erlebt man die Kindheit wieder. Ein nicht zu unterschätzender Faktor, je älter man wird. Längst verloren geglaubte Erinnerungen sind plötzlich wieder präsent, als wäre es gestern gewesen. Man erinnert sich, mit wem man da und dort gespielt hat. Ein Nichtsammler hat keine solchen Stützhilfen der Erinnerungen. Die Generation ist jetzt zu Geld gekommen und kann damit dem Drang, die Kindheit wieder zu beleben, frönen. Man kann sich zwar damit nicht die Kindheit zurückholen, aber die Erinnerung wach halten. Ich habe vor kurzem auf dem Speicher ein gut erhaltenes Exemplar einer Stern-Ausgabe von 1961 gefunden. Damals war die Sache mit der Nitribitt. Als Kind hat man zwar nicht viel davon verstanden. Aber die Eltern sprachen darüber. Wir waren immer schon ein politisches Haus. Und wenn man dann das jetzt nachliest, fallen einem die damaligen Gedanken dazu ein und das heutige Wissen dazu ergibt eine eigenartige Kombination. Dann sieht man das ganz anders. Das ist so eine Art wieder auferstandenes Zeitzeugentum.

***GG:*** *Sie haben ja eine herrliche Gegend hier um Ihren Hof. Der sieht ja eh fast wie eine Burg aus. Mehrere Weiher, Gebüsch, Wald und Anhöhen rundum. Geradezu ideal für Wäscherhelden!*

**WF:** Kann man sagen! Als Buben haben wir den Straßenarbeitern oft die Markierungsstangen geklaut. Das waren herrliche Speere. Bis sie es einmal gemerkt haben. Da war es vorbei damit und die Helden auf dem Rückzug.

***GG:*** *Was halten Sie von Hansrudi Wäscher?*

**WF:** Was mich damals ungeheuer beeindruckte, war, daß Wäscher technisch voll im Zeittrend lag. Hubschrauber im Dschungel, abgestürzte Satelitten, Außerirdische wurden bekämpft. Bei Nick gehörte es ja dazu, aber im Dschungel war das schon surreal. Es gab auch in der Literatur nichts Vergleichbares.

***GG:*** *Ja, auch bei Nick. Wer konnte in den ausgehenden fünfziger Jahren etwas mit einem Überlichtantrieb anfangen? Wäscher hingegen schrieb und zeichnete nicht nur ein Sternenschiff, er machte auch bei seinen Erklärungen dazu keine Fehler. Wenn ich hingegen da an die ersten Jim Parker Romane denke, die von angeblichen Fachautoren geschrieben wurden, schüttelt es mich noch heute.*

**WF:** Ja, bei Wäscher wurde alles auf eine so interessante Weise dargestellt, dass man sich hinterher unter einem Überlichtantrieb für Sternenschiffe was vorstellen konnte.

***GG:*** *Und dass Außerirdische nicht mehr nur die grünen Männchen vom Mars waren, obwohl Wäscher dieses Sujet auch verwendete. Wäscher schuf Zivilisationen von Ameisen und Wasseratmern. Es gab für seine Phantasie keine Grenzen und trotzdem schaffte er es, die meisten Abenteuer höchst glaubhaft darzustellen.*

**WF:** Ja, Wäscher konnte Technik glaubhaft darstellen. Auch das Gute und Schlechte war von der Wertigkeit her ganz gut dargestellt. Kinder konnten sich gut daran anlehnen. Wäschers Helden waren durchwegs positive Gestalten.

***GG:*** *Umso verwerflicher ist es aus heutiger Sicht, daß damals mit dieser Schmutz und Schund Kampagne Wäschers Hefte und damit auch er so diskreditiert wurden.*

**WF:** Wenn man sich heute die Fighterfiguren ansieht, diese agressiven Spielzeuge, da geht es stets um Mord und Totschlag. Das Böse wird nur verbrämt bekämpft. Es geht nur um das

*Gustav Gaisbauer und Werner Fischer*

Kämpfen an sich. Man soll zwar nicht alles nur rückschrittlich sehen und sagen, damals war alles gut und heute ist alles schlecht, aber für uns war es ein wesentlicher Anteil. Das ist ganz interessant. Ich schreibe gerade meine Lebensgeschichte auf und stellte fest, daß ich damals wegen Tibor mit einem starken Drang nach Afrika gelebt habe. Bei einer der Tiborgeschichten, in der Tibor auf einem Unterseeboot ist...

***GG:*** *Tibor war auf keinem Unterseeboot, das war eine Akimgeschichte, die als Tiborgeschichte nachgedruckt wurde.*

**WF:** Ahso, das wußte ich nicht. Jedenfalls haben wir das Heft, in dem die Geschichte mit dem U-Boot aufgelöst wurde, nie bekommen und wir wissen bis heute nicht, wie die Geschichte ausgegangen ist. Da gab es wohl einige Zeit die Hefte nicht. Entweder gab es damals bei Lehning Schwierigkeiten oder unser Schreibwarengeschäft wurde nicht beliefert, oder unsere Mutter war an dem richtigen Tag nicht zur Stelle, jedenfalls haben wir dieses Heft leider nie erhalten. Da war die ganze Familie durcheinander - einschließlich Vater - weil wir das nicht mitbekamen, wie Tibor gerettet wurde.

***GG:*** *Wissen Sie es mittlerweile?*

***WF:*** Nein. *(*Das konnte dank Norbert Hethke mittlerweile behoben werden*)*
Da fällt mir jetzt auch noch die Geschichte ein, wo Falk und Bingo von Wölfen verfolgt wurden und sich dann in ein Haus retten konnten. Da ist mir schon damals aufgefallen, daß Falk bei jeder Witterung dasselbe Gewand anhatte und nachts stets mit nacktem Oberkörper schlief und nur mit einer Decke bekleidet war.

Wäscher hat mit solchen Szenen meine Phantasie ungeheuer beeinflußt.

***GG:*** *Herr Fischer, herzlichen Dank für das Gespräch.*

# RALF WOLF

## SIEGER DES TIBOR-ZEICHENWETTBEWERBS VON 1964

Konnte man damals eigentlich dem großen Meister Konkurrenz machen? Wohl kaum, denn Hansrudi Wäscher war und ist auch heute noch einmalig. Aber dennoch versuchten junge Tiborleser ihr Bestes, um so gut wie nur möglich ihren Helden aufs Papier zu bannen.
Und das kam so:
Als im Sommer 1964 in den Tibor-Großbänden der Nachdruck von Akim Neue Abenteuer zu Ende ging und nun der echte Tibor zum Nachdruck kam, veranstaltete der Lehning-Verlag einen Zeichenwettbewerb. Im Tibor-Großband Nummer 81 wurden alle Leser aufgefordert, einen Tibor nach eigenen Vorstellungen zu zeichnen und einzusenden. Die drei besten Tibormotive, die den Originalzeichnungen am ähnlichsten wären, sollten mit Buchpreisen ausgezeichnet werden. Was aber noch mehr Ansporn geben sollte, war die Aussicht, auf den Rückseiten der Tibor-Großbände veröffentlicht zu werden. So kam der 1. Preisträger auf die Rückseite von Tibor-Großband Nummer 89.
Es war Ralf Wolf, Nordstrasse 14 aus Braunschweig.

***Weihnachten 1962, Ralf blättert in einer Piccolo-Sammelmappe***

***Ralf im Alter von 16 Jahren, als er den Zeichenwettbewerb gewann***

Liebe Tibor-Freunde!

Greift zu Zettel und Blei- oder Buntstift, denn es geht darum, wer uns die beste Zeichnung unseres Helden

TIBOR

oder so wie sich stets für ihn einsetzenden treuen Freundes

KERAK

einsendet.
Wie Ihr seht, wollen wir einen

ZEICHEN-WETT-BEWERB

starten, da wir wissen, welche Freude Euch ein solcher bereitet.
Die Einsender der besten Bilder erhalten selbstverständlich für ihre Mühe einen Preis.

Drei Wochen nach Erscheinen dieses Heftes ist Einsendeschluß.

Und auf geht's, denn sicher möchtet Ihr alle dabeisein und den Einsendetermin nicht versäumen.

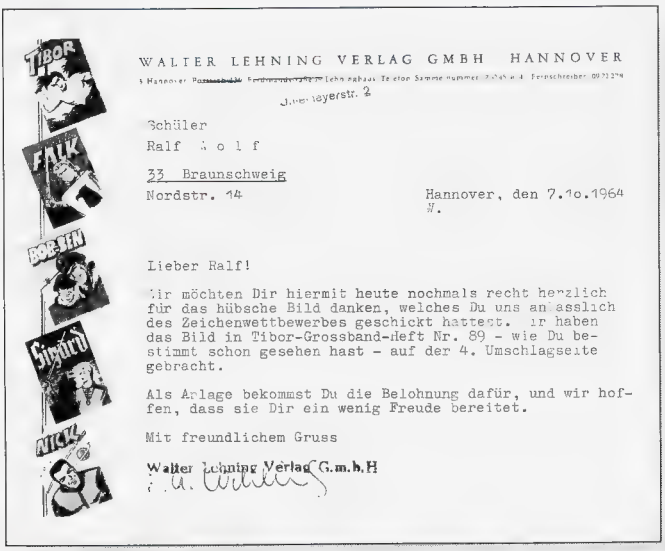
Wir wünschen Euch hierzu viel Spaß!

***aus Tibor-Großband Nummer 81***

Ralf Wolf, Jahrgang 1948, lebt auch heute noch in Braunschweig. Er sammelt noch immer Comics und ist auch Mitglied des Hansrudi Wäscher Fanclubs. Im Jahrbuch 1993 des Fanclubs erzählte er unter dem Titel ERINNERUNGEN aus seiner Jugendzeit und fertigte dazu einige beeindruckende neue Sigurd-Zeichungen an. Nur kurz erwähnte er dabei seine frühen Zeichenversuche...
Bei einem persönlichen Besuch im Sommer 1995 stellten wir fest, daß Ralf Wolf heftig untertrieben hatte. Nicht die üblichen Kinderzeichnungen der Lieblingshelden hatte er in seiner Jugend angefertigt, sondern vollständige, z.T. farbige Hefte. Die Zeichnungen sind detailliert, sorgfältig und abwechslungsreich und stehen denen so mancher Comickünstler der 50er Jahre kaum nach. Die Storys sind voller Action, der spannende Schluß und die Vorankündigung des nächsten Abenteuers fehlen nicht. Ergänzend finden sich in den DIN A6 und DIN A7 Heften Rubriken wie Filmbesprechnun-

Hallo, liebe Freunde!
Zu unserem großen Zeichenwettbewerb gingen uns eine große Menge von Zeichnungen zu.
Allen Einsendern recht herzlichen Dank.
Die drei besten Zeichnungen veröffentlichen wir in diesem und in den zwei nächsten Tibor-Heften.
Als erstes bringen wir heute das Bild von Ralf Wolf, 33 Braunschweig, Nordstr. 14.
Die Belohnung geht Dir, lieber Ralf, in den nächsten Tagen direkt durch die Post zu.

**Der erste Preis unseres Zeichenwettbewerbs**



WALTER LEHNING VERLAG GMBH HANNOVER

Schüler
Ralf Wolf

33 Braunschweig
Nordstr. 14

Hannover, den 7.1o.1964

Lieber Ralf!

Wir möchten Dir hiermit heute nochmals recht herzlich für das hübsche Bild danken, welches Du uns anlässlich des Zeichenwettbewerbes geschickt hattest. Wir haben das Bild in Tibor-Grossband-Heft Nr. 89 - wie Du bestimmt schon gesehen hast - auf der 4. Umschlagseite gebracht.

Als Anlage bekommst Du die Belohnung dafür, und wir hoffen, dass sie Dir ein wenig Freude bereitet.

Mit freundlichem Gruss

Walter Lehning Verlag G.m.b.H

***Der Lehning-Verlag gratuliert***

***Bild links:***
***Ralf Wolf (1995) mit den beiden Preisen aus dem Tibor-Zeichenwettbewerb: Tibor-Wimpel und Buch aus dem Drachen-Verlag „Der letzte Ritter und sein Jagdgesell"***

gen, Wunderbare Welt (beides aus anderen Zeitschriften ausgeschnitten), selbstgestaltete Witze, Auto-Seiten, illustrierte Kurzgeschichten und sogar Werbung. Wirklich tolle Hefte sind so entstanden! Nur für sich alleine erfand Ralf neue Abenteuer von Sigurd, Nick, Tibor, Tarzan und Bill, dazu auch in Anlehnung an Jezab eine eigene Reihe mit dem Titel Ravak der Seefahrer.
Die Arbeit, die in diesen Heftchen steckt, kann man sich heute kaum noch vorstellen. Fast schade, daß Ralf Wolf sein Talent nicht ausbauen konnte. Vielleicht wäre der Sieger des Tibor-Zeichenwettbewerbs von 1964 ein ganz Großer geworden...

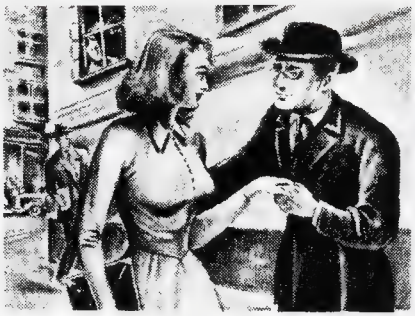
Aus einem Brief von Ralf Wolf an Gotthard Zappe:

*Ich habe damals Comics gezeichnet, wie andere Jungen eben Fußball gespielt haben. Man lebte ja damals in einer ziemlich comicfeindlichen Welt, und als Hobby Comics zu zeichnen, war doch etwas Ungewöhnliches. Das sieht heute glücklicherweise anders aus.*
*Ich habe nun auch tatsächlich noch zwei alte Fotos von mir auftreiben können, die ich Dir hiermit ebenfalls schicke. Das Bild unter dem Weihnachtsbaum ist interessant. Links ist meine Mutter im Bild, in der Mitte sitzt mein jüngerer Bruder Jürgen mit seinem Prinz Eisenherz-Album. Ich sitze rechts und habe eine Piccolo-Sammelmappe in der Hand. Eine Zeitlang bewahrte ich einige Piccolos in 2 Sammelmappen auf. Diese Dinger aus dem Lehning-Verlag waren neutral gehalten und von fast primitiver Machart. Auf eine dieser Mappen klebte ich ein Sigurd-Abziehbild, auf der anderen klebte ich vom Tibor-Briefpapier das Piccolo-Bildmotiv auf. Doch irgendwann gefiel mir diese Aufbewahrungsart nicht mehr, und ich legte die guten alten Piccolos wieder in den Schrank zu den anderen Sachen.*
*Wer die „Lehning-Story" aus der Sprechblase kennt, wird beim Anblick dieser Mappen sagen: „Ziemlich billig, typisch Lehning!"*
*Auf dem Bild bin ich wohl 14 Jahre alt. Ich sah früher immer etwas jünger aus, als ich eigentlich war. Ich kann mit ziemlicher Sicherheit sagen, daß es Weihnachten 1962 war. Das abgebildete Prinz Eisenherz hatte mein Bruder zum Weihnachtsfest geschenkt bekommen, und ich habe es noch heute in meiner Sammlung. Zwischen dem 14. Und dem 18. Lebensjahr entstanden meine „Comic-Jugendsünden"...*

Hansrudi Wäscher in

**Heim und Welt**

Neues aus dem unerschöpflichen Archiv von Manfred Deichsel



Kennen Sie schon den Konkurrenten von Sherlock Holmes?

## Reeder schöpft Verdacht

Der Mann mit dem sechsten Sinn — Steildichein am Nachmittag — Schmiedhandalien für Reiseleiter — Geheimniskrämerei um Herrn de Silvo — Wo ist Margaret geblieben?

*„... Margaret errötete ein wenig und lachte leise auf. ‚Es ist Ihnen wohl noch nicht zum Bewußtsein gekommen, daß ich eine vermögende Frau bin', neckte sie den Detektiv.*

**aus "HEIM und WELT", Nummer 2 vom 11. Januar 1953**

Sein ganzes Leben lang trauert er um „Lorbas"

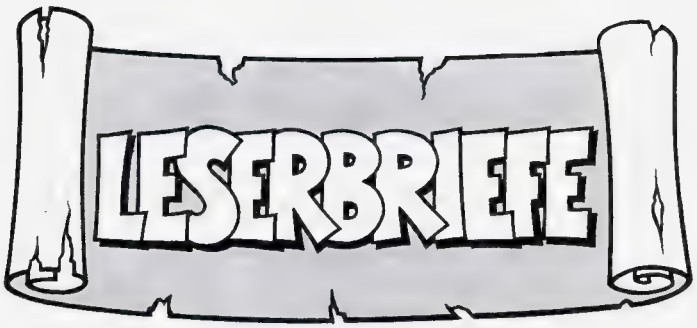
## Ein Hund treuer als der Herr

Die Geschichte eines Dackels — Mensch zwischen Pflicht und Lockung — In der Kreisstadt wartet die Schöne — Auch um eines Tieres willen kann das Gewissen manchmal nie zur Ruhe kommen

*„... Wie die Wilden wühlten wir den Boden auf. Nach einer Stunde Arbeit in dem immer wieder nachbrechenden Sande stießen wir auf einen schweren Findelstein, der die Weiterarbeit hemmte. Und als wir ihn endlich heben konnten, fanden wir meinen armen Lorbas darunter, erdrückt, erstickt, im Fange noch den von ihm an der Drossel gewürgten Fuchs. Dieser war schon kalt und starr."*

*„... Plötzlich sah ich im ungewissen Mondlicht, keine dreißig Schritte vor mir, eine Bewegung. Ich nahm den Drilling herunter. Für einen Augenblick erkannte ich einen starken Fuchs. Ich riß Funken. Im Knall überschlug sich der Fuchs, keckerte wild, war im Nu wieder hoch und flüchtete ..."*

**aus "HEIM und WELT", Nummer 50 vom 14. Dezember 1952**




Ich möchte, wie manch anderer auch, darlegen, wie ich mir vorstelle, einige Geschichten von Hansrudi Wäscher weiterzuführen.
Ich denke, daß vielleicht die derzeit laufende Sigurd-Geschichte einmal zu Ende geht und hoffe dann darauf, daß der unbefriedigende Abschluß der Fenrir-Geschichte anders eine Fortsetzung findet. Fenrir und Ava sollten sich wieder treffen. Ferner finde ich für den Helden Falk den Gedanken sehr reizvoll, wenn er mit Ursula wieder zusammenkommt und aus den beiden ein Paar würde.

Zu den neuen Sigurd-Großbanden möchte ich bemerken, daß ich den Eindruck habe, sie würden sich nicht gut verkaufen. In Hamburg sind sie nur in den Comic-Läden zu haben

Wenngleich ich die Hefte alle besitze, wundere ich mich, daß die Buffalo Bill-Reihe nicht fortgesetzt werden kann. Eine ähnliche Lösung wie bei Bessy müßte sich doch verkaufen lassen

Damit komme ich zum zweiten Anlaß·
In Leserbriefen wurde die Idee aufgegriffen, die Lasso-Hefte des Bastei Verlages nachzudrucken - offenbar mit wenig Resonanz. Dies ist eigentlich schade. Gerade in den ersten 100 Heften wechseln die Helden in dieser Reihe häufiger ab, und man könnte sich auf einzelne Folgen mit jeweils einem Helden oder einer Heldengruppe beschränken.
Besonders reizvoll ist die Heldengruppe Häuptling Rote Sonne = Tekanatschi, Old Joke und Zumbo, die von Band 18 bis Band 45 mehr oder weniger lose zusammenhängende Einzelabenteuer bestehen. Nicht nur von der Spannung der Geschichten sind diese interessant, sondern auch von der Machart Den wenigsten Lesern ist damals vermutlich aufgefallen, daß mit Fortlauf der Geschichte sich Zeichnungen immer wiederholen. Die Figuren sind dann dieselben, nur der Hintergrund ist anders oder die Figuren nehmen strichgenau die gleiche Haltung ein, haben aber andere Hüte auf oder sind anders coloriert. Dies führt dazu, daß es in Band 44 überhaupt keine eigenen neuen Zeichnungen gibt, sondern eine völlig neue Geschichte aus vorhandenen Zeichnungen zusammengesetzt wurde. Ist dies dem Leser gegenüber nun eine Frechheit? Oder ist es ein Weg, z.B. auch von Sigurd oder Falk neue Stories zu erdichten?

Mit Band 45 wechselte dann das Titelbild der Hefte, aus Lasso Western wurde Lasso. Mit Band 46 ändert sich der Zeichner, und es gibt einen losen Übergang - Tekanatschi fällt im Kampf, und der neue Held - sein Sohn Falkenauge - besteht von Band 46 bis Band 57 Abenteuer, wobei sich in der Umgebung der Geschichten zu den vorherigen Bänden kleine Widersprüche ergeben.
Interessant ist aber der Zeichner: Es handelt sich um Pedrazza, und dies wird dokumentiert durch seine Unterschrift in Band 46 auf dem ersten Bild Die Fans dieses Zeichners, der hier darstellerisch in meinen Augen seinen Höhepunkt erreicht, müßten doch an einem Nachdruck interessiert sein!

Schon lange frage ich mich, ob die bei Bastei erschienenen Geschichten um Falkenauge extra für Bastei erstellt wurden oder ob Bastei damals die 12 Stories nur angekauft hatte und es mehr davon gibt. Dann wäre mein Wunsch, diese erstmals in Deutschland erscheinen zu lassen.
Frank Steffen, Hamburg

*Daß die neue Sigurd Geschichte zu Ende geht, hoffen wir natürlich nicht, sondern wir hoffen genau das Gegenteil und mit uns eine große Anzahl Sigurd-Freunde.*
*Trotzdem ist die Fenrir-Fortsetzung immer wieder im Gespräch und auf keinen Fall aus der Welt. Danach könnte der Meister sich dann „Falk und Ursula" zuwenden.*

*Der Kioskverkauf von fast allen Comics - die für Sammler interessant sind - läßt allgemein sehr zu wünschen übrig. Da können wir mit unserem Sigurd noch sehr zufrieden sein, zumal er einen wesentlichen Beitrag zur Erweiterung der Szene leistet*

*Die Idee mit den Lassoheften hat leider nicht die gewünschte Resonanz gehabt, so daß wir von diesem Projekt vorerst mal absehen*
*Die Hinweise zu Heft 44 sind sicherlich für viele Leser von Interesse. Ein Weg für Sigurd & Co. ist das aber auf keinen Fall.*
*Eine bewußte Frechheit gegenüber dem Leser wird das sicherlich nicht gewesen sein, sondern einfach ein Notfall, in dem der Verlag ein Aussetzen der Auslieferung verhindern wollte. Aber natürlich wissen wir das nicht. Wenn es aber tatsächlich vom Zeichner manipuliert ist, dann ist das sicherlich eine Frechheit.*

*Leider hat auch der Zeichner „Pedrazza" nicht für die notwendige Nachfrage in den Sammlerkreisen sorgen können.*

*Ihre Frage nach den 12 Stories von Falkenauge können wir im Augenblick nicht beantworten. Vielleicht weiß einer der Leser darüber Bescheid.*

*

Am vergangenen Sonnabend erhielt ich bei meinem hiesigen Comic-Händler den Falk-Großband Nr. 23, in welchem das berühmte Wort "Menkene" auftaucht. In der Sprechblase wurde ja schon geargwöhnt, daß es dieses Wort gar nicht gäbe. Nun, als Ur-Hannoveraner kann ich sagen, daß "Menkene" aus dem Plattdeutschen stammt und soviel wie "Sperenzchen" oder "Mätzchen" bedeutet Da Herr Wascher in den fünfziger und sechziger Jahren im hannoverschen Raum arbeitete, ist die Herkunft dieses Wortes damit leicht nachvollziehbar und sollte hiermit geklärt sein.

Die Falk-Großbande sind wunderbar coloriert, und es ist ein Genuß, die Geschichten in dieser Form noch einmal zu lesen. Leider mußte die Falk-Luxuxausgabe eingestellt werden. Die herrlichen Großbände sind jedoch eindeutig besser.

Inzwischen wurde die Nick-SC-Reihe nach Herrn Wäschers Manuskripten von einem anderen Zeichner beendet, und der Schluß des Nator-Abenteuers erscheint in den Hardcovern. Danke! Das war nach Lage der Dinge wohl die beste Lösung

Nur noch kanpp zwei Jahre werden ins Land gehen, bis der Nick-GB Nr. 70 der neuen Hethke-Ausgabe erscheint. Wäre es möglich, dann wiederum die Großbände in der neuen Numerierung ab Nr. 71 herauszugeben und dabei die Zweitserien "Rex" und "Blitz" wegzulassen? Den Nick also "pur" zu veröffentlichen? Neue Titelbilder wären doch nur für die Hefte nötig, in denen die Reihe "Blitz" war, denn die geteilten Titel werden so wohl nicht mehr verwendet werden können. Erst ab der Hethke-Nr. 81 (Original-GB 11) würde sich dann die Numerierung ändern, wenn die Zweitserie wegfällt. Eine Kennzeichnung auf dem Titel durch z.B. ein "B" o.ä. dürfte kein Problem bereiten.

Die neuen Sigurd- und Nick-Piccolos sind für mich zu einem festen Sammelobjekt geworden
Es ist eine gute Idee, wie von einem Sprechblase-Leser schon angeregt, einmal die Herstellung eines Sigurd-Piccolos in der Sprechblase zu beschreiben.
Schön wäre es auch, einmal den spanischen Zeichner, Herrn Miguel Bulto Just, in Bild und Wort vorzustellen und die Produktion eines Nick-Piccolos zu beleuchten. In welcher Form ist Herr Wäscher noch an seiner Figur Nick beteiligt?
Wolfram Kraus, Hannover

*Vielen Dank für den „Menkenke"-Hinweis. Eine Neuveröffentlichung der Nick ohne Rex und Blitz wird sich wohl nicht realisieren lassen. Dies wurde zwar zu Beginn der Serie oft gefordert, war aber aus rechtlichen Gründen nicht möglich.*

*Ein Artikel über die Herstellung der Sigurd Piccolos ist wohl in Arbeit, aber wenn ich ganz ehrlich bin, weiß ich im Augenblick nicht, wer das macht.*
*Danach kommt dann der spanische Zeichner Miguel Bulto Just in die Sprechblase, das ist fest geplant.*
*Herr Wäscher schreibt nach wie vor die Story von Nick, wenn auch nicht bis ins kleinste Detail*

*

Beim Durchstobern und Lesen der Leserbriefseite sowie im Vorbericht der Sprechblase Nr. 165 mußte ich mit Bedauern feststellen, daß kein Vermerk über den kleinen Sheriff vorhanden ist. Ich hoffe, es wird in der nächsten Sprechblase nachgeholt und Sie keinen Rückzieher bezüglich einer der schönsten Serien des Mondial Verlages unternehmen!
Der kleine Sheriff hat unsere Generation (Jahrgang 1946) mit Tarzan, Micky Maus und den Illustrierten Klassikern begleitet.
Waldemar Wieja, Dortmund

*Nein, wir haben keinen Rückzieher beim kleinen Sheriff gemacht, sondern er läßt einfach noch etwas auf sich warten. Nach den 4 Ulf-Heften werden wir voraussichtlich mit ihm beginnen, d.h., Abos können schon jetzt aufgegeben werden.*

Zeichnung v. Waldemar Wieja

*

Bei der Romanzeitung kann ich Ihren Entschluß, das Projekt zu den Akten zu legen, nur voll unterstützen. Alles andere wäre töricht. Anscheinend habe ich den Willen der Romansammler, endlich ein beachtetes Medium zu haben, gründlich überschätzt
Einen Vorteil hatte der Vorschlag schon. Daß in Zukunft nämlich kein Romansammler (Händler) mehr jammern kann, daß sein Sammelgebiet nirgends beachtet wird, allenfalls in einem kleinen Fanheft. Ehrlich gesagt habe ich vom Film mehr Ahnung als von Romanserien, deswegen werde ich den Verlust des ungeborenen Kindes zu ertragen wissen.
Friedrich Hüttl, Flörsheim

*Die Frage, ob wir selbst so ein Magazin herausgebracht hätten, bleibt durch das negative Echo ungeklärt. Sicher ist aber wohl, daß auch kein anderer sich hier in naher Zukunft heranwagen wird.*
*Das ist ähnlich wie in den meisten Dörfern und Kleinstädten. Jeder jammert, daß es kaum noch Lokale gibt, aber niemand von denen geht auch nur einmal im Jahr essen.*

*

Wie viele Piccolos erscheinen in den Nick-(Wäscher Spezial) und den Sigurd-Sonderbänden in einem Band, und in welchem Band wurden die Serien gestartet?

Zu den Falk Großbänden: Wenn die jetzige Erscheinungsweise beibehalten wird (2 Piccolos ohne Auslassungen), wären wir bei 164 Piccolos bei Nr. 82.
Da aber die alte Falk Großband-Serie bei den Piccolos bis Nr. 85 ging, wird es schwierig.
Neue Numerierung? Und was geschieht dann mit den 3 übrigen Titelbildern?
Bernd Schmid, Aalen

*Die Nick Piccolos Nr. 141-156 erschienen in der Wäscher Spezial-Reihe in den Bänden 20-23 (ca. 4 Hefte pro Band).*
*Die Sigurd Piccolos erscheinen ab Nr. 27 im Sigurd Sonderband mit ca. 4 Heften pro Folge.*

*Wie wir das Falk-Problem genau lösen, kann ich jetzt auch noch nicht sagen. Auf alle Fälle aber wird die Nr. 162 eingereiht und die dann fehlenden Titelbilder werden ebenfalls abgebildet.*

*

Mit der aktuellen Sprechblase sind bestimmt alle Wäscher-/Lehningfans (so auch ich) wieder voll auf ihre Kosten gekommen. Ich selbst kann mich auch an manche Nachbestellaktion (70er-Jahre) beim Verlag erinnern - leider habe ich die Korrespondenz nicht aufgehoben, wohl aber (Gottseidank) die Hefte!
Nicht ganz nachvollziehen kann ich aber im Artikel die Aussage, daß Nick Nr. 37 "leicht zu beschaffen" wäre? Weshalb dann die "Spezialausgabe" (DM 148,–)?
Der Übersicht bis Juni 1999 ist leider nicht zu entnehmen, daß "Unsere Weltillustrierte" aufgelegt wird - ich hoffe sehr, daß das Projekt - wie angekündigt - noch in diesem Jahr in Angriff genommen wird.. ?!
Vielen Beziehern der "Illustrierten Klassiker" dürfte sich nach wie vor die Frage stellen, ob auch die Doppelbände zur Neuauflage gelangen. Die von Ihnen bereits angesprochenen Probleme mit der Papierstärke sind vielleicht mittels "Hardcover" lösbar!?
Wegen der damals nicht in den Vertrieb gekommenen Nummer 192 (warum auch immer) würde es sich doch anbieten, daraus etwas Besonderes zu machen.
Viele Klassiker-Sammler haben wohl die vorhandenen Originale mit Ihren (nicht nummerngleichen) Nachdrucken ergänzt. Es wäre an sich schade, die o.a. Nummer nicht "besonders" zu behandeln. Vielleicht könnte Herr Wäscher doch hier ein "Highlight" schaffen - Themen, die dem "Meister" liegen und zu dieser Serie passen würden, gibt es genug (mein persönlicher Wunsch wäre Bram Stokers Dracula).
Gerhard Hutzler, Nürnberg

# LESERBRIEFE

*Warum der Autor des Artikels behauptet, das Nick Heft Nr. 37 sei leicht zu beschaffen, weiß ich auch nicht, wir haben es einfach so stehen lassen.*
*Die Reihe „Unsere Weltillustrierte" wird nach Lage der Dinge erst nach den Illustrierten Klassikern aufgelegt, wir bitten also noch um etwas Geduld. Außerdem können wir inzwischen in diesem Fall auch etwas Daumendrücken gebrauchen, daß sich das überhaupt realisieren läßt.*
*Bei den Doppelbänden hat sich leider nichts geändert, aber auch hier warten wir noch ab.*
*Eine Sonderausgabe der Nr. 192 ist leider nicht geplant. Die Veröffentlichung des amerikanischen Bandes „Frankenstein" war - wenn wir ehrlich sind - ein Flop.*
*Wie man es auch immer anpackt, ein Hinausgehen über die Kernserie scheint also in jedem Fall riskant, trotzdem bleiben wir optimistisch*

*

Der Artikel von R. Gustav Gaisbauer über die Nick-Serie in einer der letzten Sprechblasen war für mich der fundierteste seit langem. Vielen Dank dafür.

Zu einer Frage aus dem gleichen Heft im Leserbrief von Wilhelm Brecht: Warum Herr Wäscher ab Sigurd-GB 167 keine doppelseitigen Zeichnungen in der Heftmitte mehr brachte, liegt m.E. auf der Hand. Der Lehning-Verlag griff wieder einmal zu einer seiner beliebten Sparmaßnahmen und verringerte den Heftumfang von dieser Nummer an von 24 auf 20 Seiten (traf auch andere Serien). Gleichzeitig nutzte man von da an eine der Umschlaginnenseiten für Eigenwerbung, so daß der Sigurdanteil um sage und schreibe fünf Seiten pro Heft gekürzt wurde. Um überhaupt noch einen gewissen Handlungsfortschritt im Heft (bei unverändertem Preis) unterzubringen, hat Wäscher, für mich nachvollziehbar, deshalb gleichzeitig auf die große Doppelseiten- und die Schlußseitenzeichnung verzichtet.
Peter Wannemacher, Barsinghausen

*Die Wahrscheinlichkeit, daß Herr Wannemacher mit seiner Annahme Recht hat, ist sehr groß. Es muß aber nicht unbedingt eine bewußte Sparmaßnahme gewesen sein, auch ein günstiges Papierangebot oder ein anderes Druckformat o.ä. lassen sich als Gründe vorstellen.*

*

Fachfrage: Der fidele Cowboy erschien 1954 bis Nov. 1957 mit 75 Heften
In Heft Nr. 73-75 wird für den Heiteren Fridolin mit dem Heft Nr. 2 der Reihe geworben. Diese Reihe startete allerdings erst im Dez 1958!?
Christopher Krumm, München

*Damals wie heute hat ein Verlag mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen. So besteht ohne weiteres die Möglichkeit, daß Semrau vorhatte, die heiteren Fridolin-Geschichten als Folgeserie des fidelen Cowboy zu bringen, das dann aber aus rechtlichen Gründen verzögert wurde Vielleicht kennt einer der Leser sich hier genauer aus*

*

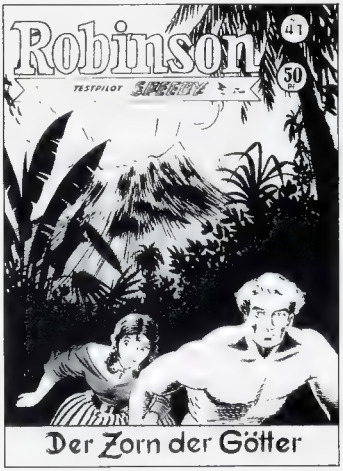
Mit Interesse habe ich die Berichte über Bessy von Gerhard Förster gelesen. Der Bessy-Artikel von Martin Hilland könnte eine Anregung für Sie sein, die Bessy-Zeitungsstrips aus der „Klugen Hausfrau" bzw. „Lukullus" zu bringen. Ob Bulls Pressedienst die Vorlagen noch beschaffen kann, ist mir nicht gewiß. Ich würde mich aber freuen, wenn Sie einen Reprint der Stories und eine Checkliste mit allen Daten und Fakten bringen könnten.
Wenn Sie statt Bessy andere Zeitungsstrips bestimmter Serien veröffentlichen würden, wäre ich auch erfreut.
W. Thoböll, Kronshagen

*Leider sind uns die Zeitungsstrips von Bessy nicht bekannt. Somit wissen wir auch nicht, ob das Wiederholungen aus den Heften sind oder eigene Geschichten, die sich zur Veröffentlichung eignen. Sollten es neue Geschichten sein, könnten diese unserer Bessy-Reihe evtl. einen kleinen Schub geben. Wer weiß da Bescheid?*

*

Mit diesem Schreiben möchte ich Dir einen, vielleicht interessanten, Vorschlag machen. Viele Nickel-Fans (ich bin auch einer) waren damals enttäuscht, als der Splitter Verlag die Winnetou Alben mit der Nr. 9 eingestellt hatte. Wäre das keine gute Idee, die Reihe ab Nr. 10 in der gleichen Aufmachung weiterzuführen und dies bis zum Ende der Lehning/Nickel-Abenteuer? Vielleicht aber auch so wie die Sigurd Sonderbände. Mein Abo hättest Du schon
Mach doch mal bitte eine Umfrage in der Sprechblase! Ich bin überzeugt, daß es hinhaut.
Man könnte das gleiche mit dem Robinson starten; Winnetou scheint mir aber wichtiger. Wenn's einer fertigbringt, in dieser Richtung etwas zu unternehmen, dann Du!
Luke Haas, L-Esch/Alzette

*Vielen Dank für das Vertrauen.*
*Sowohl die Winnetou als auch die Robinson stehen schon fest im Programm. Wahrscheinlich werden wir hier aber mit der Fortsetzung der Robinson-Reihe starten. Das könnte z.B. nach Abschluß der 3. Sigurd Piccolo-Serie geschehen, d.h. es wird ziemlich sicher so sein.*




*

Ich möchte mich für das erschienene Interview mit Hansrudi Wäscher bedanken und hoffe, daß der Meister öfter zu Wort in der Sprechblase kommt. Ebenso hoffe ich, daß demnächst auch der spanische Zeichner der Nick-Hefte in der Sprechblase vorgestellt wird. Ich stelle fest, daß die Nick-Stories immer besser werden! An den Zeichner gäbe es bestimmt einige interessante Fragen zu stellen, z.B. spricht er eigentlich deutsch oder wieviele Wäscherhefte hat er schon gelesen?

Nun zu meiner eigentlichen Frage.
In Sprechblase 166 machen Sie uns Wäscherfans wieder etwas Hoffnung zu mehr

Abenteuern von Herrn Wäscher Sie kündigen auf eine Antwort des Leserbriefes von Wilhelm Brecht an, die Sigurd-Großbände werden ab der Nr. 257 fortgesetzt. Heißt das, die Fortsetzung kommt in absehbarer Zeit? Hiermit meine ich vielleicht noch in diesem Jahr oder nächstes Jahr?
Oder meinen Sie damit, die Sigurd-Großbände werden nach Erscheinen der Nr. 257 fortgesetzt Bei einem Erscheinen von 24 Heften im Jahr würde das bedeuten, die Sigurd GB werden frühestens in 7 Jahren, also 2006 fortgesetzt Dann halte ich die Aussage für eine Ente, denn wer weiß schon, ob Hansrudi Wäscher in 7 Jahren wegen seines Alters überhaupt noch zeichnet, denn er wäre 2006 immerhin 77 Jahre alt. Oder denken Sie an einen anderen Zeichner? Plant Ihr wirklich 7 Jahre voraus?
Für eine Antwort dieser Frage wäre ich Ihnen dankbar, und ich glaube, sie interessiert auch viele andere Wäscherfans.
Josef Stahl, Rögling

*Wie viele Fans schon wissen, konzentriert sich Herr Wäscher wirklich voll auf seine Arbeit, die ihm nach eigenem Bekunden immer noch sehr viel Freude macht. Seine öffentlichen Auftritte müssen daher etwas hinten anstehen.*

*Zu Miguel Bulto Just werden wir hoffentlich im nächsten Jahr etwas genaueres schreiben können. Er spricht leider kein deutsch, soviel erstmals vorab.*

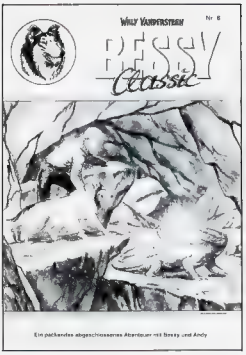
*Die Fortsetzung der Sigurd Großbände bezog sich tatsächlich auf Heft 258. Daß das noch bis zum Jahre 2006 geht, war uns bei unserer Aussage allerdings nicht bewußt.*
*Wir wollen dem Künstler zwar nicht vorgreifen, aber agil wie er nun einmal ist, zeichnet er bestimmt noch mit 100.*

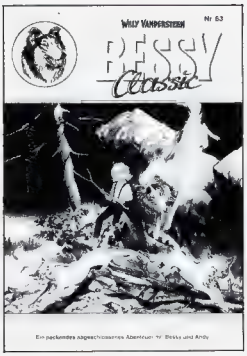
In der Sprechblase fragte einer der Leser nach dem Comic "Steuermann Hansen". Dazu ein paar Informationen.

"Steuermann Hansen" von Helge Hansen (Zeichnungen) und Paul Hilso (Text) ist eine dem Ursprung nach dänische Serie und hieß im Original "Styrmand Rask". Sie ist erschienen in der Zeitschrift Dansk Familieblad, Ausgaben 25/1942 bis 16/1958, lief also rund 16 Jahre lang. In Deutschland druckte die Illustrierte abz (Akutelle Bilder Zeitung; auch abz - Illustrierte Woche) den Strip in den Ausgaben 13/54 bis 16/56 Dann mußte "Steuermann Hansen" Hal Fosters "Prinz Einsenherz" Platz machen, der in der abz wie in der Badischen Illustrierten aber nur noch bis Mitte des Jahres lief. In Dänemark hatte "Styrmand Rask" seinerzeit Alex Raymonds "Flash Gordon" ("Jens Lyn") abgelöst, nachdem die Zeitschrift wegen des Krieges keinen Materialnachschub mehr bekommen konnte.
Offensichtlich bemühte sich der Zeichner Helge Hansen (Jg. 1911), Raymonds Stil nachzuahmen. Der Titelheld Knud Rask und seine Angebetete, die schöne Ellinor, erleben zunächst in Afrika und dann in der ganzen Welt diverse Abenteuer. Nach heutigen Gesichtspunkten stellt die Serie etwas zu sehr den nordischen Herrenmenschen heraus, ist aber immer noch ganz gut lesbar.
Verlag Sackmann und Hörndl, Hamburg

*Eine qualifizierte und informative Antwort aus dem Hause Sackmann und Hörndl.*
*Wir und die Leser bedanken uns dafür.*

*




Als Abonnent Ihrer Bessy-Ausgaben sehe ich mit Sorge, daß um das Fortbestehen des Erscheinens weiterer Ausgaben ein Fragezeichen steht.

Ich begrüße es daher, daß Sie versuchen uber einen hoheren Preis das Fortbestehen zu sichern. Um ein Einstellen der Bessy-Ausgaben zu verhindern, wäre ich sogar bereit, einen noch höheren Preis als die jetzt festgelegten 29,80 DM pro Ausgabe zu bezahlen.

Ich hoffe daher sehr, daß Sie zumindest bis zum Ende der ersten 24 Ausgaben die Bessy-Hefte weiter produzieren können, wäre allerdings auch sehr interessiert an einem Fortbestehen der Serie über die dann produzierten 68 Ausgaben hinaus und dazu auch, wie oben geschildert, bereit, einen höheren Preis pro Ausgabe zu zahlen.
Rudolf Bielmeier, Regen

*Nach Lage der Dinge werden wir die 24 Bessy-Hefte in jedem Fall herausgeben. Das liegt u.a. auch daran, daß wir schon relativ viel Vorarbeit geleistet haben.*
*Eine weitere Preiserhöhung wird es ziemlich sicher nicht geben. Trotzdem haben wir im Augenblick die Hoffnung, daß wir tatsächlich über die Nr. 68 hinausgehen können.*

DEIN MITLEID IST UNANGEBRACHT!
FRÜHER ODER SPÄTER WERDEN DIE SOREN NACH IHREN LEUTEN SUCHEN DANN SOLLTEN NICK UND ICH MÖGLICHST WEIT ENTFERNT SEIN
DIESE KERLE SIND ALLES ANDERE ALS FREUNDLICH! AUSSERDEM BIN ICH MIR SICHER, DASS SIE DEN PROSPEKTOR AUF DEM GEWISSEN HABEN!
WIR MÜSSEN WEG, ERSTER INGENIEUR! ES SCHEINT SO, ALS HÄTTEN DIE ERD-LINGE ALARM GESCHLAGEN!
DAS MACHT NICHTS! WIR HABEN, WESHALB WIR HERKAMEN GEHEN WIR

# Erinnerungen eines alten Comic-Lesers

# COMICS IM 3.REICH

Copyright: Walt Disney

**Verschiedene ausländische Comic-Zeitungen, die in Berlin z.T. erhältlich waren (bis Sept. 1939).**

Die gezeichneten Bildgeschichten - heute Comics genannt - und inzwischen als kulturhistorisches Zeitphänomen des 20. Jahrhunderts anerkannt, wurden noch vor rund einem halben Jahrhundert als Verdummungsliteratur und Analphabeten-Lesestoff bitter von diversen Kulturpächtern befehdet. Inzwischen gibt es sogar eine ganze Anzahl "Wissenschaftler", die sich mit der geschichtlichen Erfassung der Comicserien sowie deren psychoanalytischen Aspekten befassen und hier etwas herauslesen, was dem eigentlich rein unterhaltenden Charakter dieser Literatur besonderer Art kaum gerecht werden kann.
Die Entdeckung der Comics in Deutschland, aber auch in anderen Ländern, kam meines Erachtens viel zu spät, denn wie auf vielen anderen Gebieten der Kunst, Literatur und Musik ist es auch mit dem Comic seit den 40er Jahren qualitativ bergab gegangen. Ich bin der festen Überzeugung, daß die große Zeit der Comics in den Jahren zwischen 1925 und 1945 anzusiedeln ist.
Der Niedergang begann mit den Primitiv-Stories à la "Superman", denen ein wahrer Rattenschwanz ähnlicher, meist recht bescheiden gezeichneter Überhelden folgte und der heute das generelle Comic-Feld beherrscht.
Ich frage mich immer, was an einem Superhelden, der alles kann, immer siegt und sich in einer Fantasiewelt von lächerlicher Einfalt bewegt, so anziehend sein kann. Von der oft geringen zeichnerischen Qualität einmal ganz abgesehen. Soll dahinter tatsächlich der Wunsch vieler Fans stehen, genauso wie "Superman" zu sein? Hinzu käme noch die heutige Entartung der sogenannten Underground-, pornographischen- und Horror-Comics, die jedem eingefleischten Comic-Gegner wahrhafte Bastionen einer Ablehnung liefern. Selbst Walt Disneys Micky-Maus-Abenteuer in den Jahren 1931 bis 1940 waren den heutigen Stories inhaltlich um Längen voraus (einen Eindruck vermitteln vielleicht die einst im Melzer-Verlag erschienenen Bände mit klassischen Micky-Maus-Geschichten: Ich Micky Maus, Band 1 & 2, Ich Goofy, Band 1 & 2 - trotz modernisierter Übersetzung der Sprechblasen).
Soweit die Einleitung eines europäischen Comic-Lesers der 30er und 40er Jahre.

Zur Jahreswende 1929/30 kam ich zum erstenmal mit "Comics" in Berührung bzw. mit den bunten Kinderzeitungen "Papagei", "Kiebitz" und "Schmetterling", die voller kurzer Bildgeschichten waren. Ich war fasziniert, und als ich später all die hervorragenden amerikanischen Comics kennengelernt hatte, konnte ich nie verstehen, warum Bildgeschichten (bzw. Bildergeschichten) die "Fantasie abtöten", vom "Lesen echter Literatur abhalten", "verdummen" und "Klischees schaffen", wie die Argumente der Comicgegner der 30er bis 50er Jahre lauteten. Ich fand genau das Gegenteil: Die Bilder, vor allem die von hervorragenden Zeichnern, regten die Fantasie an, Bilder und Stories waren teilweise sogar edukativ und habe anhand von ausländischen Comics meine fremdsprachigen Kenntnisse erheblich erweitert, und zwar multilingual. Später, als Erwachsener, konnte ich mich immer noch ab und zu mit gewissen Comics mal entspannen und amüsieren, warum auch nicht? Ich bewunderte Alex Raymond, Milton Caniff, Harold Foster als Künstler und las die einfallsreichen Stories à la Dick Tracy, Terry and the Pirates, Buck Rogers, Flash Gordon, Prince Valiant, Joe Palooka, Teilspin-Tommy, Captain Easy, Jungle Jim usw. usw., um nur einige zu nennen. Sie machen mir sogar heute noch Spaß, wenn auch nur aus nostalgischen Gründen. Aber was für ein Unterschied zu den meisten heutigen Comics! Mit den amerikanischen bzw. nichtdeutschen Comics kam ich in den Jahren 1934-36 durch ausländische Klassenkameraden in Berührung. Zuerst lernte ich da die Italiener kennen, mit ihrem Überangebot an Comics, billigen Heftausgaben - sie kosteten damals buchstäblich nur Pfennige - die so gut wie sämtliche amerikanischen Serien und auch recht gute eigene Serien brachten. Mussolino hatte anscheinend nichts gegen Comics - er war ja immerhin auch ein Laurel & Hardy-Fan. Ein uruguayanischer Klassenkamerad machte mich mit der fantastischen argentinischen Jugendzeitschrift "Billiken" bekannt, die zahlreiche Bildgeschichten in jedem ca. 80 - 100 Seiten starken Heft (soweit in Erinnerung) enthielt und nach wie vor für mich in die Spitzenklasse der 30er Jahre-Comics gehört. In keinem Land gab es eine bessere und umfangreichere Zeitschrift dieser Art..
Im Deutschland der 20er und 30er Jahre hätten sich US-Comics aus der in der Einleitung erwähnten Einstellung én Masse kaum durchgesetzt. Hinzu kam noch die Devisenknappheit für Ankäufe der Serien.

Dennoch gab es Ansätze. Neben den schon genannten reinen Kinderzeitungen "Kiebitz", "Papagei" und "Schmetterling" gab es noch die "Blaubandwoche", den "Heiteren Fridolin" und diverse Kaufhaus-Werbekinderzeitungen wie "Dideldum" u.a., mit gelegentlichen Bildgeschichten.
Bildgeschichten galten in Deutschland stets als Kinderunterhaltung (trotz Wilhelm Busch, Kladderadatsch, Fliegende Blätter usw., mit all den hinstorischen Comic-Vorläufern seit Mitte des 19. Jahrhunderts in Deutschland!). An Büchern (reine Comics) erschienen in Deutschland nur vier (oder fünf) schwedische Adamson-Bücher (1923-29), ein Kater-Felix-Buch (Sullivan's "Felix the Cat"), eine deutsche Fassung der US-Serie "Winnie Winkle, the Breadwinner" als "Kalle der Lausbubenkönig" (1923), ferner die in der Schweiz gedruckten Walt Disney-Bilderbücher (keine reinen Comics!) "Micky Maus in Afrika", "Micky Maus am Hofe König Arthurs" und "Micky Maus im Zirkus", ferner in einem deutschen Verlag "Drei kleine Schweinchen" (ca. 1935-37). In Zeitschriften und Magazinen gab es einige US-Stripes wie die "Katzenjammer Kids" und "Familie Knolle" ("Bringin' Up Father") im Ullstein-Magazin "Das Magazin" (zwischen 1925 und 1930), ferner rein deutsche Bilderserien wie "Piet und Fred" im Karstadtmagazin (1929 - 35) und "Snuff und Steppke" im Familienmagazin (ehemals Karstadtmagazin 1935-41), beide von Otto Warrenschmied, der noch etliche andere Serien zeichnete. Dann gab es noch O.E. Plauens "Vater und Sohn", eine Serie in der "Berliner Illustrierten" (1934-38), die dann in drei Buchausgaben zusammengefaßt wurden. In den frühen Kriegsjahren erschien Barlogs "Fünf Schreckensteiner" (auch als Büchlein) und etliche kleine Bildserien in diversen Illustrierten, so vor allem in der "Neuen (Frankfurter) Illustrierten". Amerikanische Comic-Serien wurden in den 30er Jahren in sehr bescheidenem Maße nachgedruckt, so - außer den schon erwähnten Büchern - ein paar Folgen von "Felix the Cat" (Kater Felix) in den "Lustigen Blättern" (1938/39), eine Micky Maus-Folge im "Grünen Blatt" (1940), ferner "Prince Valiant" (als "Prinz Waldemar") und ein paar Disneyfolgen im "Schmetterling", "Kiebitz" und "Papagei" (1939/40), "Winnie Winkle, The Breadwinner" (als "Kalle der Lausbubenkönig" in der Zeitschrift "Neue Jugend" (1933-35)), soweit ich mich entsinnen kann.

Aber wie kam man damals zu den ausländischen Comics? Das Berlin der 30er Jahre war trotz Nazis immer noch recht kosmopolitisch und um 1937/38 hatte ich als gewitztes Kind des Berliner Westens bald Quellen für Comics herausgefunden, nach dem Motto "Comics are, where you find them" (in Abwandlung des alten Jazzerspruches "Jazz is, where you find it"). Über das gute alte "Maison de Livre" in der Passauer Straße bezog ich französische Comic-Ausgaben amerikanischen Ursprungs. Von der "Internationalen Buchhandlung" in der Kleiststraße

**Topolino (Micky Mouse) und Paperino Donald Duck) aus Italien – in Berlin erhältlich bis 1943.**

bekam ich original amerikanische Comic-Hefte und Zeitungen. Ferner gab es monatlich die wichtigsten Comichefte aus den USA an einem gut sortierten Zeitungsstand neben dem bekannten Schnellrestaurant "Quick" in der Joachimsthalerstraße und am großen Zeitungsstand am Potsdamer Platz die amerikanischen Tageszeitungen mit den bunten Sunday-Pages (Comic-Beilagen).
Ab 1939 bezog ich von der damals neuen "Italienischen Buchhandlung" am Kurfürstendamm sämtliche (!) italienische Comics (all diese "Quellen" wurden in den Jahren von 1943-45 ausgebombt und vernichtet). Dabei bezog ich mit Vorrang aus Frankreich die herrlichen "Album de Mickey"-Bücher, "Tarzan" ( mit Zeichnungen von Hal Foster und Burne Hogarth), ferner die Zeitungen "Robinson", "Hop-La" und "Journal de Mickey", aus Italien die diversen "Topolino"-Serien (Micky Maus-Hefte), "Gordon" "Flash Gordon", "Jungle Jim" und rund 100 (!) andere Serien in Heften, außerdem die Kinderzeitschriften "Topo-lino", "Paperino" und "Corriere dei Piccoli". Aus den USA bekam ich über die bereits erwähnten Quellen die allerersten regulären Comics (64-Seiten-Hefte) wie "The Comics", "The Funnies", "Popular Comics", "Tip Top Comics", "Famous Funnies", "Mickey Mouse Magazine", "Lloyd Phillips Gang Busters" und die großformatigen "Jumbo Comics", z.T. sogar noch bis Januar 1940.
Es gab damals auch unzählige Comics in England, vor allem die gut gedruckte "Mickey Mouse Weekly", die aber aus mir

**„Der Papagei" – Deutsch/Österreichische Comiczeitung von 1926 bis 1941 – überall erhältlich.**

**Abenteuer-Romantik – Serie aus dem argentinischen Comic-Magazin „Billiken", die englische Bildergeschichte „Rob the Rover" als „El Hijo Adoptivo", 30er Jahre.**

**Comic-Strip von H.H. Lange im „Lagerspiegel", Zeitung im Gefangenenlager Rhetondes, 1946. Dieser Comic wurde nicht gezeichnet, sondern in Wachsmatrizen gekratzt.**

nicht mehr bekannten Gründen bei uns nicht erhältlich waren, es sei denn durch kostspieligen Direktbezug. Ich sah damals auch einmal belgische Comic-Zeitungen wie "Le Soir-Jeunesse", die mir wegen der nichtamerikanischen Serien nicht zusagten.

Ohne Zweifel war in Europa das Comicland Nr. 1 Italien (und ist es heute noch), wo die amerikanischen Serien viel besser präsentiert wurden als in den USA. Was beispielsweise in den USA nur als Wochenend- oder Tagesfolgen in Zeitungen zerstreut erschien, wurde in Italien in Heften zusammengefaßt. Die alte italienische Comic-Szene war auch während des Krieges sehr aktiv - zumindest bis zum Juli 1943, als es zum Bruch mit den "Achsenmächten" kam und für einige Zeit in Italien alles drunter und drüber ging und das Land zum Kriegsschauplatz wurde. Die letzte (von mir abonnierte) "Topolino"-Zeitung erhielt ich (obwohl schon lange Soldat) noch im Juli 1943 (mit dem schönen Stempel "Geprüft durch die Geheime Staatspolizei"): Inzwischen hatte ich in Dänemark, wo ich einige Zeit stationiert war, eine neue Comic-Quelle entdeckt. In Dänemark gab es erstaunlicherweise den ganzen Krieg hindurch die gut gedruckte und umfangreiche Comic-Zeitung "Skipper Skraeg" "Popeye, The Sailorman", voller amerikanischer Serien. Ferner gab es einige dänische Familienmagazine mit einzelnen US-Serien wie "Flash Gordon" und "Tarzan". Es erschienen auch vereinzelte Sammelbücher mit den Serien "Prince Valiant", "Terry and The Pirates" (als "Jim"), "Popeye" (als "Skipper Skraeg") und eine Serie aus dem schon erwähnten argentinischen "Billiken"-Heften: "Willy" u.a. Diese Zeitschriften und Hefte - deren Drucknachschub sicher über das neutrale Schweden kam ( manche US-Serien waren fast aktuell, also aus den Jahren 1941-43!) - konnte ich persönlich bis zum Juli 1944 erhalten.

All diese Zeit wunderte ich mich über den gewissen Einfluß, den der "american way of life", kurz das Phänomen "Amerikana", selbst im NS-besetzen Europa hatte, von der Swingmusik ganz abgesehen, die damals einen Teil der Jugend begeisterte. Wie wir sehen, waren die "Comics" nicht auszurotten.

Den Anschluß an die amerikanische Comic-Szene fand ich erst wieder in US-Gefangenschaft. Hier stellte ich mit Entsetzen bereits den Niedergang der guten alten Comic-Hefte fest, mit all den Superhelden und Primitivstories, wie wir sie heute im Übermaß haben. Den "Anschluß" fand ich wieder mit den für die Armee gedruckten "G.I. Comics" und den "Jeep Comics", die von 1945 bis 1946 oder 1947 erschienen und immer noch die guten alten Serien enthielten. So war ich gewissermaßen kein Jahr ohne Comics. Als ich im Sommer 1946 aus Gefangenschaft kam, hatte ich jedoch andere Sorgen und stellte das Sammeln von Comics ein.

Erst das "Comic-Revival" der frühen 70er Jahre brachte mir manch liebenswerte Erinnerung an meine Jahre als (für deutsche Verhältnisse) "Comic-Pionierleser" zurück, und somit ist dieser Artikel als rein persönliche Nostalgie anzusehen.

# Dr. Sammlers Comic-Stammtisch

## Heute: NICK UND FOXI

EINMAL IM MONAT TRIFFT SICH DER STAMMTISCH. IN FREUNDLICHER ATMOSPHÄRE BETREIBT EIN MANN WISSENSCHAFTLICHE STUDIEN...

ABER DAS IST JA DOPPELTER KATALOGPREIS!
DAFÜR LIEGT ABER NOCH DIE FANTA-WERBUNG BEI!
UH! AH! ALLMÄCHTIGER!
DIE SPRECHBLASE
SCHAU DIR MEINE HEFTE AN! DEINE HÜLLEN ZERSETZEN SIE!
ERZÄHL MIR NIX. ...ICH KENN' DOCH DEINE ERHALTUNGSZUSTÄNDE!
... DR. SAMMLER!
HM... EINE KLARE SACHE...

DIESE „FIX UND FOXI"-STORY AUS DEM JAHRE 1971 WEIST DEUTLICHE PARALLELEN ZUM „NICK" VON 1958 AUF. IN BEIDEN FÄLLEN WIRD EIN AFFE INS WELTALL GESCHICKT...

So ein Affentheater!
Keine Spa. Weltraumolle Fips verzapptelt seelenruhig eine Buxtone nach der andren. Es ist nur traurig, daß seine Freunde Fjeskine im Labor bleiben muß – aber sonst kann ihn nichts erschüttern
HA, HA, NEIN ABER BEVOR WIR MENSCHEN DEM UNBEKANNTEN AUSSETZEN, MÜSSEN WIR DOCH WISSEN WIE E ANDERE DIMENSION AUF UNSER LEBENDES ORGANISMUS WIRKT

... UND IST DORT IRGENDEINER STRAHLUNG AUSGESETZT, DIE NACH SEINER RÜCKKEHR BEWIRKT, DASS ER GIGANTISCH WÄCHST.

Ganz ruhig bleiben! Nur nichts unnötiges lassen!
Na und jetzt?
KRACH!
DER AFFE ER WÄCHST ER SPRENGT DAS GITTER!
ER IST WILD GEWORDEN! SCHIESS! SCHIESS DOCH!
© KAUKA
© WASHER/HETHKE

BEI „FF" SCHRUMPFT ER SCHLIESSLICH, WEIL ER EINEN SCHOCK BEKOMMT, ALS ER MIT SEINER FREUNDIN ZUSAMMENTRIFFT...

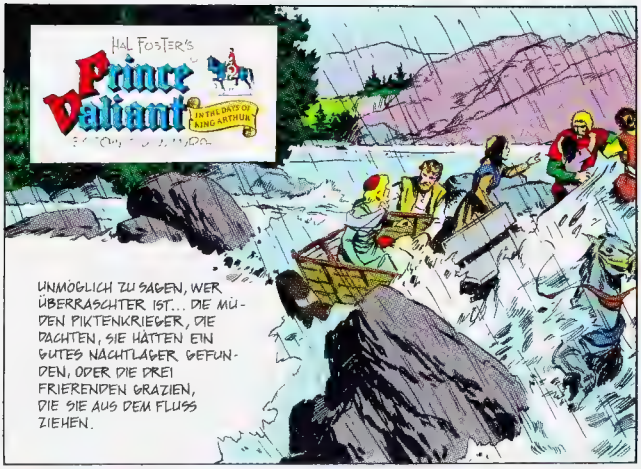
BEI „NICK" GESCHIEHT ES DURCH DIE BESTRAHLUNG MIT EINEM GEGENMITTEL...

ICH ERWÜRG' DICH, EDDY!
HE, KENNST DU SCHON DIE DEUTLICHEN PARALLELEN ZWISCHEN „PRINZ EISENHERZ" UND „DONALD DUCK"?... ECHT STARK... HOHOHO!

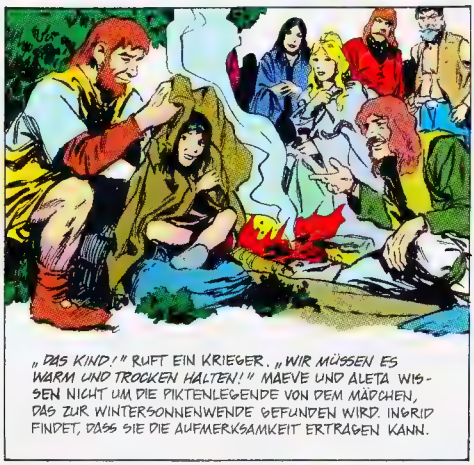
Hal Foster's
Prince Valiant
IN THE DAYS OF KING ARTHUR
BY JOHN CULLEN MURPHY
MAEVE UND ALETA HABEN NUR EINEN GEDANKEN: INGRID FESTHALTEN UND SICH AN EINANDER KLAMMERN. DER FLUSS TOBT. ENTFERNUNG UND RICHTUNG VERLIEREN JEDE BEDEUTUNG

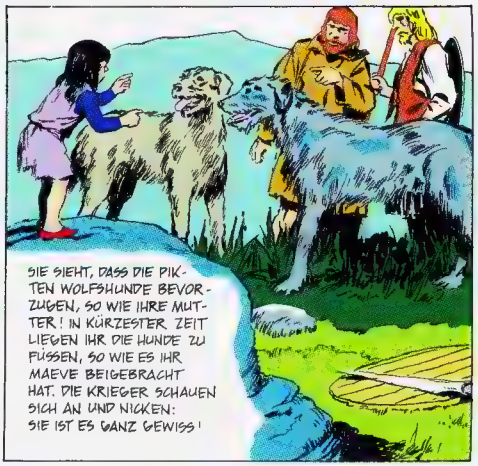
WEITER FLUSSABWÄRTS BEREITET EINE GRUPPE PIKTEN IHR NACHTLAGER VOR, NACHDEM SIE TAGSÜBER GRENZORTE AUF DER SUCHE NACH DEM STEIN DES SCHICKSALS ÜBERFALLEN HABEN. DIE WINTERSONNENWENDE NAHT, UND EIN MANN MIT HERRLICHER STIMME SINGT EINES DER ALTEN LIEDER.

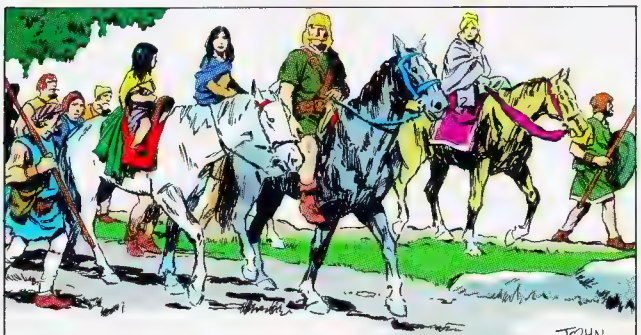
SELBST DIESEN KAMPFERFAHRENEN MÄNNERN WIRD BEI DIESEN KLÄNGEN WARM UMS HERZ. SIE HÖREN DIE LEGENDE VON DEM MÄDCHEN, DAS ZU IHNEN KOMMT, DAS VOM WASSER PLÖTZLICH IN IHRE MITTE GETRAGEN WIRD UND DIE LEGENDE BESAGT WEITER, DASS VON DIESEM KIND EINE DYNASTIE ABSTAMMEN WIRD, DIE ALLE PIKTEN EINT UND IHRE HEIMAT MÄCHTIG MACHT.
JOHN CULLEN MURPHY 12-22
DIE ANNEHMLICHKEITEN VON LAGERFEUER UND LIED WERDEN VOM LÄRM DER WIRKLICHKEIT ÜBERTÖNT, DER AUS DER DUNKELHEIT KOMMT. DAS WILDE, KALTE WASSER RAST DURCH DAS LAGER. VERGLEICHT MAN VERSCHIEDENE VERSIONEN DER GESCHICHTE, DIE VON GENERATION ZU GENERATION WEITERGEGEBEN WERDEN WIRD, IST NICHT EINDEUTIG ZU KLÄREN, WER ALS ERSTER BEMERKTE, DASS IM WAGEN IN DEN FLUTEN MENSCHEN SIND. ABER EIN RUF ERSCHALLT: „SEHT! DAS KIND! ES IST ZU UNS GEKOMMEN, WIE ES IN DER LEGENDE HEISST!"
©1996 by King Features Syndicate, Inc. World rights reserved.
3124


HAL FOSTER'S
Prince Valiant
IN THE DAYS OF KING ARTHUR
UNMÖGLICH ZU SAGEN, WER ÜBERRASCHTER IST... DIE MÜDEN PIKTENKRIEGER, DIE DACHTEN, SIE HÄTTEN EIN GUTES NACHTLAGER GEFUNDEN, ODER DIE DREI FRIERENDEN GRAZIEN, DIE SIE AUS DEM FLUSS ZIEHEN.

DER BLOSSE ANBLICK DER BARBAREN HÄTTE ALETA DAS BLUT IN DEN ADERN GEFRIEREN LASSEN, WÄRE SIE NICHT OHNEHIN VÖLLIG DURCHGEFROREN. DENN ES GIBT VIELE SCHAUERGESCHICHTEN ÜBER SIE


„DAS KIND!" RUFT EIN KRIEGER. „WIR MÜSSEN ES WARM UND TROCKEN HALTEN!" MAEVE UND ALETA WISSEN NICHT UM DIE PIKTENLEGENDE VON DEM MÄDCHEN, DAS ZUR WINTERSONNENWENDE GEFUNDEN WIRD. INGRID FINDET, DASS SIE DIE AUFMERKSAMKEIT ERTRAGEN KANN.

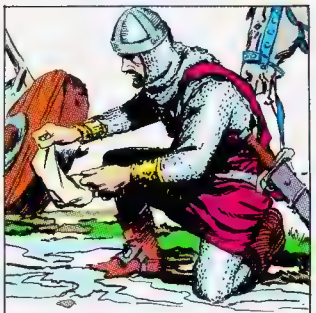

SIE SIEHT, DASS DIE PIKTEN WOLFSHUNDE BEVORZUGEN, SO WIE IHRE MUTTER! IN KÜRZESTER ZEIT LIEGEN IHR DIE HUNDE ZU FÜSSEN, SO WIE ES IHR MAEVE BEIGEBRACHT HAT. DIE KRIEGER SCHAUEN SICH AN UND NICKEN: SIE IST ES GANZ GEWISS!

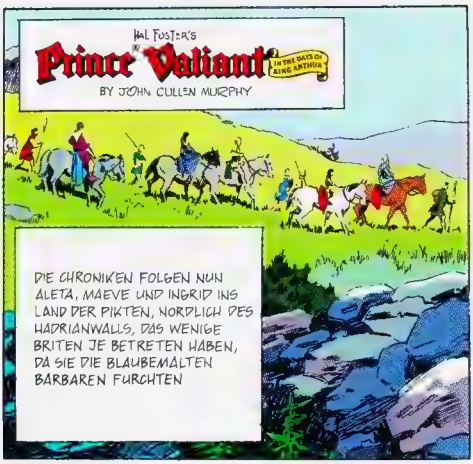

UND EHE SICH MAEVE UND ALETA VERSEHEN, BRECHEN DIE PIKTEN AUFGEREGT IHR LAGER AB UND ZIEHEN MIT IHREN GEFANGENEN NACH NORDEN. ABER PRINZESSIN INGRID WIRD WIE EINE KÖNIGIN BEHANDELT. WÄHRENDDESSEN SUCHEN DIE RITTER AUS CAMELOT EINIGE MEILEN FLUSSAUFWÄRTS VERZWEIFELT NACH DENEN, DIE ZU SCHÜTZEN SIE SCHWOREN.

JOHN CULLEN MURPHY 12-29

3125

©1996 by King Features Syndicate, Inc. World rights reserved


AM MORGEN WERDEN SIE DEN FAHRUNTÜCHTIGEN WAGEN UND DIE RESTE EINES PIKTENLAGERS FINDEN. SIE WERDEN DIE SUCHE ABBRECHEN UND EINE SCHRECKLICHE NACHRICHT NACH CAMELOT SCHICKEN.


HAL FOSTER'S
Prince Valiant
IN THE DAYS OF KING ARTHUR
BY JOHN CULLEN MURPHY
DIE CHRONIKEN FOLGEN NUN ALETA, MAEVE UND INGRID INS LAND DER PIKTEN, NORDLICH DES HADRIANWALLS, DAS WENIGE BRITEN JE BETRETEN HABEN, DA SIE DIE BLAUBEMALTEN BARBAREN FURCHTEN

ALETA UND INGRID SIND NUR LEICHT GEFESSELT UND WERDEN MIT RUPPIGEM RESPEKT BEHANDELT PRINZESSIN INGRID IST FREI UND GENIESST DIE EHRERBIETUNG MAEVE UND ALETA UBERLEGEN, WOMIT SIE DIESE UNZIVILISIERTEN MENSCHEN IN IHREN BANN ZIEHT

SIE REITEN WEITER IN PIKTENGEBIET HINEIN. DIE PIKTEN GELTEN ZWAR ALS WILD, ABER DIE LANDSCHAFT SCHEINT VOLLER GEHOFTE UND FAMILIEN ZU SEIN .. EIN LAND WIE JEDES ANDERE AUCH. WOHIN SIND SIE UNTERWEGS ? „DUNEDIN", SAGT DER PIKTENKRIEGER IMMER WIEDER.. „DUNEDIN, DUNEDIN " SCHLIESSLICH KOMMEN SIE UBER EINE HUGELKUPPE UND EIN KRIEGER ZEIGT VORAUS : „DUNEDIN!"

DUNEDIN -- DUN EIDAN. DAS HEISST, DIE „FESTUNG EIDAN" VIELE JAHRE SPATER WIRD MAN DIE FELSSPITZE EINE „BURG" NENNEN UND DEN ORT ALS „EIDANS BURG" BEZEICHNEN. DOCH IM MOMENT BEEINDRUCKT ER IN EINER ALTEN SPRACHE MIT DEM KLANG EINES WORTES : „DUNEDIN" DIESE FELSENFESTUNG IST EINER DER GEWALTIGSTEN PIKTENBAUTEN DIE NACHRICHT VON DEM MADCHEN, DAS ZUR WINTERSONNENWENDE GEFUNDEN WURDE, IST IHNEN VORAUSGEEILT, UND DER HAUPTLING UND SEINE KRIEGER KOMMEN HERBEI, UM ES ZU BEGRÜSSEN

©1997 by King Features Syndicate, Inc World r ghts reserved

3126

HAL FOSTER'S
# Prince Valiant
IN THE DAYS OF KING ARTHUR
BY JOHN CULLEN MURPHY

WELCHE KAPRIOLEN DAS SCHICKSAL DOCH SCHLAGT. NOCH VOR EINIGEN TAGEN WAREN MAEVE, ALETA UND DIE KLEINE INGRID, DIE ZUKÜNFTIGE THRONERBIN, IN DEN FRIEDLICHEN STÄDTEN UND DORFERN CAMELOTS. JETZT SIND SIE GEFANGENE VON DUNEDIN, DER GROSSTEN ALLER PIKTENFESTUNGEN

DER MANN VOR IHNEN -- DER ANFÜHRER -- WIRKT RECHT UNGEHOBELT UND RIECHT NACH RÄUCHIGEM FEUER UND FETTIGEN EINTÖPFEN. ER STÖSST EINIGE KEHLIGE LAUTE AUS, DIE BEDEUTEN, DASS ER KENNYTH HEISST

KENNYTH! DAS ALSO IST DER PIKTE, DER DIE KRIEGERISCHEN CLANS EINEN MÖCHTE -- UND MIT DESSEN SCHRECKLICHEM RUF ELTERN IN CAMELOT UNGEHORSAMEN KINDERN DROHEN. EINIGE WEITERE LAUTE VON KENNYTH, DANN FÜHRT MAN SIE HINEIN

KENNYTHS SCHWEIGEN WIRKT UNHEILVOLL. ER BLICKT SIE MIT KALTEN AUGEN AN, ALS ER STEINE NIMMT UND AUF DEM TISCH ANORDNET. INGRID SIEHT IHM AUS REINER NEUGIER ZU, MAEVE UND ALETA PLAGEN DÜSTERE GEDANKEN.

OHNE WIMPERNZUCKEN ZÜNDET DER PIKTENFÜHRER EINE FACKEL AN, DANN NOCH EINE, UND DIE HÜPFENDEN FLAMMEN TANZEN IN DEN AUGEN DER FRAUEN EINEN TANZ DER ANGST

DANACH HOLT ER EINEN LANGEN GEGENSTAND VON EINEM REGAL UND BEDEUTET DER WACHE: „BRINGT SIE ALLE HER." PLÖTZLICH VERSTEHT ALETA, UND EIN ÜBERRASCHTES LÄCHELN UMSPIELT IHREN MUND. DIE ALTE SCHRIFTROLLE WIRD GEÖFFNET UND VON STEINEN GEHALTEN. DIE FACKEL ERHELLT SIE. „DIESER BARBAR KANN LESEN", FLÜSTERT ALETA.

JOHN CULLEN MURPHY 1-12

3127

HAL FOSTER'S
Prince Valiant
IN THE DAYS OF KING ARTHUR
BY JOHN CULLEN MURPHY

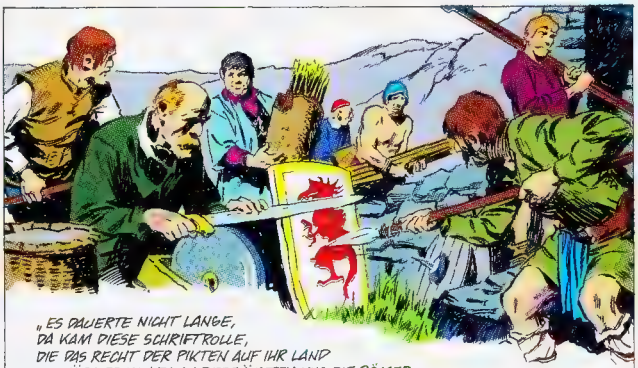
DER PIKTENHÄUPTLING KENNYTH ÖFFNET EINE ALTE SCHRIFTROLLE. „OCH!" STOSST ER, SICH RÄUSPERND, HERVOR UND FIXIERT MAEVE UND ALETA MIT EINEM GRIMMIGEN BLICK. „ICH WEISS, WAS IHR DENKT: ‚WAS HAT EIN UNGEWASCHENER PIKTE MIT ZIVILISIERTEN DINGEN WIE DEM GESCHRIEBENEN WORT ZU SCHAFFEN?' SEID EHRLICH, BIN ICH IN EUREN AUGEN NICHT SO ETWAS WIE EIN REDENDER HUND?"

„DOCH GENUG HÖRT AUF MEINE WORTE. ZU ZEITEN DES GROSSVATERS MEINES GROSSVATERS NANNTEN DIE RÖMER DIESES LAND DER PIKTEN KALEDONIEN."

„DIE GESCHICHTE DER RÖMER IN DIESEM GEBIET BERICHTET VON STETEN VORSTÖSSEN UND RÜCKZÜGEN. WIR BENUTZEN NOCH HEUTE IHRE BEFESTIGTEN LAGER. SIE BAUTEN ZWEI WÄLLE, DEN HADRIANSWALL AUS STEIN UND DEN ANTONINUSWALL AUS ERDE, UM UNS EINZUGRENZEN."

„DER FÄHIGSTE RÖMER WAR EIN KAISER UND GENERAL NAMENS CONSTANTIUS, DER UNS OFT BESIEGTE. ABER ALS WIR EINES TAGES VOR SEINEN ARMEEN FLÜCHTETEN, FANDEN WIR EINEN VERWUNDETEN OFFIZIER, DER UNS UM HILFE BAT. WIR ERBARMTEN UNS SEINER."

KENNYTH ZIEHT EINE MÜNZE AUS SEINEM BEUTEL. „JENER MANN, DER SOHN DES CONSTANTIUS, WURDE SELBST KAISER... KONSTANTIN DER GROSSE!"



„ES DAUERTE NICHT LANGE, DA KAM DIESE SCHRIFTROLLE, DIE DAS RECHT DER PIKTEN AUF IHR LAND BESTÄTIGTE. VON DA AN BEDRÄNGTEN UNS DIE RÖMER KAUM NOCH. DOCH NUN SIND DIE RÖMER FORT, UND WIR HABEN NEUE FEINDE UND BALD WERDEN WIR AUS RACHE EUREM VOLK DEN KRIEG BRINGEN, ES SEI DENN..."

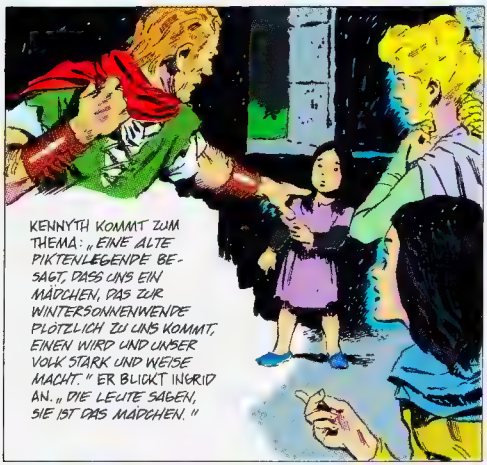
3128

© 1997 by King Features Syndicate, Inc. World rights reserved

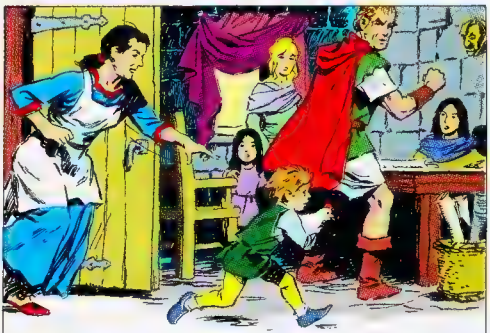
HAL FOSTER'S
# Prince Valiant
IN THE DAYS OF KING ARTHUR
BY JOHN CULLEN MURPHY

KENNYTH, DER PIKTENFÜHRER, MAG ZWAR DIE MANIEREN EINES BARBAREN HABEN, ABER ER KANN LATEIN LESEN, DIE SCHRIFTSPRACHE DER GEBILDETEN, UND ER BENUTZT GESCHLIFFENE STEINE, UM DIE SCHRIFTROLLEN OFFENZUHALTEN, WIE DIE RÖMER. MÖNCHE AUS HIBERNIA HABEN WISSEN AN DEN UNWAHRSCHEINLICHSTEN ORTEN VERMITTELT!

„DIE ZIVILISIERTE WELT IST IMMER BEREIT, DEN AUSSENSEITER ZU UNTERRICHTEN", SAGT ER. „DAS IST ENTWEDER IHRE GRÖSSTE STÄRKE ODER WIRD IHR UNTERGANG."



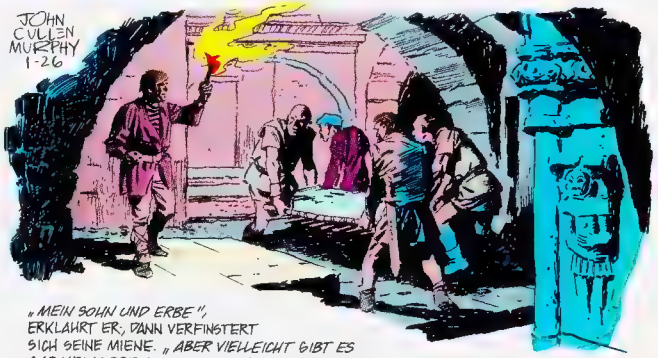
KENNYTH KOMMT ZUM THEMA: „EINE ALTE PIKTENLEGENDE BESAGT, DASS UNS EIN MÄDCHEN, DAS ZUR WINTERSONNENWENDE PLÖTZLICH ZU UNS KOMMT, EINEN WIRD UND UNSER VOLK STARK UND WEISE MACHT." ER BLICKT INGRID AN. „DIE LEUTE SAGEN, SIE IST DAS MÄDCHEN."



KENNYTHS LIPPEN ZITTERN UNSICHER. „ICH WILL VERFLUCHT SEIN, WENN ICH DAS GLAUBE!" SCHREIT ER AM ENDE. „UND DOCH KOMMT IHR ZU EINEM GÜNSTIGEN ZEITPUNKT." ER WIRD UNTERBROCHEN VON EINER STÖRUNG, DIE EXAKT SO ALT WIE INGRID IST. „ANGUS!" RUFT ER VERGEBENS.

BEIM ANBLICK DER JUNGEN FREMDEN HÄLT DER STURM VERSCHMITZT INNE. DANN SETZT ER SEINEN ZERSTÖRERISCHEN PFAD FORT, WÄHREND KENNYTH DIE AUGEN VERDREHT.

JOHN CULLEN MURPHY 1-26



„MEIN SOHN UND ERBE", ERKLÄHRT ER; DANN VERFINSTERT SICH SEINE MIENE. „ABER VIELLEICHT GIBT ES GAR KEIN ERBE, DENN UNSER HEILIGER ‚STEIN DES SCHICKSALS' IST GESTOHLEN WORDEN. MEIN VOLK VERLANGT KRIEG, DOCH NUN WILL ES SEIN SCHICKSAL LIEBER DIESEM MÄDCHEN ANVERTRAUEN ICH GEBE EUCH EINEN MONAT ZEIT, DEN STEIN ZU FINDEN. GELINGT DAS NICHT, MARSCHIEREN WIR."

• 1997 by King Features Syndicate, Inc. World rights reserved. 3129

HAL FOSTER'S
Prince Valiant
IN THE DAYS OF KING ARTHUR
BY JOHN CULLEN MURPHY

DER MOND STEHT HOCH AM HIMMEL, ALS KENNYTH ENDLICH SEIN ULTIMATUM VERKÜNDET, INDEM ER DEN STOFFFETZEN ZEIGT. „WENN KÖNIG ARTHUR DEN‚STEIN DES SCHICKSALS' NICHT GENOMMEN HAT, WARUM HABEN WIR DANN DAS GEFUNDEN?" FRAGT DER PIKTENFÜHRER. SEINE WÜNSCHE SIND KLAR. DER „STEIN DES SCHICKSALS" MUSS ZURÜCKGEBRACHT WERDEN, SONST GIBT ES KRIEG

UND DOCH HABEN DIE PIKTEN INGRID SCHON INS HERZ GESCHLOSSEN... DAS MÄDCHEN AUS DEN LEGENDEN, WIE SIE MEINEN. INGRID ERRÖTET VOR VERLEGENHEIT.

„JA, SIE WIRD DEN HEILIGEN STEIN ZURÜCKBRINGEN... GARANTIERT", FLÜSTERT EINER DEM ANDEREN ZU. DIE GEFANGENEN WERDEN ZUR GRENZE GELEITET UND FREIGELASSEN. ALS DER WAGEN ANROLLT, KOMMT EIN KLEINER JUNGE ANGELAUFEN.

ES IST KENNYTHS SOHN ANGUS... DER EINES TAGES SELBST HÄUPTLING ALLER PIKTEN SEIN SOLL. ER KLETTERT KURZ AUF DEN WAGEN, NIMMT INGRIDS HAND IN DIE SEINE UND HEBT SIE HOCH. DANN VERBEUGT ER SICH UND TAUCHT IN DER MENGE UNTER.

JOHN CULLEN MURPHY 2-2

ABER NICHT, BEVOR SICH INGRID BEI DEM JUNGEN, DEN SIE KAUM KENNT, MIT EINER GESTE BEDANKT, DIE IHRER MUTTER UND GROSSMUTTER SCHIER DEN ATEM VERSCHLÄGT.

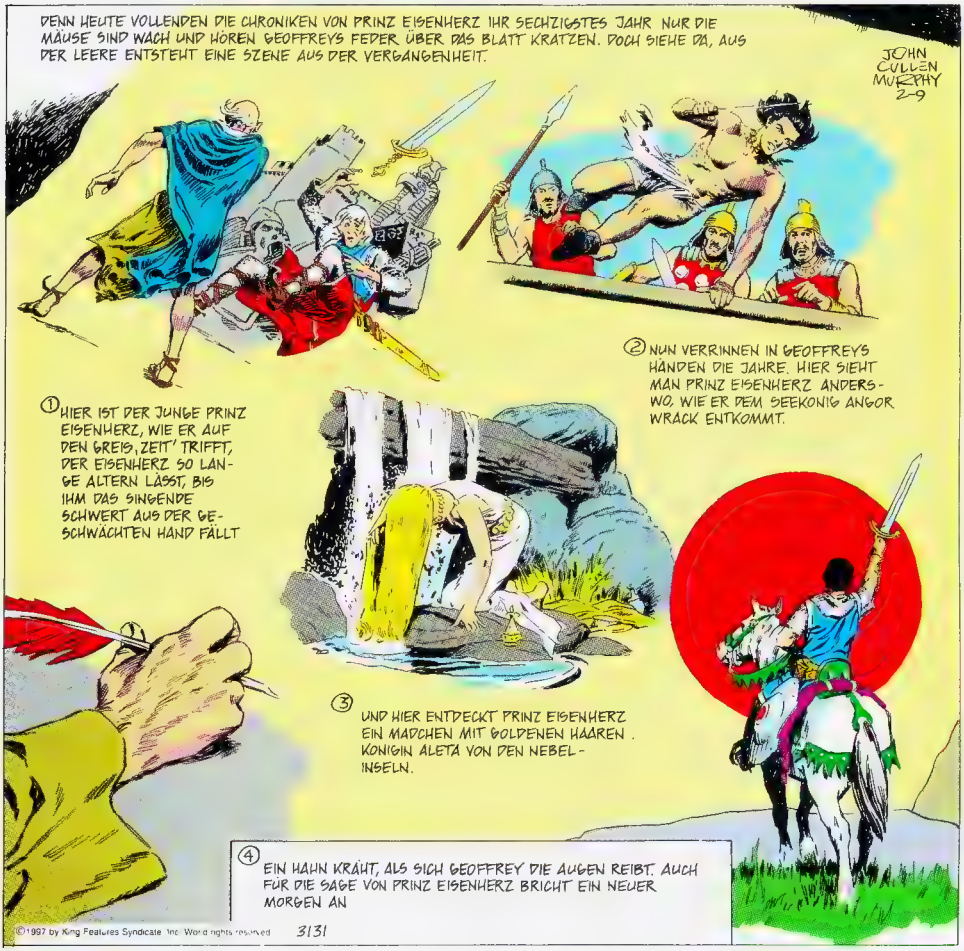
ALS SIE DEN STEINERNEN HADRIANSWALL HINTER SICH GELASSEN HABEN, SIND DIE GEFANGENEN WIEDER AUF KÖNIG ARTHURS GEBIET. VOR DEM ZWISCHENFALL MIT DEN PIKTEN WAR DIE BURG HUSSAS, EINES STARKEN ADELIGEN, IHR ZIEL GEWESEN. SIE LIEGT IN DER NÄHE. HUSSA WIRD GEWISS HELFEN, DEN STEIN ZU FINDEN.

3130

1997 by King Features Syndicate, Inc. World rights reserved.

Hal Foster's
Prince Valiant
BY JOHN CULLEN MURPHY
HUSSAS BURG RAGT FINSTER VOR EINEM BLEIGRAUEN HIMMEL AUF. ES IST DIE FESTUNG EINES MANNES, DER KÖNIG ARTHUR TREU SEIN SOLL UND ALETA, MAEVE UND INGRID ZUMINDEST SCHUTZ BIETEN KANN. DIE BURG WIRKT IN DER EISIGEN LANDSCHAFT MEHR ALS ABWEISEND.

DIE SUCHE NACH DEM „STEIN DES SCHICKSALS" STEHT NOCH BEVOR, UND SIE WIRD PRINZ EISENHERZ UND SEINER FAMILIE SO MANCHE PRÜFUNG AUFERLEGEN. DOCH IN CAMELOT ZIEHT IN DIESER KALTEN WINTERNACHT HOFHISTORIKER GEOFFREY EIN TINTENFASS UND EINEN LEEREN PERGAMENTBOGEN HERAUS.


DENN HEUTE VOLLENDEN DIE CHRONIKEN VON PRINZ EISENHERZ IHR SECHZIGSTES JAHR. NUR DIE MÄUSE SIND WACH UND HÖREN GEOFFREYS FEDER ÜBER DAS BLATT KRATZEN. DOCH SIEHE DA, AUS DER LEERE ENTSTEHT EINE SZENE AUS DER VERGANGENHEIT.
JOHN CULLEN MURPHY 2-9
① HIER IST DER JUNGE PRINZ EISENHERZ, WIE ER AUF DEN GREIS, ZEIT' TRIFFT, DER EISENHERZ SO LANGE ALTERN LÄSST, BIS IHM DAS SINGENDE SCHWERT AUS DER GESCHWÄCHTEN HAND FÄLLT
② NUN VERRINNEN IN GEOFFREYS HÄNDEN DIE JAHRE. HIER SIEHT MAN PRINZ EISENHERZ ANDERSWO, WIE ER DEM SEEKÖNIG ANGOR WRACK ENTKOMMT.
③ UND HIER ENTDECKT PRINZ EISENHERZ EIN MÄDCHEN MIT GOLDENEN HAAREN, KÖNIGIN ALETA VON DEN NEBELINSELN.
④ EIN HAHN KRÄHT, ALS SICH GEOFFREY DIE AUGEN REIBT. AUCH FÜR DIE SAGE VON PRINZ EISENHERZ BRICHT EIN NEUER MORGEN AN
©1997 by King Features Syndicate, Inc. World rights reserved
3131

Hal Fosters PRINZ Eisenherz erscheint als Werkausgabe im Carlsen-Verlag Übersetzung: Wolfgang J. Fuchs

- wird fortgesetzt

**VERKAUFSANGEBOT**
**DEZEMBER 1999**

# Die Comode


**TELEFON-NUMMER:**
0 62 28 / 10 63

**FAX-NUMMER:**
0 62 28 / 85 43

**ANSCHRIFT:**
Norbert Hethke Verlag,
Postfach 1170, D-69246 Schönau,
Telefon 06228/1063.

Postgirokonto: 148 747-756 Karlsruhe.
Bank: Bezirkssparkasse Schönau,
Kto. 802 1487, BLZ 672 517 09.


**VERSANDBEDINGUNGEN:**
Verwenden Sie bitte für Ihre Bestellung die beigehefteten Postkarten.
Natürlich können Sie auch formlos bestellen. Der Versand erfolgt gegen Vorauskasse oder per Nachnahme. Achten Sie bitte auf eine gut leserliche und korrekte Absenderangabe.

**Lieferanschrift für Pakete an den Norbert Hethke Verlag Luisenstr. 10 69250 Schönau**

## DIE SPRECHBLASE

Nr. 104-107, 122-126, 132, 136-145, 147 - 169 .....à 9,80 DM

Bei der Überweisung bitte das Porto nicht vergessen! 1,- DM bei Einzelbestellung und 1,50 DM für mehrere Exemplare.


## IMPRESSUM

**Preis der SPRECHBLASE im Abo:**
4 Ausgaben 39,-DM einschl. Porto
6 Ausgaben 58,-DM einschl. Porto
10 Ausgaben 89,-DM einschl. Porto
**Erscheinungsweise:** zweimonatlich.



Beim Abdruck von Leserbriefen behalten wir uns vor, ggf. Kürzungen vorzunehmen.
Copyright der Abbildungen bei den jeweiligen Verlagen. Copyright der Textbeiträge beim Norbert Hethke Verlag.



**Herausgeber:**
Norbert Hethke Verlag GmbH,
Postfach 1170, D-69246 Schönau
Telefon 06228/1063
Postgirokonto Karlsruhe
BLZ 660 100 75, Kto.Nr. 148 747-756
Bezirkssparkasse Schönau
Konto 802 1487, BLZ 672 517 09
Amtsgericht Heidelberg, HRB 3050


## KATALOGE

### ROMAN-PREISKATALOG

**Der deutsche Romanpreiskatalog liegt inzwischen mit seiner 6. Ausgabe vor.**

**Matthias Schalow hat den Katalog wesentlich erweitert. Mit seinem Team hat er nicht nur alle Heftreihen ergänzt - unter Berücksichtigung der neuesten Preisentwicklung -, sondern auch den Großteil der deutschen Leihbücher mit aufgenommen.**

**Allein dieser neue Teil macht den Katalog für jeden Sammler unentbehrlich.**

**Ein Superinformationspaket mit 448 Seiten als Hardcover für 48,- DM.**

### COMIC-PREISKATALOG

**Er ist wieder da!**

**Der neue Comic-Preiskatalog. Die fünfundzwanzigste Ausgabe dieses Werkes läutet auch gleich das nächste Jahrtausend ein. Aus Platzgründen sind die Aufstellungen und Daten ab sofort dreispaltig. Somit befinden sich auf jeder Seite drei vierfarbige Bilder. Trotzdem ist der Katalog jetzt handlicher, was den Wünschen vieler Sammler entgegenkommt.**

**Die angegebenen Preise entsprechen wieder der neuesten Entwicklung auf dem Comicmarkt, d.h. unter anderem, daß bei schlecht erhaltenen Heften die Bewertung drastisch zurückgenommen werden mußte.**

Wie seine Vorgänger hat auch diese Ausgabe, neben den aktuellen Sammlerpreisen wieder eine Fülle von Ergänzungen, Informationen und Erweiterungen

Preis:.....39,80 DM

## SOFTCOVERALBEN

### SIGURD

Die Sigurd-Softcover-Reihe beinhaltet die Sigurd-Piccolos 1-324. Danach folgen die Großbände Nr. 125-258? Das Fragezeichen steht für eine mögliche Fortführung der Reihe.
Erscheinungsweise: zweimonatlich

Softcover, 48 Seiten, vierfarbig
Nr.1-37.....à 16,80 DM
Nr. 38-49.....à 19,80 DM
Nr. 50-65.....à 24,80 DM

### NICK

Nick der Weltraumfahrer ist nach wie vor die größte deutsche SF-Comic-Serie. In der vorliegenden Albenreihe veröffentlichen wir die 139 Piccolos in den ersten 14 Ausgaben. Die Nick-Großbandreihe 1-121 wird mit 2-4 Heften ab der Ausgabe 15 neu aufgelegt. Sämtliche Abenteuer sind erstmals vollständig 4-farbig.
Erscheinungsweise: zweimonatlich.

Softcover, 48 Seiten
Nr. 1-35 .....à 16,80 DM
Nr. 36-42, 44-47.....à 19,80 DM
Nr. 48-62..... .....à 24,80 DM

## ROMANE

### BILLY JENKINS

Billy Jenkins der König der Cowboys im Norbert Hethke Verlag.
Wir beginnen unsere Veröffentlichungen mit der Nr. 51-53, danach die Nr. 1-3, dann wieder 54-56 usw.
Erscheinungsweise: 1x monatlich
Bisher erschienen:

Nr. 51-60,1-9..... .à 19,80 DM

# HARDCOVER ALBEN

## FALK

Der ritterliche Held, der in früheren Tagen den Sigurd ablöste. Kenner halten diese Serie für eine der besten Arbeiten des Künstlers Hansrudi Wascher. Die Albenausgabe erscheint 4-farbig mit etwas vergrößerten Panels, damit die Arbeit des Meisters voll zur Geltung kommt.
Erscheinungsweise: zweimonatlich.
Softcover, 56 Seiten, vierfarbig
Nr. 1-6.... .....à 16,80 DM
Nr. 10-18 ..... ..à 19,80 DM
Nr. 19-31 .....à 24,80 DM

## TIBOR

Die vorliegende Albenreihe beinhaltet in der ersten Ausgabe die Tibor-Piccolohefte 1-9. Das ist die Einführungsgeschichte komplett. In Band 2-5 publizieren wir Tibor-Abenteuer, die Hansrudi Wäscher für die Sprechblase gezeichnet hat.
Ab Album Nr. 6 setzen wir die Veröffentlichung der Original-Piccolo-Reihe fort.
Erscheinungsweise: zweimonatlich
Softcover, 52 Seiten, vierfarbig
Nr. 1-15 .....à 16,80 DM
Nr. 16-26 .....à 19,80 DM
Nr. 27-42 ..... ....à 24,80 DM

# WÄSCHER SPEZIAL

## NICK-Sonderbände

Band 1-11 dieser Reihe enthalten neue Nick-Abenteuer. Ab Nr. 6 werden die Zeichnungen von dem Spanier Miguel Bulto Just ausgeführt.

Ausgabe 12, 13 und 14 beinhalten jeweils eine Neuauflage der Nick Piccolo-Sonderbände, sowie die Titelbilder der Buchreihe und eine große Checkliste. Band 15 ist eine Neuauflage des Abenteuers "Kraftfelder des Bösen". Ab Ausgabe 16 werden in der Wäscher Spezialreihe Kurzstories, Einzelhefte, Abschlußgeschichten usw. veröffentlicht, die nicht in eine eigene Reihe passen, bzw. deren Reihen schon abgeschlossen sind.

In Ausgabe Nr.20 beginnen wir die Fortsetzung des in Band Nr.11 abgebrochenen Abenteuers in Farbe fortzuführen. Dieser Schluß des Abenteuers erschien in der bei uns inzwischen laufenden Piccolo-Reihe
Hardcover, 52 Seiten, vierfarbig
Nr. 1-9, 11-27 .....à 29,80 DM

## SIGURD-Sonderbände

Exklusiv für diese Reihe schuf der Künstler neue Abenteuer des beliebten ritterlichen Helden. Eine Begegnung mit seinem größten Feind "Laban" bringt Sigurd und seine Freunde in allergrößte Schwierigkeiten.

Ab Ausgabe 15 bringt die Serie alle Sigurd-Einzelabenteuer, die nicht in den Sigurd Piccolos und Großbänden des Lehning Verlages erschienen sind.

Ab Band Nr. 26 erscheint die erstmals farbige Wiedergabe der neu von Hansrudi Wäscher geschaffenen 3. Sigurd Piccolo Serie

Erscheinungsweise: zweimonatlich
Hardcover, 52 Seiten, vierfarbig
Nr. 1-14 .....à 29,80 DM
Nr. 16-38.....à 29,80 DM


Tauschen
mit dem
Norbert
Hethke Verlag

**Bieten Sie uns Ihre Originalhefte an. Wir tauschen Ihre sehr gut erhaltenen Serien oder Einzelhefte gegen unser Reprintprogramm.**

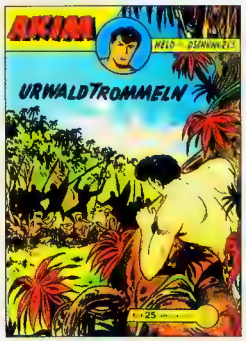
Wir bieten 80% des Katalogpreises.

**Ein Beispiel: Sie bieten uns ein Heft an, das im Katalog 100,-- DM kostet, dafür bekommen Sie für 80,- DM Hefte aus unserem Angebot.**

# HEFTE

## ABENTEUER DER WELTGESCHICHTE

Die meisten Leser von heute werden diese Reihe nur aus der massiven Werbung des Lehning-Verlages kennen. Es handelt sich hier im Gegensatz zu den Illustrierten Klassikern um eine Rarität, die selbst auf dem Sammlermarkt zu hohen Preisen in guter Erhaltung fast nicht zu bekommen ist.
Erscheinungsweise: monatlich.
Bisher erschienen:
Nr 1-44 .....à 19,80 DM




## AKIM - HELD DES DSCHUNGELS

Ab März 1958 erschien diese Neuauflage der Akim Sohn des Dschungels und Folgeserien im W. Lehning Verlag. Im Gegensatz zu der früheren Auflage wird unsere Edition die Abenteuer lückenlos wiedergeben.
Die ersten 50 Hefte beinhalten somit die vollständige Serie: "Akim - Sohn des Dschungels" Nr. 1-78 und "Herr des Dschungels" (Akim) Nr. 4-24. Ob wir danach die Akim Neue Abenteuer von Hansrudi Wäscher bringen oder mit der original-italienischen Reihe: "Akim Neue Serie" fortfahren, steht noch nicht fest. Wahrscheinlich beginnen wir mit den Ausgaben Akim Neue Abenteuer jedoch schon vorher.

Erscheinungsweise: monatlich.
Bisher erschienen:
Nr. 1-41.....à 24,80 DM

## AKIM - NEUE ABENTEUER

Die von Hansrudi Wäscher 1956-1959 geschaffene Reihe ist die deutsche Dschungel-Kultserie überhaupt. Unsere Veröffentlichung beginnt mit Wäschers Herr des Dschungels Nr. 1-3, setzt sich fort mit der Neuauflage der Akim-Held Nr. 28-40, danach folgen die holländischen KIM (Nr. 41, 42, 43) und ab Nr. 18 erscheint sie mit neuen Titelbildern des Künstlers, sowie mit 2 Piccolo-Heften Inhalt.

Erscheinungsweise: monatlich.
Bisher erschienen:
Nr. 1-7..... 26,80 DM

## BESSY

Nachdem die Bessy-Hefte 25-68 vorliegen, beginnen wir erst einmal mit der Veröffentlichung der unteren Ausgaben. Geplant ist demnächst mit der Nr. 69 fortzufahren, um dann ab Nr. 74 die „Karl May-Abenteuer" zu veröffentlichen. Danach setzen wir dann die unteren Ausgaben fort.
Bisher erschienen:
Nr. 25-68 ..... .....à 24,80 DM
Nr. 1-4 ..... .....à 24,80 DM
Nr. 5-10 ..... .....à 29,80 DM

## FALK

Wir veröffentlichen die Falk-Großbände mit 2 Piccoloheften pro Ausgabe. Für eventuell fehlende Titelbilder zeichnet Hansrudi Wäscher neue.
In der neuen Topcolorierung von Rolf Schumann läßt diese Kultserie keine Wünsche offen.
Erscheinungsweise: monatlich
Bisher erschienen:
Nr. 1-33.....à 24,80 DM

## ILLUSTRIERTE KLASSIKER
**Wertvolle Sammler-Reprints**

Nr. 94 - Münchhausens Abenteuer; Nr. 95 - Die Frau in Weiß; Nr. 96 - Robin Hood; Nr. 97 - Hurrikan; Nr. 98 - Der Mann ohne Vaterland; Nr. 99 - Rip van Winkle; Nr. 100 - Ein Sommernachtstraum; Nr. 101 - Das Flaschenteufelchen; Nr. 102 - Der Mann mit der eisernen Maske; Nr. 103 - Der König der Freibeuter;Nr. 104 - Nächte des Schreckens: Nr. 105 - Unter zwei Flaggen; Nr. 106 - Die goldene Fracht; Nr. 107 - Der kleine Wilde; Nr. 108 - Große Erwartungen; Nr. 109 - Silas Marner; Nr. 110 - Benjamin Franklin; Nr. 111 - Der Zusammenbruch; Nr. 112 - Christoph Kolumbus; Nr. 113 - Entführt, Nr. 114 - Soldaten des Glücks, Nr. 115 - Alice im Spiegelreich, Nr. 116 - Tiger und Verräter, Nr. 117 - Die Wasa - Schwedens Stolz Nr. 118 - Wenn die Natur ruft, Nr. 119 - Der Yankee aus Connecticut an König Arturs Hof, Nr. 120 - Auf Dschungelpfaden, Nr. 121 - Alexander der Große, Nr. 122 - Cyrano de Bergerac, Nr. 123 - Der Kampf um Dover, Nr. 124 - Meer ohne Grenzen, Nr. 125 - Wallace der Freiheitskämpfer, Nr.126 - Die Fünfundvierzig, Nr. 127 - Kugeln und weiße Segel, Nr. 128 - Die List der Inka, Nr. 129 - Der letzte Sachsenkönig, Nr. 130 - Im Schatten der Revolution, Nr. 131 - Catrona, Nr. 132 - Der Fürst der Berge, 133 - Der Herr von Ballantrae, 134 - Lobo und andere Tiergeschichten, 135 - Die Verschwörung der Pontiac, 136 - Der Lotse, 137 - Die Eroberung von Mexico, 138 - Wilson - der Wirrkopf, 139 - Auf Gorillajagd, 140 - Die Sioux greifen an, 141 - Die Suche nach dem Gral, 142 - Kapitän Singeltons Abenteuer, 143 - das Mädchen vom See, 144 - Faust, Nr. 145 - Der Geist von Canterville, Nr. 146 - Die Eroberung von Peru, Nr. 147 - Mit General Lee in Virginia, Nr. 148 - Die Insel Pitcairn.

Erscheinungsweise: 2x monatlich
Bisher lieferbar:
Nr. 1-81 .....à 19,80 DM
Nr. 82-148.....26,80 DM

Von allen Klassiker-Ausgaben geben wir eine Hardcover-Version heraus. Die Hardcover-Edition erscheint ebenfalls 2x monatlich.
Folgende Ausgaben sind noch lieferbar:
Nr. 5-6, 8-38, 40-146.....à 34,80 DM

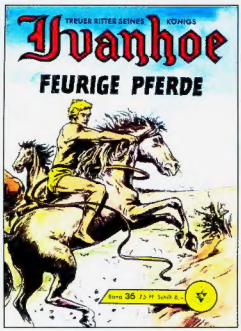
## SIGURD - KIOSKAUSGABE

In dieser Reihe veröffentlichen wir die 3. Sigurd Piccolo-Reihe farbig über den Großvertrieb. Mit Ausgaben dieser Art verbreitern wir regelmäßig die Basis der Comicszene,
Die vorliegende Sigurd-Reihe ist die erste, die nach Lage der Dinge über einen noch längeren Zeitraum laufen wird. Wir hoffen sogar, noch Ergänzungen vornehmen zu können.
Von jedem Heft erscheinen 4 verschiedene Versionen, für die Hansrudi Wäscher jeweils neue Titelbilder zeichnet.
Der Inhalt der Hefte ist identisch.

Die Reihe erscheint zweimonatlich.
Von der dritten und vierten Version gibt es jeweils nur 600 Exemplare, die auch dementsprechend numeriert sind.

SIGURD Kiosk-Ausg.Nr 13 . . . . .4,90 DM
SIGURD Händler-Ausg.Nr 13 . . . 4,90 DM
SIGURD Cover 3 von 4. Nr 13. . . . 4,90 DM
SIGURD Cover 4 von 4. Nr 13 . . .19,80 DM
SIGURD alle 4 Cover Nr 13 . . . . .48,00 DM

# HEFTE




## IVANHOE

Ab Januar 1962 bis Juli 1965 erschien im Walter Lehning Verlag die Abenteuer-Serie "Ivanhoe". Mit 64 s/w Seiten Inhalt haben diese Hefte einen außergewöhnlich starken Umfang.

In den 92 Ausgaben werden als Zweitserie u.a. auch Abenteuer der Weltgeschichte veröffentlicht und die Fortsetzung der von Lehning eingestellten Robin Hood-Serie.
Der Umfang von insgesamt 68 Seiten erfordert leider einen Preis von 29,80 DM.

Erscheinungsweise: monatlich
Bisher erschienen:
Nr. 1-45 .....à 29,80 DM

## NICK-Großband

Mit dem Start dieser Nick-Großbandreihe veröffentlichen wir, vor der Original-Lehning-Großbandserie, die 139 Piccolos in vorliegender Form. Ein vierfarbiger Großband beinhaltet jeweils 2 Piccolos mit neuen - von Hansrudi Wäscher geschaffenen - Titelbildern. Die Titelbilder der Piccolos werden ebenfalls mit abgebildet.
Für Großband Nr. 70 zeichnete Hansrudi Wäscher ein Übergangs-Piccoloheft zur alten Großbandserie, die in unserer Großbandreihe ab Nr. 71 veröffentlicht wird.

Erscheinungsweise:
Am Monatsanfang jeweils ein Großband mit den Piccolos als Inhalt (Gb 1-70), am Monatsende jeweils ein Großband ab Nr. 71 (Inhalt: Original Lehning-Großband Nr. 1-121).
Bisher erschienen:
Nr. 1-47 .....à 19,80 DM
Nr. 48-56 .....24,80 DM
Nr. 71-105 .....à 19,80 DM
Nr. 106 -114.....24,80 DM

## ULF

Zusammen mit der 2. Nizar-Serie brachte der Kölling Verlag die Ulf-Hefte Nr. 1-3 heraus. Genau wie bei Nizar ist auch hier ein viertes Heft der Reihe aufgetaucht, das damals nicht erschienen ist.
Wir veröffentlichen in unserer Ausgabe alle 4 Hefte.
Erscheinungsweise: monatlich
Bisher erschienen:
Nr.1-4.....à 24,80 DM

## PECOS BILL

Die Abenteuer des Wild West-Helden gehören mit zu den ganz großen Klassikern der deutschen Comic-Geschichte.
Ab Nr. 26 wurde die Auflage auf die Zahl der laufenden Bestellungen (Abos) zurückgenommen. Nachbestellungen und ein neuer Einstieg ins Abo ist somit nur in Ausnahmefällen möglich. (siehe Tarzan).

Erscheinungsweise: monatlich
Bisher erschienen:
Nr. 1-25 .....à 24,80 DM
Nr. 26-40 .....à 29,80 DM

## PICCOLO-SONDERBÄNDE

Von den Piccolo Sonderbänden Nr. 1-33 sind leider nur noch folgende Ausgaben lieferbar:

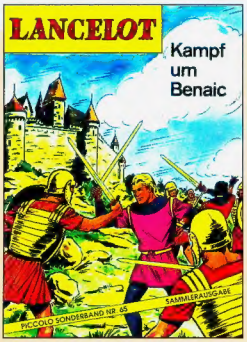
Nr. 1 Akims großes Abenteuer
Nr. 2 Sigurd - Insel der Dämonen
Nr. 5 Fulgor - Piraten im Weltraum
Nr. 15 Sigurd - Das Geisterschiff
Nr. 16 Akim - Der Dschungelteufel
Nr. 18 Sigurd - König der Berge
Nr. 21 Akim - Die goldene Axt
Nr. 23 Akim - Kampf im Diamantental
Nr. 24 Akim - Das Geheimnis der Lagune
Nr. 25 Akim - Fluch der Dschungelfarm
Nr. 26 Akim - Morgo der Schrecken des Dschungels
Nr. 28 Akim - Trommeln des Todes
Nr. 30 Silberpfeil - Die große Herde

Preis pro Heft .....29,80 DM

37 Jahre nach Beendigung der Piccolo-Sonderbandreihe im Walter Lehning Verlag hat es sich der Norbert Hethke Verlag zur Aufgabe gemacht, diese Reihe fortzusetzen.
Neben den Bildabenteuern von Hansrudi Wäscher werden hier auch alle in Italien erschienenen Akim-Sonderbände als deutsche Erstveröffentlichung herauskommen.
Selbstverständlich sind alle Hefte voll vierfarbig.

Die Titel der letzten Ausgaben lauten:

Nr. 52: Tibor - Die gestohlene Krone
Nr. 53: Ivanhoe - Das Gottesurteil
Nr. 54: Kanibalen greifen an
Nr. 55: Falk - Der Drachentöter
Nr. 56: Sigurd - Die Prophezeihung des Eremiten
Nr. 57: Ivanhoe - Der Ritter ohne Erbe




Nr. 58: Tibor - Die verhexte Ruine
Nr. 59: Akim - Kampf im Norden
Nr. 60: Falk - Der Einzelgänger
Nr. 61: Brik - Die Verschwörung
Nr. 62: Sigurd - Cassim bewährt sich
Nr. 63: Akim - Die Diamanten des Dschungels
Nr. 64: Tibor - Der weiße Elefant
Nr. 65: Lancelot - Kampf um Benaic
Nr. 66: Akim - König der Tiger
Nr. 67: Tibor - Krogk, der Unbesiegbare
Nr. 68: Akim - Kampf um den Dschungel
Nr. 69: Ivanhoe - Die Gefährtin Ivanhoes
Nr. 70: Falk - Geheimnisvolle Spuren
Nr. 71: Tibor - Das Urteil der Ogks
Nr. 72: Akim - Gefangen in der Piratenbucht
Nr. 73 Sigurd - Unheimliche Wiederkehr
Nr. 74 Falk - Ein verhängnisvoller Irrtum
Nr. 75 Jarro - Flussfahrt des Todes

Bisher erschienen:
Nr. 34-75 .....à 29,80 DM

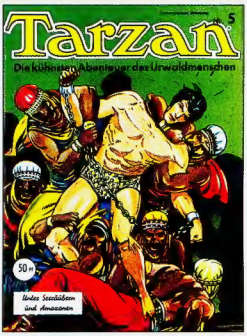
## SIGURD-Großband

Im Juni 1958 startete der Lehning Verlag die Sigurd-Großbandreihe. Diese Serie beinhaltet in den ersten 124 Heften einen Nachdruck der Piccolos mit größeren Auslassungen.

Auf Wunsch vieler Sammler werden wir die Auslassungen in die Reihe integrieren.

Die Hefte haben daher ab der Nr. 13 eine neue Numerierung. Selbstverständlich wurden alle neuen Titelbilder von Hansrudi Wäscher gezeichnet.

Erscheinungsweise: 2x monatlich
Bisher erschienen:
Nr. 1-126.....à 19,80 DM
Nr. 127-144.....à 24,80 DM




## TARZAN

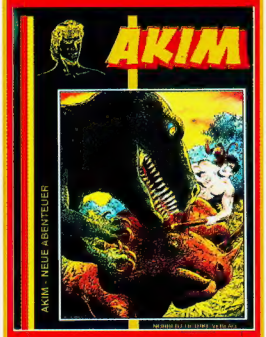
Der Mondial/Pabel-Verlag gab zwischen 1952 und 1958 169 Tarzan-Hefte heraus. Wir geben diese Hefte jetzt als vierfarbige Faksimile-Ausgabe heraus. Die Auflage ist begrenzt auf die Zahl der Abonnenten. Eine Nachlieferung schon erschienener Hefte ist daher nur lückenhaft möglich.
Bei neuen Abonnenten werden wir versuchen, die schon erschienenen Hefte von den „Aussteigern" zu erwerben, um sie dann Neukunden liefern zu können. Eine komplette Nachlieferung der schon erschienenen hefte ist somit kaum möglich.

Erscheinungsweise: 2x monatlich
Bisher erschienen:
Nr. 1-37
Lieferbar: Nr. 36, 37.....à 29,80 DM

# LUXUS-AUSGABEN

## AKIM-Luxusausgabe

In den Akim-Luxusbänden befinden sich jeweils 2 Softcover der Reihe Akim Neue Abenteuer. Es werden insgesamt 13 Ausgaben herauskommen. Im letzten Band befinden sich dann 3 Alben.
Die mit Golddruck versehene Ausgabe ist in der gesamten Auflage von 1-1000 durchnumeriert.
Hansrudi Wäscher zeichnet hierfür natürlich neue Titel- und Vorsatzbilder.
Erscheinungsweise: 3 bis 4x jährlich
Bisher erschienen:
Nr. 1-7,8,(9=10),11,12 .....à 48,00 DM
Die Nummer 7 und 9 sind restlos vergriffen. Die Nr. 10 ist vom Buchbinder irrtümlich nochmals als Nr. 9 numeriert worden, d.h. die lieferbare Nr. 9 ist inhaltlich die Nr. 10, bzw. die Nr. 10 trägt auf dem Buchrücken die Nr. 9.




## NICK-Luxusausgabe

Die Nick-Luxusausführung entspricht genau der Sigurd-Ausgabe.
Bisher erschienen: Nr. 1-26
Lieferbar: Nr. 8, 11-27 .....à 48,-- DM

## SIGURD-Luxusausgabe

In der vorliegenden Serie befinden sich die Sigurd-Softcover-Alben.
Ab Nr. 6 sind jeweils 2 Exemplare in einer Luxusausführung. Die Luxusausführung ist auf 1.500 Stück begrenzt und durchnumeriert.
Für die mit Golddruck versehene Kunstlederausgabe zeichnete Hansrudi Wäscher jeweils ein neues Titelbild und eine große Doppelseite als Vorsatz.
Bisher erschienen: Nr. 1-26
Lieferbar: Nr. 8, 11, 14-27 .à 48,00 DM

# PICCOLOS

## AKIM - SOHN DES DSCHUNGELS

In dieser Reihe veröffentlichen wir erstmals die Fortsetzung der Akim-Piccolos: "Akim - Neue Serie". Das erste Heft mit der Nummer 73 schließt direkt dort an.
Die Piccolohefte sind deutsche Erstveröffentlichungen. Bei entsprechendem Erfolg werden wir sämtliche italienischen Piccolos auflegen.

Erscheinungsweise: 4 Hefte monatlich.

Bisher erschienen: 73-74 ..... 193-194, 195-196, 197-198, 199-200,201-202, 203-204, 205-206, 207-208, 209-210, 211-212, 213-214, 215-216

Preis für je 2 Ausgaben .....19,80 DM

## BLITZ - DER ZEITUNGSJUNGE

Bedingt durch unsere kostenlose Beilage der Blitz-Piccolos Nr. 28-42 hat sich die Zahl der Interessenten für die Lehning-Serie Nr. 1-27 drastisch erhöht. Wir werden die Reihe daher noch einmal - nach fast 20 Jahren - neu auflegen. es ist selbstverständlich, daß die Qualität dieser Ausgabe derjenigen aus den "Pioniertagen" weit überlegen ist.

Erscheinungsweise: 4 Hefte monatlich in einer Lieferung ab Januar '99.

Preis für 4 Hefte .....24,80 DM
Bisher erschienen: 1-4, 5-8, 9-12, 13-16, 17-20, 21-24
Nr. 25-27 + Zusatzheft Nr. 27 mit anderem Schluß.

## FALK-2. Piccolo-Serie

Hansrudi Wäscher zeichnete vor einigen Jahren ein Abschlußalbum für die 2. Falk Piccolo-Serie. Hilmar Kalaba hat dieses Album für uns ummontiert und fünf Piccolos hergestellt. Das Heft Nr. 18 zeigt, im Gegensatz zu unserem Werbeheft, ein neues Titelbild von Hansrudi Wäscher.

Einmalige Ausgabe 5 Hefte 29,80 DM

## FULGOR - DER WELTRAUMFLIEGER

Nach 20 Jahren legen wir diesen SF-Klassiker noch einmal neu auf. Damit wollen wir die vielen Nachfragen der inzwischen hinzugekommenen Sammler befriedigen.
Diese vor über 45 Jahren erstmals in Deutschland veröffentlichte Serie ist nach wie vor ein Meilenstein der deutschen Comicgeschichte.

Erscheinungsweise: 4 Hefte monatlich

Preis für 4 Hefte .....24,80 DM
Bisher erschienen: 1-4, 5-8, 9-12, 13-16, ... 25-28, 29-32, 33-36, 37-40, 41-44

## NICK Der Weltraumfahrer

Fast 40 Jahre nach der Erstveröffentlichung erscheinen jetzt wieder neue Nick-Piccolos. Die neuen Abenteuer des Helden sind die Fortsetzung aus den Nick Sonderbänden. Die Geschichten werden nach wie vor von Hansrudi Wäscher entworfen und überwacht. Gezeichnet werden diese Hefte in Spanien. Lassen Sie sich einfach von dieser Reihe überraschen!

Auch die neuen Abenteuer halten, was die alten versprachen.

Erscheinungsweise: 4 Hefte monatlich.

Bisher lieferbar: Nr. 141-142, 143-144, ..... 207-208, 209-210, 211-212, 213-214, 215-216

Preis für jeweils 2 Hefte.....24,80 DM

## SIGURD - 1. Piccolo-Serie

Von Oktober 1953 bis Februar 1960 brachte der Walter Lehning Verlag 324 Sigurd Piccolohefte von Hansrudi Wäscher heraus.
Mit über 20.000,-- DM-Katalogpreis ist diese Reihe im Original nicht nur fast unerschwinglich, sondern auch dafür kaum zu bekommen.
Unsere Neuauflage gibt einem großen Kreis der Fans die Möglichkeit, die Abenteuer des berühmtesten aller Lehninghelden neu zu erleben.

Erscheinungsweise: 4 Hefte monatlich

Bisher erschienen: 1-296.
Noch lieferbar:
Nr. 1-4, 5-8, 9-12

# GROSSBAND-SAMMEL-MAPPEN

**Für unsere Reprintreihen Sigurd und Nick haben wir Sammelmappen erstellt. Die Mappen nehmen jeweils 20 Lehning-Hefte auf. Auch die Original-Hefte passen selbstverständlich in unsere Sammelmappen.**
**Die zusammenklappbaren Schuber sind mit Leinen bespannt und im Augenblick in dunkelroter Farbe lieferbar.**
**Die Sammelmappen lassen sich wunderbar in jedes Bücherregal integrieren.**
**Sie sind neutral gehalten, d.h. haben keinerlei Beschriftung, so daß hier jeder selbst eine Beklebung bzw. Beschriftung vornehmen kann.**

**Der Preis für diese Qualitätsmappen beträgt .....48,-- DM**

NEU

**Wir liefern Aufkleber für Rücken und Deckblatt von Sigurd und Nick, Akim und Falk, weitere werden folgen.**
**Bitte bei jeder Bestellung unbedingt angeben, welche Aufkleber Sie benötigen.**

# PICCOLO SAMMEL-MAPPEN

**Wie schon an anderer Stelle angekündigt, gibt es unsere schwarzen Sammelmappen nicht mehr.**
**Wir liefern daher ab sofort die Piccolo Sammelbögen von Frank Erber aus.**
**Die Bögen sind ebenfalls Weichmacherfrei, voll durchsichtig und für drei, evtl. auch sechs Piccolohefte geeignet.**
**Ein gelochter Heftrand ermöglicht die Aufbewahrung in normalen Ordnern.**

**Preis pro Einzelbogen .....1,70 DM**
**Preis für 10 Bögen.....15,- DM**

Wiedergabe in den Originalfarben

Preis für je 4 Hefte .....29,80 DM

Nr. 21-24, 25-28, 29-32, usw. bis Nr... 277-280, 281-284, 285-288, 289-292, 293-296

Preis für je 4 Hefte .....24,80 DM

## 3. Piccolo-Serie

Nach Sigurd-Sonderband Nr. 14 zeichnet Hansrudi Wäscher die 3. Sigurd-Piccoloserie mit 2 Heften pro Monat weiter.
Unregelmäßige Erscheinungsweise

Bisher erschienen: Nr. 1-76
Preis für jeweils 2 Hefte .....24,80 DM

# DER KLEINE SHERIFF

Die Atmosphäre der 50er Jahre spiegelt sich nicht nur in den Geschichten dieser Reihe wieder. Sie wird auch Sie auf's neue begeistern. Steigen Sie ein in den großen Western – Express.

Neu ab Januar im Norbert Hethke Verlag. Bestellen Sie schon heute, damit Sie die große Reise nicht verpassen.

# NEU JETZT NEU

BESTELLEN SIE NOCH HEUTE